Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 9. August 1919. — 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 188.

Josef lieb Kind der Entente

Deutsche Kriegsgefangene werden erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrags freigelassen.

Steuerreform in Deutschland.

Paris, 9. August. Die Mitglieder des Großen Rates der Friedenskonferenz hielten heute zwar keine Sitzung, besprachen aber informell die Sachlage in Ungarn und Rumäniens Verhalten. Depeschen von Beamten der Amerikahilfe in Budapest melden, daß die Stadt ruhig sei, aber aller Verkehr, auch der auf der Donau, zum Stillstand gekommen und daher die Gefahr einer Hungersnot ernst sei. Die Vertreter der Alliierten haben daher die Rumänen ersucht, das Verbot der Lebensmittel- und Warenzufuhr nach jenem Gebiet aufzuheben. Auch wurde eine Botschaft des Erzherzogs Josef, des Leiters der neuen ungarischen Regierung, besprochen, in welcher er die Absicht kundgibt, die Bedingungen des Waffenstillstandes auszuführen, und um Anerkennung und Ermächtigung zur Entsendung von Vertretern nach Paris ersucht. Die neue Regierung werde einen in gehöriger Weise erwählten Verfassungskongreß einberufen behufs Neuorganisierung der Arbeitskräfte zur Erhöhung der Produktion.

Die Vertreter der Alliierten in Budapest haben nach einer Besprechung mit Erzherzog Josef und Premier Friedrich Präsident Clemenceau von der Friedenskonferenz berichtet, daß sie mit der neuen ungarischen Regierung völlig übereinstimmen.

Patriotische Magnaren hatten den ehemaligen Kaiser Karl gebeten, die ungarische Krone anzunehmen, als sie den Sturz der Peidlischen Regierung beschlossen hatten, laut Depesche des „Journal" aus Zürich. Der ehemalige Herrscher lehnte das Anerbieten ab, da es eine Erniedrigung für ihn bedeute, weil er einst Kaiser und König gewesen sei. Der Herzog von Hohenberg, Sohn des in Sarajevo ermordeten Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, lehnte ebenfalls ab, und so wurde schließlich Erzherzog Josef erkoren. Das gleiche Blatt stellt auch in Abrede, daß König Ferdinand von Rumänien nach Budapest gekommen sei; er habe den Besuch verschoben.

Gerüchtweise verlautet, daß Ungarn und Rumänien eine Doppelmonarchie bilden werden, doch wird die Nachricht vom rumänischen Bureau in Bern in Abrede gestellt. Die Rumänen in Budapest gestatten dort nur 600 ungarische Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit der neuen Regierung, viel zu wenig nach Ansicht der Beamten der Amerikahilfe in Budapest. Diese bestätigen auch, daß die Rumänen alle Arten Tiere und Vorräte einsammeln und nach Rumänien senden.

Bern, 9. August. Die rumänische Regierung bestreitet die Wahrheit der Nachricht von den Mordbrennereien rumänischer Truppen in Ungarn.

Rom, 9. August. Der „Popolo Romano" hält es für möglich, daß Erzherzog Josef darnach strebt, die Habsburger Monarchie, einschließlich Deutschösterreichs, wiederherzustellen und die Annektion von Kroatien und Slavonien zuerst zu unternehmen, da die Bevölkerung dieser Gebiete noch größeren Haß gegen die Serben hege als gegen die Italiener. Das Habsburger Reich, welches nur Galizien und Böhmen verloren hätte, würde dann Fiume als natürlichen Hafen betrachten. Deshalb sei Fiume den Italienern verweigert worden. Italien müßte auch ein wachsames Auge auf Triest werfen, wo die jüngsten Unruhen den Charakter einer politischen Verschwörung, die von pro-österreichischen Elementen angezettelt worden sei, angenommen hätten.

Wien, 9. August. In Budapest ist der Belagerungszustand erklärt worden.

Der rumänische Oberbefehlshaber in Budapest plant, in den nächsten Tagen fast alle Truppen zurückzuziehen, infolge des Verhaltens der Alliierten.

Angesichts der den Juden drohenden Massenermordungen in Ungarn hat der rumänische Truppenbefehlshaber angekündigt, daß jedes Verbrechen gegen Juden mit sofortigem Tode bestraft werden würde.

Bleiben in Gefangenschaft.

Deutsche Kriegsgefangene werden erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrags ausgeliefert.

Paris, 9. August. Der Große Rat der Friedenskonferenz hat sich hinsichtlich der deutschen Kriegsgefangenen in amerikanischer Obhut in Frankreich entschieden, daß es unmöglich sei, diese Gefangenen freizulassen, bis die Mächte den Friedensvertrag unterzeichnet haben. Es wird daher seitens der Ver. Staaten notwendig sein, sich mit Frankreich in die Bewachung der Gefangenen zu teilen, und das wird es wahrscheinlich notwendig machen, einige amerikanische Soldaten in Frankreich zu lassen. Der Große Rat erörterte auch die Mitwirkung der Heere der Alliierten bei der **Wiederherstellung französischer Schlachtfelder durch deutsche Arbeit.** Es wurde beschlossen, daß die verschiedenen Heere Fachleute zur Ausarbeitung der Pläne und Aufgaben, welche das riesige Unternehmen verursacht, stellen sollen.

Deutsche Steuerreform.

Weimar, 9. August. Der Bundesrat, welcher jede Vorlage billigen muß, ehe sie der Nationalversammlung zugeht, hat die Annahme der vom Finanzminister Erzberger empfohlenen Steuerreformvorlage empfohlen, wonach das Recht der einzelnen Staaten, Steuern auszuschreiben, aufgehoben wird und an das Reich übergeht. Die Vorlage war bitter bekämpft worden.

Deutsche räumen aus.

Schaffen ihr Eigentum aus Polen fort. — Polen wollen Minsk besetzt haben.

Paris, 9. August. Havas berichtet: Aus dem der Republik Polen zugesprochenen Gebiet haben die Deutschen, laut Depeschen aus Warschau, nicht nur alles Regierungseigentum, entgegen den Friedensbedingungen, fortgeschafft, sondern sie treffen auch Vorbereitungen, die diesjährige Ernte nach Deutschland zu schaffen. Waffen und Munition werden massenweise von den Deutschen nach dem bolschewistischen Rußland gesandt. Sie schicken dem Heere der Roten auch Anweisungen, und Truppenbewegungen sind ausgeführt worden in der Absicht, die polenfeindliche Frontstellung der Bolschewiki zu stärken.

Die Warschauer Zeitungen melden die Besetzung der Stadt Minsk, zweihundert Meilen östlich von der alten polnischen Grenze, durch polnische Truppen.

Thorn, 17. Juli. Brief der Ass. Presse. Die Deutschen entfernen sorgfältig alle Bronzedenkmäler früherer Kaiser aus Bromberg und Thorn, damit die Polen sie nicht zerstören können. Das Bromberger Denkmal Friedrichs des Großen ist in Schneidemühl wieder errichtet worden, das Wilhelms des Ersten wird in einigen Tagen fortgeschafft werden, und das Wilhelms des Zweiten in Thorn wird in einem Festumzug fortgebracht, auch die Denkmäler Bismarcks und anderer deutscher Heroen.

Umtriebe der Roten.

In der Schweiz völlig unterlegen. — Geheimplan eines Eisenbahner-Generalstreiks in Deutschland.

Bern, 9. August. Der Generalausstand in Basel ist wie der in Zürich vollständig zusammengebrochen und damit den Plan der Kommunisten, den Ausstand über die ganze Schweiz zu verbreiten und womöglich eine Sowietregierung einzuführen.

Berlin, 9. August. Die Regierung kündigt die Entdeckung einer ausgedehnten geheimen Ausstandsbewegung an, welche am 1. September, wäre sie erfolgreich, zu einem allgemeinen Ausstand der Eisenbahner in Mittel-, wenn nicht ganz Deutschland geführt hätte. Spartaker und Kommunisten werden beschuldigt, die Führer dieser Bewegung zu sein, auf deren Unterdrückung die Regierung alle Kräfte einsetzt. „Die Entdeckung wurde gemacht," heißt es in der amtlichen Mitteilung, „als das deutsche Volk gerade glaubte, daß die Ruhe wieder hergestellt sei, während in der übrigen Welt Aufruhr und Ausstände herrschten. Das Ziel der kommunistischen Ausstandsführer, die Macht an sich zu reißen, und daher wäre es zuerst notwendig, die Beförderung von Lebensmitteln und Kohlen zu verhindern. Die Bewegung, welche weit verbreitet ist, ging von Erfurt aus, wo am Donnerstag abend eine von Kommunisten beherrschte Massenversammlung sich für den Ausstand erklärte. Dies ist unverständlich, weil die Regierung nicht nur ihre zur Zeit des letzten Eisenbahnstreiks gemachten Versprechungen eingelöst, sondern andere Reformen eingeführt hat."

Volkswirtschaftsminister Schmidt hat mit hervorragenden Industriellen über die von den radikalen und unabhängig-sozialistischen Zeitungen erhobenen Anschuldigungen der willkürlichen Betriebssperre zur Erhöhung der Arbeitslosigkeit und zur Bestrafung von Vertretern von Ausständigen Rücksprache genommen und von ihnen die Versicherung erhalten, daß die Anschuldigungen unwahr seien, daß die Fabriken vielmehr häufig mit Verlust den Betrieb aufrecht erhalten hätten, nur damit die Arbeiter ihren Lebensunterhalt nicht einbüßten. Der Minister hat auf den Rat der Industriellen einen Fragebogen ausgearbeitet, der an jeden Arbeitgeber in Deutschland gesandt werden soll, um unter anderem festzustellen, ob solche Arbeitermaßregelungen vorgekommen seien, und um geeignete Gegenmaßregeln zu treffen

Im Kongreß.

Stimmen über die Empfehlungen des Präsidenten.

Der Columbia-Vertrag.

Dem Senat liegt ein Antrag vor, den garantierten Weizenpreis aufzuheben.

Washington, 9. August. Die Führer in beiden Häusern des Kongresses, die heute keine Sitzung abhielten, bereiteten sich darauf vor, so rasch als möglich Maßnahmen gegen die Lebensteuerung zu treffen. Zwar haben manche Mitglieder an den einzelnen Empfehlungen des Präsidenten Ausstellungen zu machen, im allgemeinen werden aber, wie man erwartet, die einzubringenden Vorlagen den in der Botschaft niedergelegten Richtlinien folgen.

Auf den größten Widerspruch ist die Anregung des Präsidenten gestoßen, für alle am zwischenstaatlichen Handel beteiligten Korporationen eine Bundeslizens einzuführen. Auch die Empfehlung, die jetzige Regierungskontrolle über die Nahrungsmittel nicht nur zu verlängern, sondern auch auf andere Bedarfsartikel auszudehnen, trifft auf lebhafte Opposition.

Die Gegner des Völkerbundes hatten daran auszusetzen, daß der Präsident besonderen Nachdruck auf die frühzeitige Ratifizierung des Friedensvertrages gelegt hat. Nach ihrer Meinung haben die Kosten der Lebenshaltung nichts damit zu tun.

Aufhebung des Weizenpreises.

Der landwirtschaftliche Ausschuß des Senats beschäftigte sich gestern mit einem von Sen. Norris, Rep., Nebraska, gestellten Antrage, den von der Regierung gewährleisteten Preis von $2.26 für den Bushel Weizen aufzuheben. Der Ausschuß verschob die Beschlußfassung hierüber, nahm aber einen Antrag an, daß der Ausschußvorsitzer, Sen. Gronna, zusammen mit den Vorstehern der „Grange"-Vereine eine Erklärung veröffentlichen soll, um die Bevölkerung mit dem Sachverhältnis bekannt zu machen.

Zur Begründung erklärte Senator Norris, der Preis von $2.26 sei vom Kongreß als Mindestpreis bestimmt worden, ohne einer Erhöhung unter dem Gesetz von Angebot und Nachfrage vorbeugen zu wollen. Statt dessen habe die U. S. Grain Corporation diesen Preis als Höchstgrenze festgesetzt. Die Beseitigung der Gewährleistung würde dem Publikum die Augen darüber öffnen, daß diese nicht im Interesse des Farmers liege. „Die Leute denken, die Farmer erhalten $2.26 für ihren Weizen, sie wissen nicht, welche gewaltigen Kommissionen sie den Getreidehändlern zu zahlen haben."

Mehrere anwesende Vertreter von „Grange"-Vereinen schlossen sich dem an. „Die Leute „kicken" über den Weizenpreis von $2.26," sagte J. N. McSparren aus Pennsylvanien, „während sie $36 für „shredded" Weizen bezahlen. Mais kostet $1.80 und die Leute bezahlen $12 für 1 Bushel in Gestalt von „toasted corn flakes".

Der Colombia-Vertrag.

Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen beschloß gestern, die Gutheißung des Vertrages mit Colombia zu verschieben, bis ein Unterausschuß die von der dortigen Regierung erlassene Mineralölverfügung geprüft hat. Dem Ausschuß ist mitgeteilt worden, daß in Colombia eine Bewegung im Gange ist, Oel- und andere Ländereien zu „nationalisieren", was einer Beschlagnahme des Eigentums von Ausländern gleichkommen würde. Es ist der Vorschlag gemacht worden, die im Vertrage vorgesehene Entschädigungssumme von 25 Millionen Dollars nur auszuzahlen, wenn die amerikanischen Interessen in Colombia, die auf acht Millionen Dollars bewertet werden, sichergestellt worden sind.

Soll mexikanische Sünden untersuchen.

Der Senat nahm gestern ohne Widerspruch und Debatte eine Resolution an, die den Ausschuß für auswärtige Beziehungen ermächtigt, eine gründliche Untersuchung über die gegen Leben und Eigentum von Amerikanern in Mexiko begangenen Gewalttätigkeiten vorzunehmen, und etwaige Vorschläge zu ihrer Abstellung zu machen.

Im Hause beantragte gestern Abg. Blanton, Dem., Texas, eine Resolution, die „erklärt, daß in den Ver. Staaten ein Zustand von Anarchie herrscht", und die den Präsidenten ermächtigt, „die Post und den zwischenstaatlichen Handel gegen ungesetzliche Störungen und die Bürger in ihren Eigentumsrechten zu schützen." Obwohl die Eisenbahnstreiks nicht ausdrücklich darin genannt sind, so richtet sich der Antrag doch gegen sie.

Der Plumb-Plan.

Vor dem Hausausschuß für zwischenstaatlichen Handel setzte gestern Glenn E. Plumb, Chicago, seine Angaben für den von ihm entworfenen Plan der Verstaatlichung der Eisenbahnen fort. Auf eine von Abg. Sweet, Rep., Iowa, gestellte Frage, weshalb er der Regierung das Eigentum, aber nicht den Betrieb der Bahnen zuweisen wolle, bemerkte er: „Weil wir nicht an den Betrieb durch irgend eine Regierungskörperschaft glauben. Wir glauben nicht, daß diese große Industrie durch irgend eine politische Autokratie geleitet werden kann. Wenn wir den Betrieb den Händen von politischen Angestellten überlassen, so überantworten wir schließlich die Bahnsysteme den Händen von Politikanten und das, erlauben wir uns zu bemerken, kann nicht ohne Schaden geschehen. „Wir glauben", fügte er auf eine weitere Frage hinzu, „daß dieser Plan den Bahnarbeitern die Gleichheit zurückgibt, deren sie bisher beraubt worden sind. Er kann, vielleicht in abgeänderter Form, auf alle Industrien angewandt werden, die auf Vorrechte seitens der Regierung oder Monopole gegründet sind."

Deutsche Seeleute frei.

Chile hebt Internierung der Mannschaften der „Dresden" und des „Seeadler" auf.

Santiago de Chile, 9. August. Die chilenische Regierung hat die Mannschaften des deutschen Kreuzers „Dresden" und des deutschen Handelsjäger „Seeadler", welche seit langer Zeit interniert waren, die der „Dresden" seit 1915, freigelassen. „Dresden" wurde von britischen Kriegsschiffen, nachdem er gestrandet war, zerschossen. Die britische Regierung leistete Abbitte, weil es in chilenischen Gewässern geschehen war. Bei dem Vorfall kamen drei Leute um, die übrigen waren in Valparaiso in Kriegsgefangenschaft. Der „Seeadler" war nach abenteuerlichen Fahrten im Herbst 1917 auf der Insel Mophea gestrandet, die Mannschaft von achtundfünfzig in einer Schaluppe nach den Ostinseln gerudert und am 4. März 1918 nach Valparaiso gebracht worden.

General Pershing spornstreichs heimbefohlen.

Paris, 9. August. General Pershing hat, wie hier berichtet wird, soeben den Befehl erhalten, sofort heimzureisen und mag daher sogar den morgigen Besuch im Sommerschloß des belgischen Königs in den Ardennen aufgeben.

Joliets Straßenbahner.

Weisen Lohnzulage von 10c, die ihnen angeboten ist, als ungenügend zurück.

Trotzdem die Nutzeinrichtungskommission die Straßenbahnfahrpreise für Joliet um 1 Cent erhöht, und die Straßenbahngesellschaften ihren Angestellten eine Zulage von 10 Cents versprochen hatten, lehnten die Straßenbahner heute ab, zur Arbeit zurückzukehren. Die Streiker bestehen darauf, daß die Gesellschaft ihnen 12 und 14 Cents mehr bezahlt. Der Straßenbahnbetrieb ist eingestellt.

Noch in Dunkel gehüllt.

Niemand weiß, was aus dem Vermögen der Frau Hayward geworden ist.

Was aus dem Vermögen der reichen und exzentrischen Frau Clara M. Hayward geworden ist, konnte noch immer nicht aufgeklärt werden. Auch der Tod ihrer Nichte, Frl. Eugenie Seip, die am Mittwoch in Springfield starb, hat das Dunkel nicht gelichtet. Frl. Seip stand hoch in der Gunst der Frau Hayward, die sich mit ihren eigenen Kindern nicht vertragen konnte, und man hatte daher erwartet, nach ihrem Tode einen Teil des verschwundenen Vermögens der Frau in ihrer Wohnung vorzufinden, allein man hatte sich getäuscht. Alle Kisten und Kästen, alle Papiere und Dokumente wurden durchsucht, von dem Gelde aber war nichts zu finden. Frau Hayward soll kurz vor ihrem Tode noch $250,000 in ihrem Besitz gehabt haben. Ihren Kindern hat sie das Geld nicht gegeben, denn sie hat zu Lebzeiten wiederholt erklärt, sie werde dafür sorgen, daß diese keinen Cent ihres Vermögens erhalten. Auch die wertvollen Schmucksachen der Frau sind verschwunden.

Gesuch abgewiesen!

Polizei wird nicht aus den Viehhöfen zurückgezogen werden.

Allgemeiner Streik?

Schlachthausangestellte werden sich in einer am späten Nachmittag stattfindenden Versammlung darüber schlüssig werden.

Martin F. Murphy, Sekretär, und andere Vertreter des Verbandes der Schlachthausarbeiter, hielten heute vormittag eine Unterredung mit Polizeichef Garrity ab, in der nochmals der Versuch gemacht wurde, die Zurückziehung der mit der Wahrung von Ruhe und Ordnung beauftragten Polizisten und Hilfssheriffs zu veranlassen. Die Bemühungen waren aber vergeblich. In Folge hiervon dürfte der begonnene Ausstand noch weiter um sich greifen, und, wie Murphy behauptet, werden sämtliche organisierten Arbeiter die Arbeit einstellen und die Großschlächter sich gezwungen sehen, ihre Anlagen zu schließen.

Vergebliches Bemühen.

Nach dieser Unterredung, an welcher außer Murphy auch John W. Johnston, der Präsident des Vollziehungsausschusses der in den Viehhöfen beschäftigten Arbeiter, und John Kikulski, der Organisator des American Federation of Labor, teilnahmen, weigerte sich der Polizeigewaltige, dem Gesuch der Arbeiterführer, die Polizeimannschaften aus dem Bezirk der Viehhöfe zurückzuziehen, stattzugeben. Soviel die Vertreter der Arbeiterschaft Garrity auch zusetzten, so oft sie auch sagten, daß es gegen ihre Grundsätze verstoße, unter Polizeischutz zu arbeiten, gab er doch nicht nach. Er wies vielmehr darauf hin, daß die vielen Mannschaften, die sich jetzt in dem Bezirk der Viehhöfe befänden, nicht dorthin geworfen seien, um Gewerkschaftler oder Nichtgewerkschaftler zu schützen, sondern daß sie nur die Aufgabe hätten, weitere Rassenkämpfe in den Viehhöfen zu verhindern. Die Mannschaften zurückzuziehen, sei jetzt noch verfrüht, und dürfe nicht geschehen. Sobald er eine derartige Maßnahme für gut befände, würde er die Mannschaften sofort von dort wegnehmen lassen. Garrity sagte den Arbeiterführern noch weiter, daß er es nicht für angebracht erachte, daß die Arbeiter jetzt, da der ganze Bezirk voller Unruhen sei, an Ausstände und Streiks dächten. Die Zeit sei sehr ungünstig für sie. Die erwähnten Führer verließen nach dieser Mahnung ohne ein weiteres Wort zu äußern das Büro und waren auch für die Zeitungsleute nicht zugänglich. Sie erwähnten nur, daß die Arbeiter der Viehhöfe heute abend eine Versammlung abhalten und über die von ihnen zu treffenden Maßnahmen abstimmen würden. Sie ließen durchblicken, daß ein allgemeiner Ausstand die Folge sein werde.

Wenige Minuten später stellten sich im Büro des Polizeichefs der Gouverneur des Staates, Frank O. Lowden und Arthur C. Dickson, der Generaladjutant der Miliztruppen, ein und hatten eine Unterredung mit Garrity. Sie soll nur freundschaftlicher und ganz persönlicher Natur gewesen sein. Lowden soll sich im Laufe des Gesprächs jedoch sehr lobend über die Tätigkeit der Polizei während der stattgehabten Rassenkämpfe ausgesprochen haben.

Die Angaben über die Zahl der schon am Streik befindlichen Arbeiter weichen von einander ab. Während die Großschlächter behaupten, daß nur 12,000 ihrer Angestellten ausständig seien, erklären Gewerkschaftsbeamte, es seien deren nahe an 40,000.

Massenversammlung.

Um fünf Uhr heute Nachmittag findet im Baseballpark, S. Oakley Ave. und 50. Str., eine Massenversammlung der Schlachthausarbeiter statt, in der Reden in der englischen, polnischen, litauischen und russischen Sprache gehalten werden sollen. Die Massenversammlung soll ein Protest gegen die „Polizeigewaltherrschaft" in den Schlachthöfen sein, und es dürfte auch Einwand gegen das Anstellen von nicht zur Union gehörigen Arbeitern erhoben werden. Es wird vielleicht der Beschluß gefaßt werden, einen allgemeinen Streik anzuordnen, im Falle die Großschlächter sich weigern sollten, die bei ihnen beschäftigten, nicht zur Gewerkschaft gehörigen Arbeiter zu entlassen.

Straßen sind Gemeingut.

Auch gegen das Schließen der durch die Schlachthöfe führenden Hauptstraßen erheben die Arbeiter Einwand. Vor dem Kriege, sagen sie, waren diese Straßen für jedermann offen, als aber die Bundesregierung die Kontrolle über die Schlachthöfe übernahm, wurden Türen angebracht, die des Abends geschlossen wurden. Eine Klausel des von den Arbeitern mit den Großschlächtern abgeschlossenen Vertrags besagt, daß Gewerkschaftler auf allen öffentlichen Straßen Propaganda für ihre Sache machen dürfen, daß sie dies aber nicht auf Privatwegen und Straßen tun sollen.

Die Polizei und Hilfssheriffs, behaupten die Gewerkschaftler seien beauftragt, jene Straßen, die öffentliches Gemeingut seien, zu besetzen, um sie daran zu verhindern, ihre Sache in diesen Straßen zu vertreten.

Was Großschlächter sagen.

Louis F. Swift bezeichnet in einer von ihm abgegebenen Erklärung die von Arbeiterführern aufgestellte Behauptung, die Großschlächter seien zum Teil für die Rassenkämpfe der vergangenen Woche verantwortlich, als unwahr. Es sei seine Pflicht und die der anderen Großschlächter, sagte er, darauf zu achten, daß die Neger, die während des Krieges ihre Loyalität bewiesen hätten, recht und gerecht behandelt würden. Die Polizei sei aufgeboten worden, weil man weitere Rassenkämpfe befürchtet habe. Uebrigens sei nicht ein einziger Polizist in den Schlachthöfen selbst, nur die angrenzenden Straßen würden von der Polizei abpatrouilliert. In ähnlicher Weise sprach sich John E. O'Hern, Generalsuperintendent der Firma Armour & Co., aus.

Truppen zurückgezogen.

Die Truppen, die bald nach dem Ausbruch der Rassenkämpfe nach dem Schauplatz der Unruhen gesandt wurden, sind nun wieder zurückgezogen worden. Es geschah dies auf Veranlassung Mayor Thompsons, der General Dickinson mitteilte, daß die Anwesenheit von Militär seiner Ansicht nach nicht mehr nötig sei. Gestern abend schon marschierten das zweite und vierte Reservemilizregiment, sowie das neunte und zehnte Regiment der Nationalgarde nach ihren Waffenhallen und heute morgen zogen sich auch die anderen Truppen zurück. Unter den Soldaten herrschte, wie sich leicht denken läßt, große Freude, als der Befehl zum Rückzug kam. Die Mehrzahl von ihnen sind Leute im mittleren Alter, die ihre Familien über eine Woche im Stiche lassen mußten und denen der oft anstrengende Dienst nicht leicht wurde. Geschadet hat indessen die Erfahrung, die sie machten, niemandem, der Gesundheitszustand der Leute läßt, wie der Militärarzt, Major A. H. Parmalee mitteilte, nichts zu wünschen übrig.

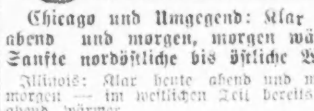
Englands große wirtschaftliche Not.

London, 9. Aug. Alle hiesigen Zeitungen verdammen die Regierungsausgaben und der Regierung feindliche beschuldigen sie der Verschwendung; es ist das die Folge der Warnung des Schatzamtssekretärs Chamberlain vor dem drohenden Bankerott, falls die britische Wirtschaftspolitik nicht einlenke.

Die Regierung hat die Kontrolle über die Einfuhr und Verteilung von Schinken, Speck und Schmalz und die Regelung der Verkaufspreise wieder übernommen und eine Vorlage, im Unterhause eingereicht, wonach die Handelskammer Preise, Kosten und Gewinne und Klagen über Profitgier untersuchen, und die Preise für alle Artikel im Groß- und Kleinhandel festsetzen soll, auch ermächtigt wird, wegen Zuwiderhandlung Strafantrag zu stellen.

— Nachdem Dr. Berard vor dem Polizeirichter in Ottawa, Ont., ausgesagt hatte, daß die kleine Kathleen Ryan nicht das Töchterchen der Frau Dolly Ledgerwood Matter von Chicago, sondern von Margaret Ryan sei, wurden Frau Matters und ihre drei Mitangeklagten wegen versuchten Kindesraubs zum Prozeß überwiesen. Beide waren in Ottawa Mutter geworden; der Arzt hatte beide behandelt.

— Der 30-jährige Neger „Bully" Brashear wurde heute in Denison, Texas, unter Verdacht der Ermordung der Eheleute Berkely und ihrer fünf Kinder bei Ottawa, Kas., vor mehreren Monaten, verhaftet.



Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen, morgen wärmer. Sanfte nordöstliche bis östliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen, morgen — im westlichen Teil bereits heute abend, wärmer.

Wisconsin: Klar und ein wenig wärmer heute abend. Morgen teilweise bewölkt, in den westlichen und nördlichen Teilen am Nachmittag wahrscheinlich Regenschauer. Im südöstlichen Teil wärmer.

Iowa: Klar und wärmer heute abend, morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil am Nachmittag vielleicht Regenschauer. Im südlichen Teil wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute abend, morgen klar und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:59.
Sonnenaufgang, morgen: 5:52.
Monduntergang: Morgen früh 4:46.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......66	2 Uhr morgens....64
4 Uhr nachm.......67	3 Uhr morgens....64
5 Uhr nachm.......67	4 Uhr morgens....64
6 Uhr abends......67	5 Uhr morgens....64
7 Uhr abends......68	6 Uhr morgens....64
8 Uhr abends......67	7 Uhr morgens....65
9 Uhr abends......67	8 Uhr morgens....66
10 Uhr abends.....65	9 Uhr morgens....67
11 Uhr abends.....64	10 Uhr vorm........67
12 Uhr mitternacht..64	11 Uhr vorm........68
1 Uhr morgens....64	12 Uhr mittags.....68

Leset die „Sonntagpost".

Wilsons Teuerungsbotschaft.

Verlängerung und Ausdehnung der Regierungskontrolle nebst Strafbestimmungen.

Neues Gesetz für Kühlspeicher.

Washington, 9. August. Präsident Wilson verlas gestern vor dem Kongreß seine Botschaft über die hohen Kosten der Lebensführung. Er geißelte darin die gewissenlose Habgier der Profitgeier und empfahl die Verlängerung und Ausdehnung des für die Kriegszeit erlassenen Gesetzes für die Kontrolle des Nahrungsmittelhandels, das er durch Strafbestimmungen wirksamer gemacht zu haben wünscht; ferner die gesetzliche Regelung des Betriebes der Kühlspeicher. Mit Nachdruck betonte er aber, daß alle diese gesetzlichen Maßnahmen nur Notbehelfe bleiben müssen, solange als der Frieden nicht amtlich proklamiert ist.

Die Botschaft des Präsidenten lautete:

Präsident Wilsons Rede.

„Ich benutze die Gelegenheit, mich an Sie zu wenden, da es meine Pflicht ist, Ihre Aufmerksamkeit auf die jetzigen Kosten der Lebensführung zu richten und in Sie mit aller mir zu Gebote stehenden Ueberredungskunst zu dringen, die gesetzgeberischen Maßregeln zu ergreifen, die am besten dazu geeignet sind, Preise zu kontrollieren und herabzudrücken.

„Die Preise, welche die Bevölkerung des Landes für alle Lebensbedürfnisse zu zahlen hat, sind nicht durch einen Mangel an Vorräten gerechtfertigt, sind in vielen Fällen künstlich und mit Vorbedacht mittels schändlicher Methoden geschaffen, denen sofort ein Ende gemacht werden sollte. Sie bilden eine Last für uns, die um so unerträglicher ist, als wir wissen, daß sie uns willkürlich von denen auferlegt ist, welche die Macht haben, und die durch nachdrückliches Vorgehen der Behörden bedeutend erleichtert und den wirklichen Verhältnissen, wie Angebot und Nachfrage sich gestalten, angepaßt werden kann.

„Einige der Methoden, durch welche diese Preise geschaffen werden, sind unter den jetzigen Gesetzen bereits ungesetzlich, einige sind verbrecherisch, und, die, die sie anwenden, werden prozessiert werden. Für andere aber sind Gesetze nicht vorhanden, und die Gesetzgebung sollte sich ihrer sofort annehmen. Ich brauche Ihnen Einzelheiten über Preise nicht anzugeben. Sie sind damit bekannt. Sie bilden Gesprächsstoff in allen Kreisen. Es ist ferner bekannt, daß sich ein Prozeß vollzieht, der, wenn nicht eingegriffen wird, Preise, Mieten und die ganzen Kosten der Lebenshaltung höher und höher treibt in einem schändlichen Kreislauf, der kein natürliches oder logisches Ende hat.

Lohnzulage bedingt Preissteigerung.

Mit dem Steigen der Lebensmittelpreise geht ein Verlangen nach höheren Löhnen Hand in Hand, ein Verlangen, das gerechtfertigt ist, wenn sich der Menschheit kein anderes Mittel bietet, ihr Leben zu fristen. Auf das Steigen der Löhne folgt das Steigen der Preise der Produkte, deren Produzenten eine Lohnzulage erlangt haben. Diese Erhöhung der Preise steht nicht im Verhältnis zur Erhöhung der Löhne, denn der Fabrikant begnügt sich nicht damit. Die Preissteigerung ist beträchtlich höher als die Lohnzulage. In vielen Fällen ist die Lohnzulage nichts als ein Vorwand für die Preissteigerung. Der Arbeiter, der eine Lohnzulage, die er fordert, nicht erhält, streikt in vielen Fällen. Der Streik macht die Situation noch schlimmer. Er verhindert die Produktion. Er zieht die Bahnen in Mitleidenschaft, stört die Warenverteilung und entblößt die Märkte, so daß nichts gekauft werden kann. Dem dadurch geschaffenen Mangel folgt eine weitere übertriebene Steigerung der Preise.

Das ist die Situation, mit der wir alle bekannt sind. Aber infolge unserer Vertrautheit mit dieser Situation oder infolge hastiger und seichter Schlußfolgerungen, daß diese Zustände unvermeidlich und natürlich sind, sind wir nicht gerechtfertigt, die Hände müßig in den Schoß zu legen und diesem Prozeß mit seinen gefährlichen Enderscheinungen ruhig zuzusehen, wenn wir Mittel haben, ihm ein Ende zu machen.

Ich ergreife die Gelegenheit, um dem Kongreß mitzuteilen, was die Vollziehungsbehörden tun, um den Zuständen abzuhelfen, wo erfolgreiche Mittel zu ihrer Bekämpfung fehlen und beschafft werden müssen.

Friede ist nötig.

Wir müssen offen zugestehen, daß Gesetzgebung und Vollziehungsbehörden keine sofortige wirksame Hilfe gewähren können. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage fungiert nicht automatisch, und bis Friede geschlossen ist, kann weder das Eingreifen der Gesetzgebung noch der Vollziehungsbehörden bewirken, daß es wieder ungehindert funktioniert.

Wir haben jetzt weder Krieg noch Frieden. Die ganze Welt wartet auf das Kommen des Friedens, entweder eines Friedens, in dem jede Nation sich so gut behilft, wie sie kann, oder eines Friedens, der sich auf das gemeinsame Vorgehen der Nationen stützt, welche die Absicht und die Macht haben, zu tun und zu erzwingen, was gerecht ist.

In politischer, wirtschaftlicher, sozialer Beziehung wird an der Welt eine Operation vollzogen, und zwar ohne Betäubungsmittel. Die Welt ist bei Bewußtsein. Sie verfolgt mit Spannung diese wichtige Operation, von der, wie sie weiß, ihre Hoffnung auf Genesung abhängt. Solange sie sich in diesem Zustand befindet, kann sie weder ihre Geschäfte führen noch Pläne ausdenken, noch ihre Angelegenheit in intelligenter Weise in die richtigen Bahnen lenken.

Unser nationales Leben ist ohne Zweifel weniger gestört als das nationale Leben anderer Völker, welche der Krieg mehr in Mitleidenschaft gezogen hat. Trotzdem ist auch unser nationales Leben stark erschüttert und gestört worden. Unser Kredit, unsere Produktionsfähigkeit, unsere wirtschaftlichen Prozesse stehen in engster Verbindung mit denen anderer Völker. Am engsten ist diese Verbindung mit den Völkern und Nationen, welche die Hauptlasten des Krieges getragen haben, die jetzt am meisten auf das gemeinsame Vorgehen der Welt angewiesen sind.

Export riesiger als je.

Wir exportieren jetzt mehr Waren aus unseren Häfen nach fremden Märkten als je zuvor, nicht nur Lebensmittel, sondern Waren und Materialien aller Art. Aber das läßt keinen Schluß darauf zu, was unsere Ausfuhr in Zukunft sein wird, oder welchen Einfluß die Menge unserer Exporte auf Vorräte und Preise haben wird.

Es läßt sich noch nicht sagen, wie weit und wie lange fremde Käufer fähig sind, das Geld oder den Kredit für Einkäufe von diesem Umfang zu finden; wie bald und in welchem Umfang fremde Fabrikanten ihre frühere Produktion wieder aufnehmen können, fremde Farmer ihre gewöhnlichen Ernten von ihren eigenen Feldern wieder unter Dach und Fach bringen können, fremde Gruben den Betrieb wieder aufnehmen, fremde Kaufleute ihren Warenaustausch nach allen Ländern der Erde wieder aufbauen können.

All das bleibt ungewiß, bis Friede geschlossen ist, und die Nationen der Erde sich auf die Methoden geeinigt haben, mittels deren normale Zustände in allen Lebenslagen wieder hergestellt werden können. Alles, das wir in der Zwischenzeit tun können, um Profitgrabschen zu verhindern und das Leben unseres Volkes einigermaßen erträglich zu machen, ist nur ein vorläufiger Notbehelf.

Welthandel spekulativ.

Geordnete Zustände sind weder hier noch anderorten zu erwarten, bis der Friedensvertrag unterzeichnet ist, unsere Regierung und die Regierung der andern Länder der Welt mit den Kriegszuständen aufräumen können. Bis dahin wird alle geschäftliche Tätigkeit der Welt spekulativ bleiben, hierhin oder dorthin schwanken, mit schweren Verlusten oder großen Profiten, wie es sich gerade trifft, und der Konsument muß für Verluste und Profite aufkommen. Solange unser ganzes wirtschaftliches System auf den Kriegszustand eingestellt ist, kann von Friedenspreisen keine Rede sein.

Europa kann sich, was sein Kapital anlangt, nicht wieder herausreißen und kann seine ruhelosen Menschen nicht wieder beschäftigen, bis es genau weiß, wie es hinsichtlich des Friedens steht. Was wir tun werden, ist für Europa die Hauptsache, von der seine Ruhe und sein Vertrauen in die Zukunft abhängt. Solange die Möglichkeit besteht, daß die Friedensbedingungen werden geändert werden, oder lange Zeit nicht festgesetzt oder nicht durchgeführt werden, weil die Mächte, die gegen Deutschland verbündet waren, verschiedener Meinung sind, ist es müßig, dauernde Hilfe zu erwarten.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

IVERSON & CO
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE

Montag-Bargains

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Kleider-Gingham
Elegante Zephyr-Qualität — waschbar, fancy Streifen: in blau, grau, rosa und braun; die reguläre 35c Sorte — speziell, die Yard zu 25c

Gebleichter Muslin
Yardbreit, weich appretiert — schweres Garn, für Bettücher u. Kissenbezüge passend, wert 25c, die Yard zu 19c

Bettdecken
Muster, leicht beschmutzt vom Anfassen; große Sorte, weiße Marseilles Muster und Satingrund; zu weniger als der Hälfte der regulären Preise.

Männersocken
Feine baumwoll. nahtl. Sokken, doppelte Sohle, gerippter Top, assortierte Farben; speziell am Montag, Paar zu 14c

Damenstrümpfe
Lisle nahtlose Strümpfe, doppelte Ferse und Zehen, in weiß und schwarz; 29c Werte; am Montag das Paar zu 19c

Dressing Sacques
Aus Percale und Gingham hergestellt, elastische und passende Waistlinie, in hellen u. dunklen Mustern, Größen 36 bis 52; $1.50 Wert; — Montag zu 89c

Kinderkleider
Aus Amoskeag, Gingham od. hübschen Plaids gemacht, einfarb. Kragen und Cuffs, Größen 6—12, $1.79 Werte, zu 1.00

Männer-Unterzeug
Feine Mesh oder Porosknit Hemden und Beinkleider, unvollständige Größen, regul. 79c Wert, Montag Stück zu 39c

Damenleibchen
Fein gerippt, niedriger Hals, kurze Aermel; regulärer 50c Wert — am Montag zu nur 27c

Männer- u. Knabenkappen
Aus Seide und fancy Mischungen, wert bis zu $1.00; speziell am Montag, das Stück zu 50c

Wäscheseife
Swift's Arrow Borax Laundry Seife, speziell Montag, 10 Stücke für 39c

Männer-Badeanzüge
Gutes Baumwollegarn, in navyblau mit weißen Streifen, Größen bis 46; Montag zu nur .....
Knabenblusen
Aus Percale und Madras, helle und dunkle Farben, weicher Kragen angenäht, Größen 6 bis 16 Jahre, Montag zu .....
Knaben-Waschhosen
In grau, Palm Beach und Khaki, $1.00 Wert, am Montag das Paar zu .....
Knaben-Overalls
Aus blauem und blau und weiß gestreiftem Denim gem., Größen 6 bis 15 Jahre — das Paar zu .....
Eure Auswahl zu 69c

Bleiweiß
Echtes St. Louis Red Seal Bleiweiß, speziell Montag das Pfund zu 12c

Baby Crib Blankets
Größe 29 bei 36 Zoll, weiches Wollfinish, in rosa und blaue Borders, 50c Werte, speziell zu 36c

Spitzengardinen
Filet und Nottingham Gewebe, große Auswahl von Mustern, regulär $3.00 Werte, das Paar zu $1.66

Schulschuhe
Für Misses u. Kinder, Vici Kid, schwarz, Cloth Tops, solide Ledersohlen, Größen 8½ bis 2, $3.00 Werte, das Paar zu $1.95

Haus-Slippers
Für Damen, aus schwerer schwarzer Serge, Front Elastic, Ledersohlen, Comfort-Absätze, Größen 4 bis 8, $1.75 Wert, Paar zu 97c

Wassergläser
Rein gepreßtes Glas, Hartfluor Boden, speziell für Montag, das Stück 14c

Wäschkörbe
Feine Weiden, große Sorte, gut gemacht; wert $1.00, speziell markiert für Montag zu 43c

Leinöl
Reines gekochtes Leinsamen-Oel, speziell Montag, 5 Gallonen an einen Kunden; Gallone zu $2.29

Habt Ihr Augenleiden?
Ich kann Euch heilen. Kommt heute zu mir.
Brillen so wohlfeil wie $1
Untersuchung frei.
Dr. CROWN, Augen-Spezialist

Ich heilte mich selbst von Tuberkulose

80 Pfund

188 Pfund

Jeder an Schwindsucht Leidende, Jeder, der an krankhaftem Husten leidet, sollte diese Anzeige lesen ... Anweisungen ... an Ansaline, 2057 Columbus, Ohio.

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(39. Fortsetzung.)

Der Brief an Baronesse Meta war schon am Abend vorher abgegangen, Bergen hoffte noch heute den zweiten folgen lassen zu können, und erhielt Meta diesen Brief, dann unterlag es keinem Zweifel, daß der Freiherr von Bardenfeld dem Baron für immer die Türe zeigte.

Bergen warf unwillkürlich, als er in das Haus trat, in welchem Schack wohnte, einen Blick durch die Glastüre, die in das Verkaufslokal des Juweliers führte; er stutzte, als er Schack bemerkte, der vor dem Ladentisch stand und mit dem Juwelier in eifriger Unterhaltung begriffen zu sein schien.

Rasch entschlossen trat er ein, es entging ihm nicht, daß die Brauen Schacks sich bei seinem Anblick leicht zusammenzogen und ein Zug des Unmuts über das rote Gesicht glitt.

„Wie gesagt, ich muß zuvor die Brillanten sehen, ehe ich bestimmen kann, ob und zu welchem Schmuck für Ihre Braut sie sich eignen," versetzte der Juwelier; also bringen Sie mir die Steine, dann können wir näher darüber reden."

„Ich gratuliere," sagte Bergen, auf dem der Blick Schacks voll ängstlicher Erwartung ruhte, „die Verlobungsanzeige hat mich wirklich überrascht, um eine solche Braut kann Jeder Sie beneiden. Sie wollen der Dame einen Brillantschmuck schenken? Da würde ich doch etwas Fertiges vorziehen, und hier finden Sie reiche Auswahl."

Schack schien wieder beruhigt zu sein, ein Lächeln geschmeichelter Eigenliebe glitt über seine Lippen.

„Ich habe die Brillanten von meiner Mutter geerbt," erwiderte er, „jetzt erst finde ich eine Verwendung für sie, weshalb sollte ich die Gelegenheit nicht benützen?"

„Ja, wenn es große und wertvolle Steine sind . . ."

„Das gerade nicht, aber zu einem vollständigen Schmuck werden sie hinreichen, und einige wertvolle Steine könnte der Juwelier ja noch hinzufügen."

„Womit kann ich Ihnen dienen?" wandte der Juwelier sich zu Herrn v. Bergen.

„Ich werde wiederkommen," antwortete Bergen ruhig, „wenn Sie erlauben, Herr Schack, begleite ich Sie in Ihre Wohnung."

„Haben Sie mir eine Mitteilung zu machen?"

„Jawohl!"

„Wenn sie nicht sehr dringend ist, so würde ich mich beehren, Sie im Laufe des Tages zu besuchen; ich bin im Begriff, mich zu meiner Braut zu begeben, und Sie wissen, es ist unhöflich, eine Dame warten zu lassen."

„Ich bedaure das, aber diesmal wird die Dame sich wohl gedulden müssen."

Die Wangen Schacks erbleichten, er suchte seine Bestürzung hinter einem gleichgiltigen Lächeln zu verbergen, aber es gelang ihm nicht, die Angst, die in seinem Blick sich spiegelte, verriet, was in seinem Innern vorging.

„Wenn die betreffende Mitteilung so wichtig ist, dann bitte ich."

Er öffnete mit einer leichten Verbeugung die Treppe hinaufstieg.

„Und nun haben Sie wohl die Güte, ohne lange Einleitung zur Sache zu kommen," sagte er, als sie sich in seiner Wohnstube befanden, „ich möchte meine Braut nicht gerne warten lassen."

„Es fragt sich überhaupt, ob Sie nach meiner Mitteilung noch den Mut haben werden, hinzugehen," erwiderte Bergen, indem er sich auf einen Stuhl niederließ. „Bitte, nehmen Sie Platz, so rasch wird unsere Unterredung nicht beendet sein."

Starr blickte Schack ihn an, es war begreiflich, daß diese Worte ihn beunruhigten.

„Hat der Baron an Madame Löwe geschrieben?" fragte er.

„Das nicht," erwiderte der Edelmann ruhig, „die Gefahr droht Ihnen von anderer Seite."

„Eine Gefahr? Ich sehe keine!"

„Sie werden sogleich Aufschluß darüber erhalten. Haben Sie der Frau Löwe schon die Briefe zurückverschafft, die sich in der entwendeten Schatulle befanden?"

Der Blick Schacks wurde noch starrer, ein jäher Blitz der Wut zuckte aus den glühenden Augen.

„Woher wissen Sie das?!" fragte er. „Wer hat mit Ihnen darüber gesprochen?"

„Sie hören, daß ich es weiß, und da kann es Ihnen gleichgiltig sein, wer es mir gesagt hat. Man hat der Dame mit der Veröffentlichung dieser Briefe gedroht, und daraufhin übernahmen Sie es, den Besitzer derselben zu ermitteln und ihm den Raub abzujagen. Die Hand der Madame Löwe war der Preis für Ihre Bemühungen."

„Herr v. Bergen . . ."

„Regen Sie sich nicht auf, ich wünsche nur zu wissen, ob Madame die Papiere zurückerhalten hat."

„Weshalb sollte ich mich auch aufregen?" erwiderte Schack höhnisch, „was ich in dieser Angelegenheit getan habe, darf Jeder erfahren. Jawohl, meine Braut hat gestern abend bereits die Papiere erhalten, und es war nicht einmal nötig, daß sie ein Opfer dafür brachte; meine Drohungen reichten hin, den Mann zu Allem zu bewegen, was von ihm verlangt wurde."

„Und wer war dieser Mann?" fragte Bergen mit scharfer Betonung. „Haben Sie ihn der Polizei überliefert? . . ."

„Wozu das?!" unterbrach Schack ihn rasch. „Die Briefe waren für meine Braut die Hauptsache, und diese hat er willig herausgegeben."

„Es ist Ihnen also gleichgiltig, ob auf dem jungen Maler der entehrende Verdacht ruhen bleibt?"

„Im Grunde genommen — ja! Und überdies wäre durch die Verhaftung jenes Mannes das Dunkel keineswegs gelichtet worden, denn er ist der Dieb nicht. Er ist ein Schiffer oder Fischer aus Luzern, die gestohlene Schatulle fand er im See, sie enthielt nur noch die Briefe; ohne ihren Wert zu kennen, nahm er sie heraus, und erst später, nachdem er sie gelesen hatte, entdeckte er, wie wichtig sie für den Eigentümer waren. Name und Wohnort des Eigentümers ergaben sich aus der Adresse; er reiste hierher, um die Papiere zu verkaufen, und dies wäre ihm auch gelungen, wenn ich nicht der Sache mich angenommen hätte."

„Steht er dem Diebstahl wirklich so fern, so konnten Ihre Drohungen ihn nicht einschüchtern," erwiderte Bergen, vor dessen durchdringendem Blick Schack die Augen niederschlug. „Ich glaube, die Sache liegt etwas anders, oder sollten Sie von demselben Fischer auch das Tausendfrancs-Billet erhalten haben, mit dem Sie Ihre Schuld bei dem Geldwechsler Loeb deckten?"

Schack war von seinem Sitz emporgefahren, zitternd vor Wut stand er dem Edelmann gegenüber, der sich ebenfalls erhoben hatte und seine ruhige Haltung bewahrte.

„Also Sie sind's, der den Juden zur Spionage veranlaßt hat?" fragte er in verächtlichem Tone. „Halten Sie solche Intriguen mit der Ehre eines Edelmannes vereinbar? Daß Sie nichts damit erreichen, wird Salomon Loeb Ihnen schon gesagt haben; ich habe jenes Tausendfrancs-Billet rechtmäßig erworben, und wenn mein Portefeuille mit solchen Banknoten gespickt wäre, so hätte doch niemand ein Recht . . ."

„Erlauben Sie, inbezug auf den rechtmäßigen Erwerb möchte ich mir die Frage erlauben, ob Sie auch jenes Gold, welches Sie aus dem Spieltisch des Grafen Z. entwendeten, rechtmäßig erworben nennen," fiel Bergen ihm mit schneidendem Hohn in die Rede. „Es war die letzte Heldentat, die Sie als Kammerdiener jenes Grafen verrichteten, und mit diesem Gold begannen Sie die Laufbahn eines Abenteurers und Industrieritters, die jetzt möglicherweise beendet sein könnte."

Schack war bei den ersten Worten schon erschreckt zusammengefahren. Jetzt mußte es ihm klar werden, daß er verloren war, wenn er sich diesem furchtbaren Gegner nicht auf Gnade und Ungnade ergab.

Aber daneben erkannte er auch, daß dieser Gegner ihn, den arglos Vertrauenden, in eine Falle gelockt hatte, und die eigene Dummheit ärgerte ihn mehr, als die Entlarvung selbst. Gewaltsam suchte er den in ihm tobenden Sturm zu bezwingen, um wenigstens die äußere Ruhe zu bewahren; er fühlte die Notwendigkeit, der Gefahr zu trotzen, und der schweren Anklage, die gegen ihn erhoben wurde, keck die Stirne zu bieten.

„Wer hat Ihnen dieses Märchen aufgebunden?" fragte er, einen spöttischen Ton anschlagend. „Wer hat Ihnen gesagt, daß ich der Kammerdiener des Grafen Z. gewesen sei?"

„Wollen Sie es leugnen?"

„Bah, wenn Sie dem Verleumder größeren Glauben schenken als mir, so sind meine Worte nutzlos in den Wind gesprochen. Ich frage nur, wer Ihnen das gesagt hat! Der Feinde und Neider habe ich, seitdem Madame Löwe mir ihre Freundschaft schenkte, so viele, daß die Verleumdung selbst mich keineswegs befremdet; ich möchte nur wissen, wem ich diese tolle Erfindung verdanke, nur ein Irrsinniger kann sie ausgeheckt haben."

„Schließen Sie die Möglichkeit, daß ich den Grafen Z. persönlich gekannt haben kann, ganz aus?"

„Nein, aber in diesem Falle müssen Sie ihn wissen."

„Genug, mein Herr!" sagte Bergen mit gebotener Stimme, „es führt zu nichts, daß wir hierüber viele Worte verlieren, die Tatsache bleibt bestehen, und ich kann sie beweisen. Sie waren Kammerdiener in Diensten des Grafen Z. Sie haben eines Tages den Spieltisch Ihres Herrn erbrochen und mit dem Golde, welches Sie darin fanden, sich aus dem Staube gemacht. Seitdem führten Sie das Leben eines Abenteurers, mit dem Baron Brühl waren Sie eng befreundet und gemeinschaftlich mit ihm haben Sie, um die nötigen Existenzmittel zu erwerben, manche Handlung begangen, die das Gesetz mit entehrender Strafe ahnden würde, wenn sie zur Kenntnis der Behörde gekommen wäre. Lassen Sie mich ausreden, ich bin mit meiner Anklage noch nicht zu Ende. Der Baron Brühl sah die Notwendigkeit einer Trennung ein, als er in Luzern sich dem Freiherrn v. Bardenfeld anschließen wollte. Sie waren fortan auf sich allein angewiesen und sahen voraus, daß auch diese Laufbahn endlich zu einem Abschluß kommen mußte. Ihre Kasse war leer, eine günstige Gelegenheit bot sich Ihnen, si wieder zu füllen, und ohne langes Zögern und Bedenken griffen Sie zu. Sie wußten, daß Madame Löwe reich war, und daß solche Damen mit einer wohlgefüllten Kasse zu reisen pflegen. Der erste Verdacht eines Diebstahls mußte naturgemäß auf das Personal des Hotels fallen, und wurde eine durchgreifende Haussuchung angeordnet, so hatten Sie inzwischen Zeit genug gefunden, den Raub beiseite zu schaffen. Aber Sie fanden wider Erwarten noch mehr als Geld und Geldeswert, Sie fanden Familienpapiere, die für Madame Löwe von großer Wichtigkeit waren, die ihr sogar in den Händen anderer Personen gefährlich werden konnten. Darauf bauten Sie Ihren Plan, mit diesen Papieren konnten Sie die Dame entweder zu bedeutenden Geldopfern oder zur Heirat mit Ihnen zwingen, und erreichten Sie das Letztere, so waren Sie für alle Zeiten geborgen. Sie stehen jetzt vor dem Ziele, aber erreicht haben Sie es noch nicht, vor Ihnen liegen noch immer zwei Wege, der eine führt zum Altar, der andere ins Zuchthaus. Vielleicht werden Sie mir erwidern, ich könne Ihnen das Alles nicht beweisen, ich rate Ihnen aber wohl, lassen Sie es auf die Probe nicht ankommen, die Beweise, die ich augenblicklich besitze, genügen vollkommen, Madame Löwe zum sofortigen Bruch mit Ihnen zu veranlassen. Für die ferneren Beweise würde ich alsdann auch sorgen; ich bin nicht der Mann, der leichtfertig etwas behauptet, was er nicht vertreten kann."

Schack hatte ruhig zugehört, nur einmal machte er den Versuch, die furchtbare Anklage zu unterbrechen, aber als dieser Versuch scheiterte, entschloß er sich, zu schweigen.

Wenn auch ein Lächeln voll Hohn und Verachtung unausgesetzt seine Mundwinkel umspielte, so ließ sei unstäter Blick doch erkennen, daß er sich beugte unter der Wucht dieser Anklage, und daß er vergeblich nach einer Waffe suchte, mit der er sie zurückweisen konnte.

„Und was bezwecken Sie mit diesen lächerlichen Drohungen?" fragte er mit erzwungener Ruhe, als Bergen schwieg.

„Weiter nichts, als daß Sie mich in den Stand setzen, den Grafen Adolph v. Segendorf zu rächen."

„Das soll ich tun?"

„Jawohl, ich weiß, daß Sie es können!"

„In welcher Weise?"

„Ich wünsche nur zu wissen, was damals im Café du Theatre in Luzern verhandelt worden ist."

„Ich muß Sie bitten, sich deutlicher zu erklären."

Bergen richtete sich hoch auf und heftete den flammenden Blick durchdringend auf das fahle Gesicht des Abenteurers, der mit seinem Taschentuche die nasse Stirne trocknete.

„Es wäre nutzlos, wollten Sie versuchen, mir auszuweichen," sagte er in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete, „entweder erfüllen Sie meine Forderung, oder ich gehe von hier aus zur Madame Löwe und darauf zum Staatsanwalt. Entschließen Sie sich augenblicklich, in lange Unterhandlungen lasse ich mich nicht mit Ihnen ein. Sie waren in jenem Café zugegen, als der Baron Brühl mit dem Grafen Segendorf dort zusammentraf."

„Das behauptet der Maler Stein, mit dem Sie wohl auch sich verbündet haben?" fuhr Schack auf.

„Jawohl, er behauptet, Ihre Stimme deutlich gehört zu haben, und ich finde nichts, was mich berechtigte, die Wahrheit dieser Behauptung zu bezweifeln."

„Der Maler hat natürlich ein Interesse daran . . ."

„Kommen Sie zur Sache, was ist damals verhandelt worden?"

Schack durchmaß ein paar Mal das Zimmer mit großen Schritten, er wollte in das Chaos seiner Gedanken Klarheit und Ordnung bringen, aber es war ihm unmöglich.

Wer konnte nur diesem Manne seine ganze Vergangenheit verraten und ihm die schwerwiegenden Beweise geliefert haben? Holberg? Das war nicht anzunehmen; Schack hatte ihm ja die Stelle verschafft und auch für die Zukunft ihm Versprechungen gemacht, der Kutscher tat sich selbst den größten Schaden, wenn er den Freund verriet.

Er fand auf seine Frage keine befriedigende Antwort, und es war auch unnütz, lange darnach zu suchen, die Tatsache, daß Bergen sich im Besitz der Beweise befand, konnte nicht geleugnet werden, und mit ihr mußte man jetzt rechnen.

Was sollte er tun? Wenn Bergen seine Drohung ausführte, und es unterlag keinem Zweifel, daß er es tun würde, dann waren alle Hoffnungen vernichtet und der Abenteurer konnte den Kampf um das Dasein wieder von vorne beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Tel. Lincoln 359.

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Viktrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Maschinen senden wir auch außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Die Verkündung des Friedens in London.

London, 5. Juli.

Der Frieden mit Deutschland wurde dem Volke an fünf verschiedenen Plätzen und Straßen Londons verkündet, nach einem Zeremoniell, das bis ins Mittelalter zurückreicht; von Herolden, begleitet von Wappenherolden, die ihre Streitkolben trugen, mit einer Eskorte, deren Gewänder aus einer anderen Zeit in Farben und Stickereien prangten. Nach der dreimal wiederholten Fanfare der sechs Staatstrompeter wurde die Proklamation Georgs V. zuerst vom Ersten Herold von einem Balkon des Palastes von Saint James herab gelesen, der theoretisch die offizielle Residenz des englischen Hofes geblieben ist. Dann begab sich der Zug nach Charing-Croß, dem Zentralpunkt, von dem die Kilometerdistanzen in England gezählt werden. Hier, an der Stelle, wo sich einst ein Kreuz befand, das Gesicht Whitehall zugewandt, der breiten Avenue, die von den Gebäuden der wichtigsten Ministerien gesäumt und an deren Ende das gotische Bauwerk des Parlamentpalastes zu erblicken ist, las der Herold von York wiederum die Proklamation. Als der Zug am Temple Bar ankam, fand er die Straße durch eine karmesinrote Seidenschnur abgesperrt, jenseits deren der Lord-Mayor stand, von dem nach altem Zeremoniell die Herolde des Königs die Erlaubnis erbitten mußten, das Gebiet der City zu betreten. Ueberall empfing die Menge die Verlesung mit Freudenkundgebungen, denen das Absingen der Nationalhymne folgte.

Damit der Vertrag für Großbritannien in Kraft trete, muß er noch ratifiziert werden. Nach der Verfassung kommt die endgültige Unterzeichnung dem König allein zu, und die Ratifizierung durch das Parlament ist nicht obligatorisch. Doch würde keine Regierung dem Souverän raten wollen, einen Vertrag entgegen der durch eine Abstimmung ausgedrückten Meinung des Parlaments zu ratifizieren, wie auch kein Souverän entgegen der Ansicht seiner Minister unterzeichnen könnte. Aber in dem vorliegenden Falle besteht nicht das geringste Anzeichen, daß es zu einer ungünstigen Abstimmung kommen könnte. Schon der begeisterte Empfang Lloyd Georges, als er nach seiner Rückkehr aus Paris vor wenigen Tagen sich wieder im Unterhaus zeigte, ließ voraussehen, daß er auf keinen ernsten Widerstand stoßen werde. Dieser Empfang nahm den Umfang einer Kundgebung an, die ohne Vorgang ist in diesem sonst so zurückhaltenden und formalistischen Hause. Alle Anwesenden erhoben sich spontan und sangen die Nationalhymne. Es war eine schöne Huldigung für den Mann, der durch seinen energischen, selbst in den Augenblicken der größten Rückschläge nicht wankenden Willen in so hohem Maße zum Triumph seines Vaterlandes beigetragen hat. Endlich, da der Sieg erlangt ist, darf man wohl sagen, daß ohne ihn und ohne seinen opportunistischen Sinn die Friedenskonferenz zu keinem Ergebnis gelangt wäre, nicht einmal zu dem jetzigen, gewiß unvollkommenen, und daß ohne ihn gewisse Meinungsverschiedenheiten einen gefährlichen Umfang angenommen hätten.

Wenn die Ratifikation durch das Parlament nicht notwendig ist, so bedarf die Regierung doch der Abstimmung des Unterhauses über zwei Gesetze von größter Bedeutung, die mit dem Vertrag zusammenhängen. Das erste betrifft den französisch-englischen Vertrag, der Frankreich den Schutz Großbritanniens gegen einen unprovozierten Angriff Deutschlands garantiert, eine Garantie, für welche die Regierung formell die Zustimmung des Parlaments vorbehalten hat. Es ist das erstemal, daß eine derartige Ausnahme in England gemacht wird, und das darf als ein Zeichen demokratischen Fortschritts gelten. Es ist auch zu beachten, daß der französisch-britische und der französisch-amerikanische Vertrag sich gegenseitig bedingen. Sie gelten nur, wenn sie verbunden bestehen, das heißt Frankreich wird die Garantie des vereinten Schutzes der Angelsachsen erhalten. Der Wortlaut des britischen Vertrages ist in dieser Beziehung bestimmt, während sonderbarerweise im Text des amerikanischen Vertrages nichts erwähnt wird, was offenbar auf innerpolitische Gründe und auf die Haltung des Senats in Washington gegenüber dem Präsidenten Wilson zurückgeht. Was das britische Parlament betrifft, so besteht über seine Zustimmung nicht der Schatten eines Zweifels. Das zweite, von der Regierung eingebrachte Gesetz bezieht sich auf die Artikel des Friedensvertrages, welche die finanziellen und kommerziellen Fragen betreffen, für welche das Parlament dem Ministerium die nötigen Vollmachten erteilen wird.

Unter diesen Umständen gab Lloyd George dem Unterhaus sein Exposé über den Friedensvertrag. Es war hauptsächlich eine Apologie des Vertrages, worin er die erlangten Ergebnisse ins Licht setzte. Um diejenigen besser zu überzeugen, die den Vertrag noch nicht streng genug finden, bezeichnete er ihn als schrecklich für den Besiegten. Man kann der Ansicht sein, daß diese Rede im Hinblick auf die Wähler gehalten wurde, um sie zu überzeugen, daß die bei den Dezemberwahlen gemachten Versprechen eingelöst worden seien. In dieselbe Kategorie kann die aufsehenerregende Mitteilung eingeordnet werden, daß der Exkaiser von einem interalliierten Gerichtshof in London abgeurteilt werde, was durchaus nicht heißen will, er werde mit Gewalt nach London gebracht werden und in Person anwesend sein. Die Jingopresse hat sich nichtsdestoweniger mit Begeisterung der Sache bemächtigt und zeigt, um den niederen Masseninstinkten zu schmeicheln, schon den Kaiser im Tower eingekerkert und im Old Bailey, dem Gerichte für Schwerverbrecher, abgeurteilt. Der Rede des Premierministers folgte keine Debatte. Sie wird zweifellos später stattfinden, vor den langen Ferien, die bald beginnen. Inzwischen wird Lloyd George in seinem Landhaus in Wales der Ruhe pflegen, deren er sehr bedarf.

Die innerpolitischen Probleme, die zur Lösung drängen, haben sich während der Abwesenheit des Premierministers gehäuft, und er hat eine schwere Aufgabe vor sich. Die wichtigsten sind die irische Frage, die so eng mit den Beziehungen zu Amerika verknüpft ist; die Wirtschaftspolitik, von der Sir Auckland Geddes, der Präsident des Handelsdepartements, sagte, es befinde sich ein geheimer Plan in einer Schublade, aus der er nur schwer herauszubringen sei; die Schaffung des neuen Ministeriums für Wege und Verbindungen, welche dem Staate die Kontrolle über die Transportmittel in Großbritannien in die Hand gibt; die Verstaatlichung der Bergwerke; der Bau von Hunderttausenden von Arbeiterhäusern; endlich und namentlich die Maßnahmen gegen die Kriegsgewinner, deren Operationen wachsende Erregung zur Folge haben.

Schon beginnt die Arbeiterpartei eine aggressivere Haltung einzunehmen als früher. In ihrer Konferenz zu Southport beschloß sie mit Zweidrittelmehrheit eine Resolution, worin eine vollständige Aenderung in der Politik der Alliierten in Rußland gefordert wird. Diese Resolution beauftragt das Exekutivkomitee der Partei, sich mit dem „Parlamentarischen Komitee der Trades Unions" zu verständigen, damit eine wirksame Aktion stattfinde, um ihre politischen Forderungen durchzusetzen unter unbeschränkter Entfaltung ihrer politischen und industriellen Macht. Gewiß ist kein Grund zur Beunruhigung vorhanden, aber diese Drohung mit der direkten Aktion ist nichtsdestoweniger ein Symptom für die Erregung der Gemüter in gewissen Kreisen. Der Streit der Baumwollindustrie bleibt ungelöst, und die Bergleute drohen wiederum mit dem Streit unter dem Vorwand, daß die Versprechungen, welche gemacht wurden, nicht gehalten würden.

Bonar Law teilte mit, daß am nächsten Sonntag in allen Kirchen des Landes Dankgottesdienste abgehalten würden. Die offizielle Friedensfeier wird Samstag, dem 19. Juli, stattfinden, das heißt, es wird im ganzen nur einen halben Tag mehr frei geben. Sie wird in London ein großes Defilee von Truppen der Marine, der Armee und des Flugwesens, nautische Feste und Illuminationen auf der Themse umfassen. Aehnliche Feste werden in allen Provinzstädten stattfinden. Aber die lange Dauer der Friedensverhandlungen hat das Interesse für diese Feste stark vermindert, um so mehr, als zahlreiche militärische Defilees bereits stattgefunden haben. Die Begeisterung ist verraucht. Die Bevölkerung, ermüdet von der Spannung und den Aengsten der langen Kriegsjahre, nimmt ihre frühere Tätigkeit wieder auf. Es ist wieder das alte Leben, aber mit neuen Verwicklungen und der Aussicht auf zahlreiche Schwierigkeiten.

Nichts war charakteristischer für diese Stimmung als die Aufnahme der Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens. Jeder war glücklich, daß der Alpdruck des Krieges gewichen war, aber zugleich war niemand befriedigt. Es ist keine richtige Regelung — „it is no Settlement" — war der geläufigste Ausdruck, wobei ihn jeder auf seine Art verstand. Außer einer schönen Kundgebung der vor dem Buckingham-Palast sich drängenden Menge zu Ehren des Königs beschränkten sich die Aeußerungen der Freude auf lärmende Ansammlungen hauptsächlich junger Leute in Picadilly, im Strand und am Trafalgar Square. Am Abend einige schwache Salven der Geschütze der alten Luftverteidigung, die nur entfernt an diejenigen der Luftangriffe erinnerten. Das war alles.

Jeder hat das Gefühl, daß der Vertrag mit Deutschland nicht den Frieden bedeutet, sondern nur ein Mittel ist, um zum Frieden zu gelangen, daß alles von dem Geist abhängen wird, in dem er von Siegern und Besiegten angewendet und durchgeführt wird. Wenn dieser wahre Frieden nicht erlangt werden kann, so wird es zum Chaos und Ruin für alle Völker Europas kommen. Bleibt die Hoffnung auf einen wahren Völkerbund, der nicht blos eine militärische Allianz ist und das System des europäischen Gleichgewichts fortsetzt, eine Liga, zu der Deutschland so bald wie möglich zugelassen werden muß, ebenso wie Rußland, dessen Wiedergeburt früher oder später erfolgen wird; das wird eine Revision der heutigen Verträge nötig machen, diesmal dann durch einen richtigen allgemeinen Kongreß, bevor lange Jahre verstrichen sein werden.

So endet denn der erste Akt des großen Dramas unserer Zeit. Welches wird der zweite Akt sein? Wir werden es bald erfahren. Wird es der fragliche Kampf zwischen dem nationalen Prinzip und dem internationalen Kommunismus sein oder wird die Möglichkeit einer Zusammenarbeit aller zur friedlichen Entwicklung der Menschheit mit Hilfe des Völkerbundes bestehen? Laßt uns wenigstens dieses letztere Mittel ernstlich versuchen, sagte Lloyd George. Alle gutgesinnten Menschen haben die Pflicht, an dieser Lösung mitzuhelfen, und wenn sie gelingt, dann wird dieser Krieg nicht vergebens gewesen sein. (N. Z. Z.)

Nachlaß abzuschließen

sind wir beauftragt, folgende zweistöckige Gebäude auf der Nord- und Nordwestseite möglichst schnell und zu leichten Terminen zu verkaufen:

An Addison Straße, nahe der Hochbahn, modernes Brick, auf 34 Fuß Lot **$7200**

An Wrightwood Avenue, nahe der Hochbahn, 5 und 6 Zimmer Frame **$4000**

An Clybourn Avenue, nahe Belmont Avenue, 5 und 6 Zimmer Frame **$4300**

In Irving Park, nahe Depot und Cars, 5 und 6 Zimmer, 50 Fuß Lot **$4600**

Alles große Bargains — in einigen von den Häusern ist eine Wohnung leer zum sofortigen Beziehen.

Volle Beschreibung per Post.

KOESTER & ZANDER 143 N. DEARBORN ST. COR. RANDOLPH

Dr. F. O. CARTER

Auge, Ohr, Nase und Hals-Spezialist

Schielaugen gerichtet in einem Besuch

in seiner Office; kein Chloroform oder Schmerzen; Hospital-Facilitäten. Er behandelt ebenso Ohr, Auge, Nase und Hals, Katarrh, Heufieber, Bronchitis, Taubheit, Geräusch in den Ohren, entfernt Obstruktionen aus dem Ohr, der Nase und Tonsils.

Dr. Carter ist ein Physician und Surgeon, welcher seit 23 Jahren an der State Straße ansässig ist.

Brillengläser angepaßt von einem Doktor für denselben Preis, den Ihr einem Augenarzt bezahlen müßtet. Bringt die Kinder hierher, ehe die Schule beginnt. **Spezielle Preise für die Sommermonate.**

Dr. F. O. CARTER

120 Süd State Strasse

Das Schild mit den sich drehenden Lichtern.

Stunden von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Politische Krebswunden.

Balkan-Betrachtungen von St. Dimitroff, Bern.

Die größte und gefährlichste politische Krebswunde im Balkan ist ohne Zweifel Konstantinopel. Diese Wunde, die seit mehreren Jahrhunderten eitert, wurde vielfach behandelt, jedoch ohne Erfolg. Als sie im Jahre 1877—78 (russisch-türkischer Krieg) in Behandlung genommen wurde, entstand eine zweite Wunde — Mazedonien. Volle 35 Jahre wurde auch diese Wunde verschiedentlich behandelt. (Art. 23 des Berliner Vertrages, Autonomie, Mürztegs Arrangement zwischen Oesterreich und Rußland, türkische Konstitution, englischer Vorschlag usw.) Alle diese Methoden führten zu keiner Heilung, zu keinem Ziel. Da diese Wunde aber die Gefahr einer Infektion des gesamten Organismus in sich schloß, so verständigten sich im Jahre 1912 vier Kurpfuscher (Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro), die Wunde auf operativem Wege aus der Welt zu schaffen. Da der Krankheitsprozeß indessen schon weit vorgeschritten war und die Chirurgen seiner nicht leicht Meister werden konnten, entstand eine dritte Wunde, Albanien. Die Behandlung dieser Wunde wurde einem Assistenzarzt (Prinz zu Wied) anvertraut. Nachdem dieser Arzt einige Zeit alle möglichen Behandlungsmethoden versucht und angewendet und trotz aller Mühe einsehen mußte, daß es schwer halten werde, zum Ziele zu gelangen, packte er seine Instrumente und Siebensachen zusammen und kehrte seiner schönen Aufgabe den Rücken. Während die vier Kurpfuscher die zweite Wunde — Mazedonien — behandelten, gerieten sie untereinander in Streit (der zweite Balkankrieg), da jeder von ihnen ein großes Stück abzuschneiden trachtete, so eilte rasch ein fünfter Kurpfuscher (Rumänien) herbei und machte dem Streit dadurch ein Ende, daß er einen Salbenverband auf die Wunde legte, worauf er sich wieder entfernte. Da aber dieser Behandlung seine Hände nicht desinfiziert waren, so entstand im Organismus eine vierte Wunde, Dobrudscha. Ueber ein Jahr blieben diese Wunden verbunden, ohne daß die Verbände gelöst und gewechselt worden wären. Im August 1914 öffnete man diese Verbände, und fing wiederum aufs neue an, die Wunden zu behandeln.

Volle 4½ Jahre wurden dieselben nach allen möglichen Methoden behandelt, ohne daß es gelungen wäre, sie zu heilen. Endlich kam man auf die Idee, jede dieser Wunden separat zu behandeln, und fing demgemäß mit der größten Wunde an (Konstantinopel). Nun find diesmal nicht etwa Kurpfuscher an der Arbeit, wie bei der Behandlung der zweiten Wunde (Mazedonien) der Fall war, sondern es sind weltberühmte Aerzte (Chirurgen, Internen und Naturheilkünstler), die sich heute mit der wichtigen Frage der Behandlung dieser Wunde beschäftigen, und das Sonderbarste daran ist nun, daß der hauptbehandelnde Arzt (Rußland) und sein Assistent (Bulgarien) sich nicht mehr beteiligen. Wegen Familienkrankheiten ist es momentan dem ersten, der seit längerer Zeit die Wunde behandelte, nicht möglich, sich zu beteiligen, und sein Assistent, der in letzterer Zeit unter anderer Leitung (Deutschland) operierte, ist etwas müde und bedarf der Ruhe. Ohne Mitwirkung des Hausarztes und seiner Assistenten ist aber eine richtige Heilung, unserer Ansicht nach, so viel wie ausgeschlossen; hat der eine schließlich seine Familienangelegenheiten geordnet, und der andere, sein Verwandter, sich ausgeruht, so werden die beiden sich verständigen und auf Grund der Standesordnung ihre Ansprüche geltend machen, d. h. sie werden protestieren, daß man ihnen den Patienten weggenommen.

Aus den politischen Vorgängen ist ersichtlich, daß diese Wunde nur mit Einwilligung des Patienten (Türkei) geheilt werden kann, und allem Anschein nach will der Patient sich mit seinem ursprünglichen Arzt (Rußland) und dem Sekundärarzt (Bulgarien) verständigen, um die Entwickelung der frisch entstandenen Krebswunden (Mesopotamien, Palästina, Syrien, Smyrna usw.) hemmen zu können. Von indischer Seite wurde neulich in der Konferenz in Paris darauf aufmerksam gemacht, daß die Wunde Konstantinopel ohne Einwilligung des Patienten nicht behandelt werden darf, da die asiatischen und afrikanischen Mohammedaner nicht gleichgültig bleiben können. Diese Aeußerungen gaben Anlaß, der englischen Diplomaten ihren Standpunkt betr. Konstantinopel zu ändern. Nicht weniger dazu beigetragen hat die Rede von General Sir Douglas Haig, der neulich in Edinburg über den zukünftigen Krieg zwischen der asiatischen und europäischen Völkern sprach. Um dieses Unglück zu vermeiden, muß man Mittel und Wege suchen, um die Völker zu versöhnen und einen dauernden Frieden herbeizuführen.

Leset die „Sonntagpost".

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was Ihr Euch gebt, wenn Ihr an Kopfweh oder tränenden Augen leidet, beim Lesen verschwimmende Buchstaben seht, oder beim Lesen oder Nähen Eure Augen anstrengen müßt. Alles dies sind Symptome von Augenfehlern, die durch wissenschaftlich angepaßte Gläser beseitigt werden.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit. Für Eure Augen umsonst untersucht.

Schroeder

801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Deutsche Mark sehr billig!

Jedem, der beabsichtigt, Waren zu importieren, früher oder später eine Reise nach Deutschland zu unternehmen, oder Geld an seine Verwandten in Deutschland zu schicken, kann nicht dringend genug geraten werden, aus der gegenwärtig niedrigen Rate der Mark Nutzen zu ziehen und einen größeren Betrag sofort zu kaufen.

Zu niedrigstem Tagespreis senden wir ohne Abzug und Unkosten

Geld nach Deutschland

aus unserem Guthaben bei der

Dresdner Bank, Berlin

und deren 45 Filialen in allen Teilen Deutschlands auf schnellstem und sicherstem Wege, entweder durch Check, briefliche Anweisung oder Kabel. Auch können wir arrangieren, dem Käufer ein Konto in seinem Namen bei der Dresdner Bank oder deren Filialen zu eröffnen.

Geldsendungen nach anderen Ländern

werden von uns ebenfalls zu niedrigsten Preisen besorgt.

Auswärts Wohnende wollen per Bank-Tratte oder Postanweisung remittieren.

Zwecks weiterer Auskunft spreche man vor oder schreibe — deutsch oder englisch.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschäft

105 S. LaSalle Str. Chicago, Ill.

Mit Gasröhre erschlagen.

Bejahrter Schuhmacher tot in seiner Werkstätte aufgefunden.

Offenbar Raubmord.

Gertrud Hoffmans Verzweiflungstat. — Erschoß John Lawrence und machte dann mit Gift dem eigenen Dasein ein Ende.

Der bejahrte Schuhmacher Fred Bender, welcher früher einmal sehr wohlhabend gewesen sein soll, wurde gestern in dem Erdgeschoß des Hauses Nr. 456 Süd State Straße in einer Werkstätte, in der er tätig war, mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Raubmord vorliegt, da alles Geld, welches sich in der Kasse befand, $55, verschwunden war. Eine in braunes Papier eingewickelte ungefähr zwei Fuß lange Gasröhre war das Mordinstrument. Sie wurde neben der Leiche gefunden.

Gegen drei Uhr gestern nachmittag verließ H. Elt Greenberg, der Eigentümer der kleinen Werkstätte, das Geschäft, um Geld in einer Bank einzulegen, und ließ Bender allein. Ungefähr eine Stunde später sahen mehrere Kinder, die durch das Kellerfenster guckten, den alten Mann tot auf dem Fußboden liegen und benachrichtigten die Polizei. Detektives fanden die Gasröhre und fahnden jetzt auf mehrere Kerle, die nach ihrer Ansicht mit dem Fall in Verbindung stehen.

Greenberg erklärte, daß Bender früher reich gewesen sei und in Topeka ein großes Geschäft sein eigen nannte. Als seine Kinder und seine Gattin vor einigen Jahren starben, habe er aber zu trinken angefangen und alles, was er besessen, verloren. Seit der Zeit arbeitete er für Greenberg. Er hat einen Bruedr, der Vorsteher einer Abteilung der Firma Swift & Co. ist, und eine Schwester, Frau Kenney, Nr. 5449 Süd Morgan Straße. Er wohnte in einem Zimmer im White Stone Hotel, welches sich in dem Hause über der Werkstätte befindet.

Ein Ende mit Schrecken.

In der von Frau Mary Tuttley im Hause Nr. 129 N. Campbell Ave. betriebenen Herberge wurden gestern Abend ein Frauenzimmer namens Gertrud Hoffman und ein ältlicher Mann namens John Lawrence tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß hier ein Verzweiflungsakt des Mädchens vorliegt, welches in einem hinterlassenen, an die Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben Lawrence sowie einen gewissen Rob. Aleff beschuldigt, ihren Ruin herbeigeführt zu haben. Aleff wurde in Haft genommen, bestreitet aber die Anschuldigungen der Hoffman, die, wie er behauptet, etwas überspannt war. Der Augenschein lehrte, daß das Mädchen Lawrence erschoß und dann Gift nahm.

Frau A. Cohen erhielt gestern Abend in ihrem Schmuckwarenladen, Nr. 855 Milwaukee Ave., den unwillkommenen Besuch von zwei bewaffneten Banditen. Während einer von ihnen die zu Tode erschrockene Frau mit seinem Revolver in Schach hielt, plünderte der andere die Schaukästen sowie den Geldschrank nach allen Regeln der Kunst. Die Kerle erbeuteten Schmucksachen im Werte von $900 und Freiheitsbonds zum Betrage von $250.

Bei einem angeblichen Versuch, in den Materialwarenladen der McPheson Grocery Co., Nr. 2806 Nord Clark Straße, einzubrechen, wurde gestern Abend gegen 10 Uhr der neunjährige, im gleichen Hause wohnhafte Frederick Obert überrascht und festgenommen. Der vielversprechende jugendliche Missetäter wurde den Jugendbehörden übergeben.

Der Unterschlagung bezichtigt.

August Lundquist bezichtigt, $2000 veruntreut zu haben.

In seiner Zelle in der Süd Clark Straße Polizeiwache, wo man ihn einsperrte, nachdem von der E. Wall Commission Company, Nr. 825 West 12. Straße, in deren Diensten er stand, ein Haftbefehl erwirkt worden war, gab gestern August Lundquist, der seit 35 Jahren mit seiner Gattin zusammen an der Clybourn Avenue und Division Straße ein Tee- und Kaffeegeschäft betreibt, angeblich zu, daß er der erwähnten Firma gehörige Gelder in Höhe von ungefähr $2000 unterschlug. Er schilderte in seinem Geständnis seinen Lebenslauf und erklärte, daß ihm vor drei Jahren in einem Straßenbahnwagen von Taschendieben $842 der Firma gehörige Gelder, welche er kassiert hatte, gestohlen wurden. Dies Ereignis zwang ihn angeblich, mit den Geldern der Firma zu manipulieren, um den Verlust zu verdecken. Vor einem Jahr wurde dann in seinen Laden eingebrochen, und die Spitzbuben schleppten Waren im Werte von $700 fort. Vor einer Woche war er gezwungen, seinen Laden zu schließen. Er hatte dann eine Unterredung mit dem Präsidenten der erwähnten Firma und soll diesem von seinen angeblichen Unterschlagungen Mitteilung gemacht haben. Man gab ihm einige Tage Zeit, um die Gelder aufzutreiben und veranlaßte, als ihm dies nicht möglich war, seine Festnahme.

Stiefvater fe..genommen.

B..n Coplingschen Inquest ordnete Koroner seine Verhaftung an.

Am Schluß der gestrigen Verhandlungen vor den Koronersgeschworenen, welche, wie bereits gestern kurz berichtet, die Untersuchung der kürzlichen Rassenkämpfe begannen und sich zunächst mit dem Tode des Farbigen Theodore Copling befaßten, wurde Louis Graves, gleichfalls farbig und der Stiefvater Coplings, in Haft genommen. Wie nämlich mehrere Zeugen übereinstimmend aussagten, war Graves am Abend des 30. Juli, als sein Stiefsohn angeschossen und tötlich verletzt wurde, in der Nähe des Tatortes gesehen worden. Außerdem brachten die Verhandlungen die Tatsache ans Tageslicht, daß Graves ein allgemein gefürchteter, gewalttätiger Bursche ist und auch mit seinem Stiefsohn des öfteren Streit hatte, sodaß dieser bereits einmal einen Haftbefehl gegen ihn erwirkte. Ein Racheakt erscheint somit nicht ausgeschlossen, obgleich Graves standhaft leugnet.

Die Verhandlungen werden am Montag fortgesetzt werden.

Gestohlenes Auto.

Angeblicher Dieb dem Kriminalgericht überantwortet.

Richter Charles Williams überwies gestern den 19jährige John D. Biaze, Nr. 533 N. Artesian Avenue, welcher ihm unter der Anklage des Kraftwagendiebstahls vorgeführt wurde, den Großgeschworenen. Biaze wird beschuldigt, ein Abraham Kaplan, Nr. 922 Galt Str., gehöriges Auto gestohlen zu haben. Frau Kaplan erkannte das Gefährt, als der junge Mann in ihm an der Oak Straße und Lake Shore Drive fuhr, und veranlaßte seine Festnahme.

Muß büßen.

Wegen zu schnellen Fahrens und wegen Lenkens eines Kraftwagens in betrunkenem Zustande wurde gestern von Richter Stelk Harry Bender, Nr. 5522 Princeton Ave., zu einer Geldstrafe von $200 verurteilt. Da Bender das Geld nicht hatte, muß er die Strafe jetzt absitzen.

— Merkwürdig. — „Was fehlt denn dem Meyer? Er hat ja ein ganz zerschundenes Gesicht!" — „Der hat bloß einen neuen Sicherheits-Rasierapparat erfunden."

— Die reiche Frau. — Sie: „Du bist eben nie eines männlichen Entschlusses fähig gewesen!" — Er: „Bitte, ich habe seinerzeit sehr geschwankt zwischen einer Kugel und der Heirat mit Dir!"

— Ungalant. — „Warum glauben Sie, Herr Professor, daß wir Frauen Talent für den tierärztlichen Beruf haben sollen?" — „Weil durch eine Frau schon mancher ‚Esel' kuriert worden ist."

Leser, welche die Stadt verlassen.

Die Leser der „Abendpost" können die Zeitung nach irgend einem Platz und während irgend eines Zeitraums nachgeschickt erhalten. Die Adresse kann so oft, wie gewünscht, geändert werden, nur ist bei jedem Wechsel sowohl die alte, wie die neue Adresse anzugeben. Der Preis ist 15 Cents die Woche, Porto eingeschlossen; mit „Sonntagpost" 20 Cents die Woche oder 75 Cents pro Monat. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen. Adresse: The Abendpost Co., 223 W. Washington Str., Chicago.

Geschäfts- und Industriebericht.

Günstige Lage der fabrikatorischen Tätigkeit und des Warenhandels.

Viele neue Unternehmungen.

Bedeutung des Außenhandels für die Marktlage. — Der ausländische Geldkurs. — Die Aktienbörse.

Nach den zu Anfang unserer Berichtswoche veröffentlichten Monatsberichten zu urteilen, befindet sich das allgemeine Geschäft in den meisten Teilen des Landes, auch in Illinois, in ersprießlichem Zustande. Trotz aller dunklen Wolken, die in jüngster Zeit aufgezogen sind, heißt es, daß wir am Beginn einer wirtschaftlichen Prosperität stehen, hinter der selbst unsere „Kriegsprosperität" zurückbleiben wird.

Man ist gewohnt, die Eisen- und Stahlindustrie als Barometer für die allgemeine industrielle Lage anzusehen. Der von der United States Steel Corporation ausgegebene Bericht für Juni zeigt, daß der Umfang der nichtausgeführten Bestellungen am Ende jenes Monats eine Zunahme erfahren hat, zum ersten Mal seit dem Abschluß des Waffenstillstandes im November. Auch die Roheisenerzeugung hat zugenommen und gleich erfreulich lauten die Berichte über andere Hauptindustriezweige, die sich von dem Tiefstand vor einigen Monaten erholt haben.

Die allgemeine Nachfrage ist gut und der Verbrauch hat, von wenigen Ausnahmen abgesehen, einen solchen Umfang, daß an die Lagerung größerer Vorräte fürs erste nicht zu denken ist. Die Preise sind anhaltend hoch und ein Sinken wird von der Bundesreservebehörde in absehbarer Zeit nicht erwartet. Tatsächlich scheint sich die Geschäftswelt bereits mit dem Gedanken eines allgemeinen neuen Preisniveaus vertraut gemacht zu haben, wie aus dem zunehmenden Umfang der Vorausbestellungen zu ersehen ist. Während man seit der Einstellung der Feindseligkeiten, in der Erwartung eines fallenden Marktes, nur die laufenden Bedürfnisse zu decken trachtete, namentlich für Eisen, Stahl und Kupfer, ist man gegenwärtig wieder mehr geneigt, Aufträge für spätere Lieferungen zu erteilen.

Ein weiteres günstiges Zeichen besteht in der großen Zahl von neugegründeten industriellen Unternehmungen. Das im ersten Halbjahr 1919 darin angelegte Kapital ist größer als dasjenige des ganzen vorhergehenden Jahres. Allerdings muß man hierbei berücksichtigen, daß, solange der Krieg dauerte, zahlreiche geplante Gründungen auf später verschoben werden mußten, aber zum überwiegenden Teil handelt es sich um Unternehmungen, zu denen die jetzigen hohen Preise den Anstoß gegeben haben.

Auch die Bautätigkeit scheint endlich aus ihrem langen Kriegsschlaf zu erwachen. Nach der halbjährlichen Statistik zeigt zwar der Gesamtbetrag der in den ersten 6 Monaten in den größeren Städten vergebenen Baukontrakte eine nicht gerade bedeutende Zunahme gegenüber der gleichen Zeitperiode im vorigen Jahre und, wenn man die inzwischen eingetretene Preiserhöhung für Materialien und Arbeit in Betracht zieht, so ist diese Zunahme vielleicht überhaupt nur eine scheinbare. Erfreulicherweise sind aber im Monat Juni dreimal soviel Bauerlaubnisse erwirkt worden als im selben Monat 1918, sodaß wir hoffen dürfen, daß auch auf diesem Gebiet endlich eine Besserung eingesetzt hat.

Der vorstehend gekennzeichnete Optimismus gründet sich natürlich auf die Annahme, daß die gute Nachfrage auch fernerhin anhalten wird. Die Befürchtung, daß die inländischen Verbraucher infolge der hohen Preise sich mehr vom Markte fernhalten werden, wird durch den Hinweis auf die höheren Löhne „diskontiert". Es bleibt abzuwarten, welche Wirkung die vom Präsident Wilson und seinem Kabinett geplanten Maßnahmen gegen die Profitgier auf die Preise selbst haben werden.

Eine große Rolle in den Zukunftsberechnungen spielt die zu erwartende Gestaltung des Außenhandels der Ver. Staaten. Die Annahme, daß nach der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen unser Land von Deutschland aus mit Unmassen von Erzeugnissen aller Art überschwemmt werden würde, hat man nach und nach fallen gelassen, nachdem sich die ausländischen, auch amerikanischen Kommissionen an Ort und Stelle davon überzeugt hatten, daß die deutschen Fabriken überhaupt keine übergroßen Vorräte versandtbereit haben und auch mit der Produktion nicht beginnen können, solange sie nicht ihre erschöpften Lager von Rohstoffen wieder aufgefüllt haben. Dasselbe gilt für die anderen Länder. Es ist daher kaum zu befürchten, daß der inländische Absatz durch eine übermäßige Einfuhr in der nächsten Zeit leiden wird.

Andererseits rechnet man aber auf eine sehr starke Nachfrage seitens aller europäischen, der kriegführenden wie der neutralen Länder. Namentlich für technische Rohstoffe, wie Metalle, Baumwolle und Nahrungsmittel aller Art. Diese spätere Ausfuhr kommt zweifellos bereits jetzt in der hohen Marktlage zum Ausdruck, da große Mengen von Waren vom Inlandmarkt zurückgehalten werden, um mit möglichst hohem Profit ans Ausland abgegeben zu werden.

Nur hieraus läßt sich z. B. der hohe Preis von Kupfer erklären, der binnen vier Monaten um 10 Cents für 1 Pfund gestiegen ist, obwohl die im Lande vorhandenen Lagervorräte auf 500,000 Tonnen angegeben werden! Angesichts dieser Tatsache ist die Angabe, daß die Kupfervorräte des Kriegsamts an die Produzenten unter dem Ankaufspreis zurück verkauft worden sind (um von ihnen mit einem noch größeren Profit auf den Markt gebracht zu werden —), „um einer Panik vorzubeugen", nicht recht verständlich. Für Kupfer wird Deutschland einen sehr wichtigen Kunden bilden. Wie hoch der Preis für dieses Metall noch steigen wird, wenn erst die Lieferungsaufträge im großen Umfange einlaufen und die Verschiffungen beginnen werden, läßt sich noch garnicht annähernd berechnen.

Wann dieser Zeitpunkt eintreten wird, hängt großenteils von der Gestaltung der ausländischen Geld- und Wechselkurse ab, sowie davon, daß den auswärtigen Kunden Kredit für ihre Bestellungen in Amerika eröffnet wird. Zurzeit sind die ausländischen Kurse außerordentlich niedrig. Der amerikanische Gegenwert für 100 deutsche Mark ist in der abgelaufenen Woche zweimal auf 5.90 Dollars gesunken, auch anderes europäisches, selbst englisches Geld steht erheblich unter Pari. Wollten die Europäer ihre Bedürfnisse bei diesem Stande decken, so müßten die Deutschen z. B. neben dem Marktpreis noch 300 Prozent wegen der Geldentwertung draufzahlen, die Franzosen ungefähr 38 Prozent und die Engländer 12 Prozent. Da die bestellten Waren außerdem nicht in Gold bezahlt werden können, teils haben die Länder keins oder nicht genügend, teils dürfen sie keins dafür verwenden, wie Deutschland auf Grund des Friedensvertrages, so wird es nötig werden, ihnen Kredite für ihre Bestellungen zu eröffnen. Man hat berechnet, daß allein 2000 Millionen Dollars dafür erforderlich sein würden, um den jetzigen Handel der Ver. Staaten mit Europa bis zum Ende des laufenden Jahres zu finanzieren. Wie diese Kredite am besten zu beschaffen sind, darüber zerbricht man sich jetzt in den Finanzkreisen die Köpfe.

Die Aktienbörse erlebte am Anfang der Berichtswoche den größten Wertsturz des ganzen Jahres. Die Nachrichten aus Washington über die von den Bahngewerkschaften verlangte Verstaatlichung der Eisenbahnen, ferner über die vom Justizdepartement beabsichtigte Prozessierung der Chicagoer Großschlächter und endlich über die von Präsident Wilson und seinem Kabinett geplanten Maßnahmen gegen die Profithaie hatten eine äußerst deprimierende Wirkung, sodaß die durch vorherige Ueberspekulation hinauf getriebenen Kurse in kürzester Zeit von ihrer Höhe fielen. Bahnaktien eröffneten den Reigen, dann folgten Wolle-, Kupfer-, Oel-, Lokomotiven-, Automobil-, Gummi- und andere Industriepapiere. Seitdem scheinen die Spekulanten durch die späteren Berichte aus Washington zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß auch dort die Suppe nicht so heiß genossen, wie gekocht wird, und die Kurse haben sich nicht nur erholt, sondern sind teilweise noch höher wie zuvor gestiegen. Muß man sich nicht manchmal die Frage vorlegen, welchen produktiven Wert die Börse für das wirtschaftliche Leben der Nation hat?

„Merkur."

In die Tiefe gestürzt.

Beim Ausbessern eines Schornsteins vier Arbeiter verunglückt.

Damit beschäftigt, in der Anlage der International Harvester Company an 120. und Morgan Str. den Schornstein der Kraftanlage auszubessern, stürzten vier Arbeiter aus einer Höhe von ungefähr 24 Fuß mit dem Gerüst in die Tiefe. Drei der Arbeiter, Charlie Kahlert, Nr. 3422 S. Leavitt Str., Mike Misner, Nr. 6925 Vincennes Ave., und Gust Feils, Nr. 4431 S. Washtenaw Ave. erlitten Knochenbrüche, der vierte, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, konnte noch nicht gefunden werden. Man nimmt an, daß er in den genannten Schornstein stürzte und tot ist.

Kurz und Neu.

* Durch Einatmen von Gas machte in ihrer Wohnung, Nr. 1422 S. 61. Ave., die 43jährige Frau Louise Skoda ihrem Leben ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache der Tat angesehen.

* Der 49jährige Frank Ringer, Nr. 4343 Park Ave., ein in Diensten der städtischen Straßenreinigungsbehörde stehender Arbeiter, wurde gestern von seinem Sitz auf dem Sprengwagen geschleudert, als ein Kraftwagen in diesen hineinfuhr. Heute ist Ringer im Deutschen Diakonissen Hospital an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs gestorben.

* Im Englewood Hospital starb der 38jährige Peter Kaulnis, Nr. 3826 S. Albany Ave., welcher, wie gestern berichtet, in der Anlage der O'Leary Steel Co. verletzt wurde.

* Den Verletzungen, die er erlitt, als er vorgestern an der 21. Straße und Western Ave. von einem Kraftwagen überfahren wurde, erlag heute im Countyhospital der sechsjährige Stanislaw Obryk, Nr. 2330 21. Straße.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Die Bausperre.

Arbeitersekretär wird ersucht werden, ihr ein Ende zu machen.

Delegation nach Washington.

Wird auch bei anderen Bundesbeamten vorsprechen. — Haftbefehle gegen verschiedene Bauunternehmer erlassen.

Um die 110,000 ausgesperrten Bauhandwerker wieder zur Arbeit zurückzuführen, hat der Chicagoer Baugewerkschaftsrat seine Vertreter gestern abend angewiesen, sich nach Washington zu begeben, um einen weiteren Versuch zu machen, den Fehdezustand zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu beenden. Der Präsident, Simon O'Donnell, und je ein Vertreter aller im Baugewerkschaftsrat vertretenen Gewerbe werden anfangs nächster Woche mit dem Arbeitssekretär Wilson in der Bundeshauptstadt eine Konferenz abhalten, um Mittel und Wege zu finden, der bedauerlichen Sperre in Chicago ein Ende zu machen. Lange genug hatte man sich diesen Schritt überlegt, und die Vollziehungsbehörde kam zu der Ueberzeugung, daß eine zufriedenstellende Lösung der Frage in Chicago nicht fertig gebracht werden kann.

Simon O'Donnell erklärte, es sei unmöglich gewesen, sich mit den Arbeitgebern zu einigen; wenn auch zwei oder mehr der Gewerkschaften unabhängig sich mit den Arbeitgebern geeinigten, hätten manche andere es nicht fertig gebracht.

Die Steinsetzer und Asbestarbeiter haben sich gestern mit den Arbeitgebern geeinigt. Erstere gaben sich mit einem Stundenlohn von 93¾ Cts., Mindestlohn für den Tag $7.50, zufrieden. Die Steinschneider erhielten eine Zulage von $1.00 den Tag. Den Gewerkschaften, die sich mit den Arbeitgebern einigen, ist es gestattet, ihre Leute zur Arbeit gehen zu lassen, ohne auf die allgemeine Aussperrung Rücksicht zu nehmen.

Die Delegaten, die dem Arbeitssekretär Wilson einen Besuch abstatten werden, beabsichtigen auch bei anderen Bundesbeamten vorzusprechen, um diesen klarzulegen, daß die Chicagoer Arbeiterschaft eine sofortige Lösung der Frage der hohen Lebensunterhaltungskosten verlangt.

Haftbefehle ausgestellt.

Vier Haftbefehle auf den Namen von je 14 Beamten von Bauunternehmungsfirmen und Bauunternehmerverbänden ausgestellt, wurden vom Anwalt Hope Thompson, dem Vertreter der Arbeiter, im Gericht an der Süd Clark Str. erwirkt. Die Bürgschaft der in Frage kommenden Personen wurde vom Richter Hugh R. Stewart für jeden Fall auf $1000, also für jede Person auf $4000 festgesetzt.

Die in den Haftbefehlen genannten Leute sind:

Morris Joseph, 855 Margate Terrasse, Präsident, und Mayer W. Lippman, 3650 Grenshaw Ave., Sekretär der Chicago Standard Lumber Co., 1735 N. Western Ave.

W. S. Gillette, 6921 S. Michigan Ave., Präsident der Gillette Lumber & Wrecking Co., 4823 S. Halsted Str.

B. F. Maskel und Frank Krupka von der Pilsen Lumber Co., 2201 S. Laflin Straße.

F. J. Lewis, 5336 Süd Michigan Avenue und E. C. Mahaffey, Sekretär der F. J. Lewis Manufacturing Company, 3513 Süd Robey Str.

Frank J. Burns, 921 Galt Ave., Präsident, und Thomas J. Smith, 6425 Wyne Avenue, Sekretär der John E. Burns Lumber Company, 700 West Chicago Avenue.

L. W. Crow, Präsident; E. E. Hopper, Sekretär, und George L. Griffith, Schatzmeister der Lumbermens' Association of Chicago, 11 Süd La Salle Straße.

D. H. Doyle, Präsident, und H. L. Cohlgraff, Sekretär der Carpenter Contractors Association, 133 West Washington Straße.

Lage bleibt ernst.

Hiesige Bahnen lassen sechs weitere Züge ausfallen.

Die Lage in Chicago hat sich, was den Eisenbahnerstreik anlangt, etwas gebessert, ist aber noch immer ernst. Die Züge wurden mit Hilfe von Bureauangestellten, Werkführern, Superintendenten und anderen Beamten betrieben, die ihre andere Tätigkeit aufgaben, um an Stelle der Streiker einzuspringen. Ihre Zahl wurde ergänzt durch einige andere Arbeiter, die eingestellt und in den Werkstätten einquartiert wurden.

Die Zahl der Züge, die wegen Mangels an Betriebsmannschaften ausfallen müssen, wurde um sechs vermehrt, und zwar Züge der Chesapeake und Ohio- und vier Züge der Chicago und Alton Bahn.

Die Northwestern Bahn nahm keine Frachtgüter nach Punkten westlich von Clinton, Ja. an. Die Wabash Bahn lehnte alle Sendungen ab, die nicht nach Orten an ihren eigenen Linien bestimmt waren. Keine Bahn übernahm eine Garantie für Beförderung von Frachtgütern.

Für die Mitglieder der Produktenbörse trafen gestern nur 500 Wagenladungen von Getreide ein, während ihre Zahl sich sonst um diese Zeit auf 1500 Wagen stellt.

Die Gürtelbahn lieferte in den Schlachthöfen 419 Wagenladungen mit Schlachtvieh pünktlich ab, und die Northwestern Bahn brachte ihre gewöhnlichen 125 Wagenladungen Eis und 75 Wagenladungen Milch ohne Unterbrechung nach Chicago.

R. H. Aishton, der Bezirkseisenbahndirektor für den Nordwesten, erklärte gestern, daß in Chicago 450 Arbeiter auf ihren Posten zurückgekehrt seien.

Chicago hat den Streik schwer empfunden. Hier und in Boston, wo 20,000 Mann beschlossen, sich den Wünschen des Präsidenten nicht zu fügen, ist die Stimmung am unversöhnlichsten.

In Gary beschlossen gestern 450 streikende Werkstättenarbeiter am Streik zu bleiben, bis ihre Forderungen auf Lohnzulagen erfüllt sind. Infolge des Streiks sind 12,000 Stahlwerkarbeiter ebenfalls gezwungen, die Hände in den Schoß zu legen. Wenn der Streik nicht bald beigelegt wird, werden Ende nächster Woche auch 4000 Arbeiter, die im Baugewerbe beschäftigt sind, die Arbeit einstellen müssen wegen Mangels an Materialien.

Von den 12 Hochöfen sind nur zwei im Betrieb, welche die Stadt Gary mit Licht, Gas, Wasser und Triebkraft versehen.

In den Güterbahnhöfen stehen 700 Wagenladungen mit Stahlprodukten, die nicht befördert werden können.

In Chicago zurück.

Bundesanwalt kehrt mit fertigen Plänen heim.

Bundesanwalt Clyne ist mit den fertigen Plänen der Regierung zur Strafverfolgung der großen fünf Großschlächter nach Chicago zurückgekehrt. Wie er sagt, werden Haftstrafen für die Häupter der Firmen beantragt werden, und auch mit Zivilklagen zur Herauszahlung von Geld wird die Regierung sie bedenken. Das Shermansche Trustgesetz wird als Handhabe dienen. Herr Clyne wird bei der am 1. September zusammentretenden besonderen Grandjury die Erhebung von Anklagen beantragen und vor Gericht die gesetzlich bestimmten Höchststrafen verlangen. Der Prozeß wird wahrscheinlich vor Richter Landis stattfinden; Verschwörung zur Zurückhaltung von Lebensmitteln, zur Ausschaltung des Wettbewerbes und zur Hochhaltung der Preise wird der Hauptinhalt aller Anklagen gegen jeden Großschlächter sein. Herr Clyne sieht einem schwierigen, langen und erbitterten Kampf entgegen, hat aber die Zuversicht, daß es gelingen wird, den Großschlächtern die Anklage zu beweisen.

Deutschösterreichs Notschrei.

Die wirtschaftlichen Lasten einfach unerträglich. — Mangel an Milch und Fleisch.

Kopenhagen, 9. August. Ein Auszug aus der österreichischen Note an die alliierte Friedensmission in St. German ist hier aus Wien eingetroffen. „Wenn Deutschösterreichs Gebietsforderungen im allergeringsten Umfang aufrecht erhalten werden", heißt es darin, „dann wird Deutschösterreich sich bemühen, daran zu glauben, daß es unabhängig und in Frieden in diesem Gebiet leben kann. Es erwartet, daß der Völkerbund es in der Stunde der Not hören wird. Andererseits ist Deutschösterreich noch überzeugt, daß die ihm im Friedensvertrag aufgebürdeten wirtschaftlichen Lasten nicht ausgeführt werden können, und daß es zusammenbrechen muß, wenn sie nicht beträchtlich erleichtert werden.

„... Es wird in den nächsten Monaten unmöglich sein, Milchkühe und Rinder auszuliefern, da die Kinder Deutschösterreichs an Mangel an Milch und Fleisch hinsterben. Deutschösterreich muß es dulden, daß es unter die Finanzkontrolle der Ententemächte gestellt wird, aber es erwartet, daß der Ausschuß für Entschädigung Deutschösterreichs verzweifelte Lage bei seinen Maßnahmen berücksichtigt und Deutschösterreich die nötigen Kredite zur Erlangung von Rohmaterial und Lebensmitteln gewährt." Es wird dann die Schaffung einer Kommission mit Vollmacht hinsichtlich aller wirtschaftlichen und finanziellen Friedensbedingungen vorgeschlagen und ausführlich die Ungerechtigkeit und Ungleichheit der Verteilung der alten österreichischen Monarchie unter deren Nachfolger und die Ungerechtigkeit der Bedingungen hinsichtlich der Kriegsanleihen ausführlich behandelt. „Es scheint offensichtlich", heißt es mit Bezug darauf, „daß alle Staaten in dem einstigen Oesterreich-Ungarn die Schulden der alten Monarchie unter sich teilen sollten. Abseits der Banknotenschuld ist die Schuldenlast Deutschösterreichs, laut des Friedensvertrages, einige vierzig Milliarden Mark. Somit werden einem Fünftel der Bevölkerung der früheren Monarchie zwei Drittel der gesamten Schuld der österreichischen Staaten außer der Notenschuld aufgebürdet." Die Note schlägt die Verteilung aller Schulden, wie der vorkriegszeitlichen, auf die einzelnen Staaten gemäß ihrer Zahlungsfähigkeit vor, auch hinsichtlich der im Auslande gefallenen Banknoten. Schließlich wird zur Beschleunigung der Friedensverhandlungen die Ueberweisung aller dieser Fragen an die in Anregung gebrachte Kommission empfohlen.

— Der Geschäftsreisende John Pickerell aus Des Moines, ein 32jähriger Mann, erschoß gestern Nachmittag im Eingang zum Laden der Peoria Dry Goods Co. in Peoria, Ill., das dort als Verkäuferin beschäftigte 24 Jahre alte Frl. Anna Pause und brachte sich eine Schußwunde bei, an der er gestorben ist. Frau Mary Kleene wurde durch einen Streifschuß schwer verwundet. Frl. Pause hatte sich geweigert, Pickerell zu heiraten.

Grüne Fenster Rouleaus, jedes zu **59c**

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Cheese Cloth, speziell Montag Yard zu **7½c**

Wundervolle Montag-Bargains

10c Spitzen, die Yard 2c — Partie von feinen Spitzen Edgings und Einsätzen in wünschenswerten Breiten und Mustern, Werte bis zu 10c, speziell Montag, Yd. **2c**

4.00 Tischtuch, 2.85 — 10x4 Größe mercerized Satin appretierte Damasttischtücher, hohlgesäumt und fertig zum Gebrauch; ein Tischtuch, das Euch überall 4.00 kostet; Montag, Stück **2.85**

10c Waschtücher für 5c — Partie schwerer türkischer Waschtücher, gemacht von feinem mercerized Garn, mit schöner farbiger Borde — die reguläre 10c Sorte, speziell Montag **5c**

25c Damen-Leibchen, 15c — Gerippte Sommer Bodice Vests für Damen, formpassend, Größen 36 und 38, die reguläre 25c Sorte — zum Verkauf am Montag zu **15c**

1.00 Handtücher, 69c — Sehr große Sorte Union Leinen Damast-Handtücher, mit dauerhaften hohlgesäumten Enden; reguläre 1.00 Qualität; speziell Montag, das Stück **69c**

1.50 Spiel-Anzüge, 98c — Nankinfarbige und weiß gestreifte Spiel-Anzüge für Kinder, Allover Stile, Größen 2 bis 8 Jahre, $1.50 Werte, zum Verkauf, solange kleine Partie vorhält, am Montag, das Stück **98c**

10c Zigarren, 5c — Großer Einkauf von Seidenbergs After-Dinner Zigarren, mild und irgend eine 10c Zigarre, „Flavory" — Kiste mit 50 zu $2.49; das Stück zu **5c**

Coats Zwirn, 3 für 9c — J. & P. Coats bester Nähseide, in schwarz oder weiß, alle Nummern, speziell Montag, 3 Spulen für **9c**

2.25 Gardinenstrecker, 1.79 — 6x12 Fuß Gardinen-Strecker, mit stellbaren Nadeln, regul. $2.25 Wert, speziell Montag zu **$1.79**

$50, $100, $500, $1000

LIBERTY BONDS

Behaltet sie, wenn Ihr könnt. Wir gewähren Darlehen auf dieselben.

Ihr könnt hier bar dafür haben

in der ältesten Bank auf der Nordwestseite.

Wir schicken jetzt Geld nach Europa.

KRAUSE STATE SAVINGS BANK

1341 Milwaukee Avenue.

jl30aa2,6,9

Im Bankerottgericht.

Gesuch gegen die Aurora, Elgin & Chicago Electric Bahn.

Unter Masseverwaltung.

Bundesrichter Evans setzte auf Ersuchen der General Electric Co. von New York einen Verwalter ein. — Die Verbindlichkeiten.

Die Lebensstürme der Aurora, Elgin & Chicago Elektrischen Bahn haben heute zu deren Landung im Bankerottgericht geführt. Auf ein im Bundesdistriktgericht eingereichtes Gesuch der General Electric Co. von New York hat Bundesrichter Ewans James K. Choate zum Masseverwalter der Bahn eingesetzt und ihm H. H. Johnson und Benjamin Alschuler, Aurora, als Anwälte beigegeben. Die Bürgschaft, welche der Masseverwalter zu hinterlegen hat, wurde vom Richter auf $50,000 festgesetzt.

Die General Electric Co. macht eine Forderung von zwar nur $3215 geltend, behauptet aber in dem Gesuch, daß die Bahn vollständig zahlungsunfähig und ganz außer Stande sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Fällige Schuldzahlungen von mehr als $50,000 sind rückständig, heißt es in dem Gesuch, und die Bond- und Notenschuld beläuft sich auf $8,453,000, während das Aktienkapital $6,200,000 beträgt.

Das Gesuch besagt ferner, daß die Bahn nicht imstande gewesen sei, zu zahlen:

Am 1. Januar $76,975 Zinsen auf Bonds erster Hypothek.

Am 1. März $45,512.50 der Citizens' Savings & Trust Co. von Cleveland Zinsen auf $1,219,000 Sicherheits-Goldnoten.

Am 1. Juni $38,650 der American Trust & Savings Bank als Verzinsung von Sicherheits-Goldnoten.

Die Aurora, Elgin & Chicago Bahn hat in letzter Zeit wiederholt von sich reden machen, u. a. vor ein paar Monaten durch ihr Gesuch um die Erlaubnis zur Erhöhung der Fahrpreise. Sie begründet es damit, daß nur eine solche Vermehrung ihrer Einahmen ihre erhöhten Ausgaben wettmachen und sie am Leben erhalten könnte. Richter Landis, der sich mit dem Gesuch beschäftigte und es auch bedingungsweise gewährte, nahm damals Gelegenheit, sich über manche Mißstände bei jener Bahn zu äußern, u. a. über den unsauberen Zustand des hiesigen Bahnhofs und mancher der Stationen und Aborte.

Dann kam am 30. Juli der Streik der Angestellten, der den Bahnbetrieb lahmlegte. Wie heute aus Aurora berichtet wird, ist den Leuten, welche eine Lohnzulage von 21 Cents die Stunde verlangen, eine Zulage von 5 Cents angeboten worden. Sie stimmen heute über Annahme oder Ablehnung des Anerbietens ab, und wenn sie es annehmen, will die Bahn um Erlaubnis zur Erhöhung der Fahrgelder in Aurora und Elgin von 6 auf 8 Cents einkommen.

Diamantring in der Nase.

Im Blackstone Hotel eine Gesellschaft vornehmer Hindus abgestiegen.

Im Blackstone Hotel ist man hohe und sehr hohe Gäste gewohnt, doch gestern rissen die Leute in der „Lobby" Mund und Nase auf. Unter den eintreffenden Gästen befand sich nämlich eine Hindudame, die im linken Nasenflügel einen Diamantring trug. Laut dem Hotelregister bestand die Gesellschaft aus dem Baumwollindustriellen Sir Vithaldas D. Thackersey, seiner Gemahlin, einem befreundeten Ehepaar, Privatsekretär und Bedienung. Die Herrschaften befinden sich auf einer Weltreise und der Industrielle beabsichtigt, eine Maschinerie für seine Webereien zu kaufen.

Wo war sein Schutzengel?

Dreijähriger Knabe von der Veranda in den Hof hinabgestürzt.

Der dreijährige John McGargle fiel von der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung, Nr. 941 Orleans Straße, auf den Hof hinab. tal geschafft f
Er wurde nach dem Passavant Hospital geschafft, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten.

Schwere Brandwunden an beiden Beinen sowie an der linken Hand trug der 36jährige Kraftwagenlenker Robert Stobac, Nr. 5216 Potomac Avenue, davon, als seine Kleider Feuer fingen, während er an Grand Avenue und Leavitt Straße mit Ausbesserungsarbeiten an seinem Auto beschäftigt war. Er fand Aufnahme im Park Avenue Hospital.

— Speck aus Heeresproviant wird nächste Woche in Denver zu vierzig Cts. das Pfund verkauft werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 7th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 188.

Gegen die Teuerung.

Präsident Wilson hat dem Kongreß seine Vor- und Ratschläge zur Bekämpfung der hohen Kosten der Lebenshaltung gemacht. Seine Ansprache ist an anderer Stelle im vollen Wortlaut wiedergegeben. Es wird sich lohnen, sie zu lesen. Wenn sie auch nicht radikale und „unfehlbar" wirkende Heilmittel in Aussicht stellt und nichts überraschend Neues sagt und vorschlägt, so gibt, was der Präsident sagt, doch Hoffnung auf kräftige Anwendung der einschlägigen bestehenden Gesetze gegen die Hamsterer und Wucherer, deren Machenschaften die hohen Preise der Lebensmittel wenigstens zum Teil zu danken sind; und dann enthält sie Ratschläge und Ermahnungen, die beherzigenswert sind und deren Befolgung zu einer Besserung der Lage führen würde.

Was der Präsident in dieser Hinsicht sagt, mögen Binsenwahrheiten sein, mag sich ein Jeder und eine Jede selbst sagen können — wahr ist es doch: daß die Teuerung erfolgreich bekämpft werden mag durch eine Erhöhung der Produktion, und daß die einzelne Hausfrau für sich selbst und ihre Familie die Kosten der Lebenshaltung wesentlich verringern mag durch kluges Einkaufen. Wahr ist auch, daß durch Drohungen und das hartnäckige Bestehen auf den Forderungen und das Geltendmachen der Interessen einer einzelnen Klasse — jeder Klasse für sich selbst — nichts gewonnen werden kann, sondern die Lage nur noch schwieriger gemacht werden muß. Und daß die freundschaftliche oder friedliche Regelung des Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit durch gegenseitiges Entgegenkommen und die Anwendung des gesunden Menschenverstandes auf beiden Seiten sehr viel dazu beitragen würde, die Lage für alle Parteien befriedigend zu gestalten.

Der Kampf gegen die Hamsterer und Wucherer (Profiteers) muß den Behörden überlassen werden, der einzelne Bürger kann wenig oder nichts tun, ihn erfolgreich zu machen und durch möglichste Ausschaltung des Profitgrabsches die Preise der Lebensbedürfnisse zum Sinken zu bringen, bezw. am weiteren Steigen zu verhindern. Jeder Einzelne kann etwas tun in dieser Richtung, wenn er in seinem Kreise zu Mäßigung und Entgegenkommen in „Kapital- und Arbeit"-Fragen ermahnt. Er, bezw. sie, vor Allem sie, die Hausfrau, kann mehr, und viel tun, die Kosten der Lebenshaltung zu verringern durch „Klugheit im Einkaufen" und Klugheit und Sparsamkeit in der Küche. Was darunter zu verstehen ist, braucht deutschen Hausfrauen nicht gesagt zu werden. Sie wissen's selbst am besten. Sie üben, zum größten Teile wenigstens, schon die Vorsicht, Klugheit und Sparsamkeit, die der Präsident anempfiehlt. Wollten alle anderen so wirtschaften wie sie, so wäre die Teuerung kaum so groß, würde die Lage sich bald wesentlich bessern.

Das Auffallendste in der Darlegung des Präsidenten ist wohl seine starke Betonung der Notwendigkeit einer schnellen Ratifizierung des „Friedensvertrages"; seine Erklärung, daß auf geordnete stetige Verhältnisse nicht zu hoffen ist, so lange der „Friedensvertrag" nicht „aus dem Wege geschafft", soll heißen ratifiziert, wurde. Daran wird viel und vielfach Anstoß genommen werden. Es wird gesagt werden, der Präsident lasse damit erkennen, daß ihm das Schicksal des „Friedensvertrages" mit seinen Völkerbund- und Allianzanhängseln mehr am Herzen liege, als die der Teuerung zu dankende „Not des Volkes", und daß sein Eingreifen in den Kampf gegen das Hamstern und Wuchern und die Preistreiberei im Grunde genommen nur seinen politischen Zwecken dienen soll.

Damit wird man dem Präsidenten vielleicht Unrecht tun — vielleicht auch nicht, oder doch nicht ganz. So oder so bleibt die Tatsache, daß er Recht hat; daß wirklich geordnete Zustände erst kommen können, wenn der „Friedensvertrag" mit all' seinem Tran und Trum aus dem Wege ist und die Nation sich wieder ganz ihren eigenen Angelegenheiten und dem friedlichen Geschäft und Handel widmen kann.

Luxemburg.

Zu den Staaten, die unter dem Kriege schwer gelitten haben, ohne selbst an ihm teilzunehmen, gehört das Großherzogtum Luxemburg. Es wurde gleich nach Ausbruch der Feindseligkeiten trotz des Protestes seiner Regierung von den deutschen Truppen besetzt und blieb in deutschen Händen bis zum Abschluß des Waffenstillstandes. So hatte es Leid und Freud' mit der Bevölkerung des Deutschen Reiches zu teilen. Meist war es Leid; denn die fortwährenden Truppendurchzüge belasteten das Land ungeheuer, und in den letzten Kriegsjahren mußten die Luxemburger mit den Deutschen hungern. Daß die Bewohner der kleinen Monarchie infolge der unverschuldeten wirtschaftlichen Bedrückung und des Kriegselends im Allgemeinen nicht besonders gut auf die Deutschen zu sprechen sind, ist darum leicht begreiflich. Seit dem Zustandekommen des Waffenstillstandes hat sich ihre Lage indessen wieder gebessert. Es strömten Lebensmittel in das ausgehungerte Land und das rief einen allgemeinen Preissturz hervor.

Seitdem begann sich die öffentliche Meinung in Luxemburg und in den Nachbarstaaten mit dem zukünftigen Geschick des Landes zu befassen. Das kleine, aber wegen seiner mächtigen Eisenindustrie wohlhabende Großherzogtum bildete ja von jeher den Zankapfel zwischen seinen großen Nachbarn. In Belgien machte man sofort für eine direkte Annexion Luxemburgs Propaganda, während die überwiegende Mehrzahl der Luxemburger einer derartigen Angliederung ausgesprochen feindlich gegenübersteht. Frankreich war vorsichtiger und verhielt sich zurückhaltend, auch nachdem bei zahlreichen Gelegenheiten bei der Bewohnerschaft des Ländchens starke Sympathien für Frankreich zum Ausdruck gekommen waren. Die Mehrheit der Luxemburger steht zweifellos auf dem Boden der Selbständigkeit, soweit bei einem so kleinen Staate überhaupt von Selbständigkeit die Rede sein kann.

Das Hauptproblem des Landes bildet aber wohl die Frage des Zollanschlusses. Luxemburg war seit dem Jahre 1842 Mitglied des deutschen Zollvereins. Infolge der Tatsache der Neutralitätsverletzung seitens Deutschlands erachtete die luxemburgische Regierung sich jedoch nicht mehr an den Vertrag gebunden und kündigte ihn, sobald sie es ohne eigene Gefahr tun konnte, also nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes und dem Abzuge der deutschen Truppen. Wegen der geringen Ausdehnung seines Gebietes und seiner geographischen Lage kann Luxemburg kein selbständiges Wirtschaftsgebiet bilden. Das sah man denn auch ein und setzte eine Studienkommission ein, um die Frage eines Zollanschlusses an Belgien oder Frankreich zu prüfen. Deutschland kommt gegenwärtig natürlich überhaupt nicht in Frage. Alle Mitglieder dieser Kommission mit Ausnahme des Vertreters der Weinbauinteressen haben sich nun unumwunden für den Zollanschluß an Frankreich ausgesprochen. Das hat die Belgier, wie man sich denken kann, arg verschnupft, und die Brüsseler nationalistische Presse macht daraus auch keinerlei Hehl.

Mit dem Beschluß der Studienkommission ist die Frage indessen noch nicht abgetan. Im Zeitalter der Demokratie hat selbst im Großherzogtum Luxemburg das Volk eine gewichtige Stimme im Rate. Man beschloß demgemäß, die Sache durch eine Volksabstimmung zu entscheiden. Aber die Regierung in Luxemburg denkt und — der Rat der Vier zu Paris lenkte. Er bedeutete den Luxemburgern, vorläufig noch von ihrem Vorhaben abzustehen. Das dieses Abwinken auf Betreiben Belgiens geschah, ist nicht erwiesen. Aber es bleibt den Luxemburgern wie jedermann überlassen, sich seinen Teil zu denken. Die Luxemburgische Regierung hat inzwischen der Friedenskonferenz die Wünsche ihres Volkes unterbreitet. Sie verlangt Anerkennung der Selbständigkeit ihres Landes, Zustimmung zu einem Zollanschluß an Belgien und Frankreich oder, falls das nicht ausführbar sein sollte, an eines dieser beiden Länder auf Grund gegenseitiger freier Beratung und Entschädigung durch Deutschland. Es hat demnach ganz den Anschein, als ob sich der Traum des dritten Napoleons von einer Annexion Luxemburgs durch Frankreich, den Bismarck in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zerstörte, doch noch verwirklichen sollte. Damit würde ein weiteres altes deutsches Gebiet in fremde Hände übergehen. Denn wenn die Luxemburger auch stark französiert sind und französisch sogar die Amtssprache des Landes ist, so sind die Bewohner, deren Zahl sich auf eine viertel Million belaufen mag, doch deutschen Stammes.

Ein dunkles Bild aus dem 20. Jahrhundert.

Auch auf Kuba haben kürzlich Negerunruhen stattgefunden, bei welchen sechs der schwarzen Krausköpfe Lynchgerichten zum Opfer fielen, und, soweit bekannt, war es zum ersten Male in der Geschichte der Insel, daß dort dieser Volksrichter seines Amtes waltete. Es handelte sich bei den fraglichen „Hinrichtungen" jedoch nicht um einen Kampf zwischen Schwarz und Weiß, sondern um Schwarz gegen Schwarz, während die weiße Bevölkerung einmütig auf Seiten der „Gesetz und Ordnung" vertretenden Farbigen stand. Trotz der seit Gründung der kubanischen Republik auch unter den schwarzhäutigen Bewohnern beträchtlich fortgeschrittenen Erziehung und Aufklärung, ist ein guter Teil dieser noch völlig dem Aberglauben ergeben, den sie aus der Sklavenzeit von ihren auch in geistigen Fesseln aufgewachsenen Urgroßvätern und Großvätern ererbt haben. Die meisten von ihnen sind Voodoo-Verehrer. Während sie sich bisher auf Zusammenkünfte an einsamen Orten, wie z. B. im nächtigen Walde, beschränkten, bei welchen Tieropfer dargebracht, sinnlos erscheinende Gesänge vorgetragen und groteske Tänze um ein loderndes Feuer ausgeführt wurden, sind sie seit Kurzem nicht nur zur Opferung von Kindern, sondern auch zu früher nur selten beobachteten kannibalischen Gelüsten zurückgekehrt. Nachweislich sind während der letzten Monate drei Kinder bei ihren geheimnisvollen Zeremonien von ihnen abgeschlachtet worden. Väter und Mütter sind seitdem von beständigem Bangen erfüllt, daß ihre Lieblinge ihnen von abergläubigen Negern entführt, und „Chango", dem Gott der „Brujos", wie sie in der kastilianischen Sprache genannt werden, als Opfer dargebracht werden möchten. Dieser Befürchtung ist es zuzuschreiben, daß mehrere an den fraglichen Kindermorden mitschuldige Götzendiener den sie bewachenden Beamten entrissen, und auf kürzestem Wege ins Jenseits gesandt wurden. Ob diese prompte Justiz sich als Vorbeugungsmittel bewähren wird, bleibt abzuwarten.

Die Voodoo-Anhänger zerfallen in verschiedene Sekten, welche jede ihren besonderen Gott hat. Als solche sind bekannt „Babaguene", der Gott der Krankheit, „Elecua", der Gott der Verletzungen, „Glorrun", der Gott des Elends, und „Chango", jener schreckliche Gott, dem Menschenopfer willkommen sind. „Chango", dem Voodoo-Glauben zufolge, war der Sohn des Olorrun und der Anaragua. Er wurde von Elecua, dem Gott der Verletzungen, erschlagen, und stieg von einem „Criba", dem Gottesbaum, im Monat Mai zum Himmel empor. Die „heilige Woche" der Brujos fällt daher auch im Mai, während dessen Chango an jedem Montag vermittelst des Gottesbaums zur Erde zurückkehrt. Die Anhänger Elecuas bringen nicht direkt Menschenopfer dar, obwohl ihre Medizinmänner hin und wieder ihm das Leben von Patienten weihen, indem sie ihnen Gifttränke als Heilmittel verabreichen, und sie dadurch hoffen, das Leben anderer Erkrankter zu retten. Da Elecua jedoch der Gott der Verletzungen ist, glauben seine Verehrer, daß er ihnen nur geneigt sein wird, wenn sie anderen Personen Schaden zufügen.

Voodooismus ist nicht nur unter Negern verbreitet. Es wird berichtet, daß viele weiße Personen an ihren „religiösen" Versammlungen teilnehmen, auch sind Beschwerden laut geworden, daß den Beamten von einflußreichen weißen Personen Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn sie Götzentempel zu zerstören suchen. Zur Zeit ist eine energische Kampagne der Behörden in Havana und anderen Teilen der Insel im Gange, um dem Voodooismus ein Ende zu bereiten. Eine große Anzahl Brujos sind in Haft genommen und zahlreiche seltsame, auf Schrecken berechnete Gerätschaften der religiösen Gemeinden wurden beschlagnahmt. Auf das 20. Jahrhundert, „das Jahrhundert der Aufklärung", werfen diese Verhältnisse ein höchst eigentümliches Licht.

Pensionen für Mütter. — Seit dem Jahre 1911 haben 29 Staaten der Union Gesetze erlassen, nach denen Witwen mit Kindern Pensionen beanspruchen können; das heißt, die Staaten zahlen den Müttern jeden Monat eine gewisse Summe Geldes. Der Zweck dieser Gesetze ist der, nach dem Tode des Vaters die Familie zusammenzuhalten. Die Mutter, die eine Pension erhält, darf nicht außer des Hauses Arbeit annehmen. Sie ist somit im Stande ihre Zeit der Pflege und Erziehung ihrer Kinder zu widmen. In Chicago hat man eine sorgfältige Untersuchung über die Verhältnisse von hundert Familien, die Pensionen beziehen, angestellt. Ein Resultat der Untersuchung war, daß von etwa 400 Kindern, die diesen Familien angehörten, nach Bewilligung der Pension nur eins mit den Strafgesetzen in Konflikt kam. Das beweist, wie wichtig es ist, daß die Mutter ihre volle Zeit der Pflege und Erziehung der Kinder widmet.

Heute mir morgen dir.

Trink', daß Dir die Nase glänzt,
Hell wie ein Karfunkel,
Hast auch eine Leuchte dann
Zu des Daseins Dunkel.

„Zucker ist reichlich vorhanden; der Preis pro Pfund sollte 11 Cents nicht übersteigen." — „Kartoffeln sind reichlich vorhanden; der Preis für das Peck sollte 35 Cents nicht übersteigen." — „Reis ist reichlich vorhanden; der Preis sollte 8 Cents das Pfund nicht übersteigen." — Ja, dieses „sollte." „Dafür kann man Sie nicht einsperren," sagte der Anwalt zu seinem seit Wochen hinter schwedischen Gardinen sitzenden Klienten. „Man kann's nicht, aber man tut's doch", erwiderte dieser, „sonst wäre ich nicht hier."

Lansing begann seinen Abschiedsgruß an Frankreich mit den Worten: „May I"…. falsch zitiert, Herr Staatssekretär, es heißt: „May I not."

Sogar die Totengräber wachen auf und verlangen höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Nur die „dead ones" verhalten sich nach wie vor musterhaftig ruhig.

Nachdem 120 Zeugen vernommen und 408 Beweisstücke vorgelegt wurden, nähert sich der Ford-„Tribune"-Prozeß nunmehr seinem Ende. Am Dienstag dürfte die Entscheidung bekannt gegeben werden. „Evidence all in", lautet eine Titelüberschrift im „New York Herald". So sind Zeugen, Geschworene, Advokaten und Richter.

Was fangen wir nun mit unserem Cellarette an…. als Bücherschrank ist es zu groß und als Halsbindenkasten zu klein.

Schnadahüpfl.

Mancher ist sakrisch g'scheidt,
Ja scho' fast g'lehrt,
Stellt sich auf 'm Kopf und sagt:
D' Welt is vakehrt.

Man geht jetzt doch scharf vor gegen die Kriegsprofitgeier. Bereits sind 229 von ihnen ins Gefängnis geworfen worden — in London, England.

Furcht vor einer geschäftlichen Durchdringung Rußlands durch die Deutschen liegt der Alliiertenkampagne gegen die Bolschewiki zugrunde. — Alles Andere Maske!

Unser Briefkasten.

Anonymus. Wir bestätigen den Empfang der uns gesandten Ausschnitte. Ihre Kommentare berechtigen uns zu der Folgerung, daß Sie zu den wenigen Lumpen deutscher Geburt in Amerika gehören, denen es Vergnügen bereitet, auf das Grab ihrer Mutter zu spucken.

J. Ogden Armour, der Oberbonze des Fleischtrusts, erklärte sich bereit, zu erklären, wie sich das Geschäft in den Stockyards abwickelt. Wer ist denn daran interessiert? Was das Publikum zu wissen verlangt, ist, wie sich das Stockyards-Geschäft in J. Ogden Armours Privatzimmer abwickelt.

Ein einundneunzigjähriger Jüngling in Poughkeepsie hat eine Fünfunddreißigjährige heimgeführt und zur Ehehälfte gemacht. Es irrt der Mensch, so lang er lebt.

Hindenburg wird also seinen Einzug in die garstige Politik halten. Die Freunde des berühmten Heerführers würden gut tun, den alten Herrn vor diesem Schritt zu warnen. Als Hindenburg Heerführer war, spickte man sein Standbild mit Ehrennägeln. Dem Politiker Hindenburg wird man Nadelstiche versetzen.

A bread line?

„Dies ist das erste Mal in der Geschichte des Landes,, daß die Regierung genötigt ist, Nahrungsmittel an das Volk zu verteilen, und ein Fleisch- und Grocerygeschäft zu betreiben, um Tausende gegen den Hunger zu schützen. Ist dies Weltdemokratie?"

(„New York Herald".)

Italien scheint zur Vernunft zu kommen. Es will weder mit Admiral Kolchaks Unternehmen etwas zu tun haben, noch sich in irgend einer Weise in die inneren Angelegenheiten Rußlands und Ungarns mischen. Deshalb wird es alle Truppen, die sich alliierten Unternehmungen angeschlossen haben, zurückrufen. Daß es ihm mit diesem Entschluß ernst ist, hat sich vor einigen Tagen gezeigt, als der von England kommende und mit Munition für Kolchak beladene Dampfer „Cablons" in Neapel anlegte. Die Besatzung des Dampfers wurde von den italienischen Dockarbeitern gezwungen, die Munition auszuladen, und die Regierung hieß das gut. Was besonders in London zu denken geben dürfte.

„One thing at a time", donnerte Kommissär Dill in New Jersey einen jungen Mann an, der mit der einen Hand das Auto lenkte, mit der anderen aber eine hübsche Teilhaberin an dem „Joy Ride" umspannte. Der junge Mann verliert seine Lizenz, die ihm das Fahren gestattet, aber er kann sich natürlich eine Heiratslizenz erwirken. „One thing at a time".

Bewegliche Bilder.

Ein Wandelbildertheater in Rock Island zeigt an:

Under the Top
and
The Man Beneath.

Ein ähnlicher Kunsttempel in Davenport kündigt an:

The Other Man's Wife with Stuart Holmes,

während über einem Theater an Lincoln Avenue zu lesen steht:

Trying to get along with Charles Murray.

Muß das aber ein unangenehmer Mensch sein!

Romanblüte.

Der dunkle Mann, der zögernd den Weg, der nach dem hohen Schlosse, die in der Nacht, die von dem blonden Mond, der durch die Wolken, die wie rasend am Himmel, der von Blitzen, die fortwährend zuckten, zerrissen wurde, dahineilten, seine Straße zog, in sanftes Dämmerlicht gehüllt war, gespenstig umfragte, führte, entlang ging, senkte tief den Kopf auf die Brust und seufzte lang . . .

Dö erste Lieb.

(Oberösterreichisch.)

's Dirndl hat an Augn af mi,
Und i häd's ar af sie;
Awa da Scheu und Scham
Kemman nie zamm.

Spitz i hi, blickt sie wög,
Guckt sie her, schau i um —
Mein, dös ain is hundsjung
Und dös ander saudumm.

(Für die „Abendpost".)

Der beliebteste Berliner in New York.

Zum Ableben von Oskar Hammerstein. — Seine romantische Laufbahn. — Erfinder und Kunstenthusiast. — Wie er volkstümlich wurde. — Sein Kampf gegen die Opern-Millionäre.

Mit Oskar Hammerstein, der dieser Tage das Zeitliche gesegnet hat, ist der beliebteste Berliner in New York dahingegangen. Der beliebteste Berliner in New York — klingt das nicht absonderlich und etwas unwahrscheinlich? Denn Berliner und beliebt sind zwei Begriffe, die sich beißen, wie Goethe sich ausdrückte, dem die Berliner höchst unsympathisch waren. Er stand mit dieser Ansicht nicht allein. Julius Stettenheim, der glänzende Berliner Humorist, hat sogar behauptet, daß der Berliner sich selber nicht leiden kann. Das ist doch gewiß der Gipfel! Tatsache ist, daß er nicht einmal in seinem Heimatstaat Preußen beliebt ist, geschweige denn im übrigen Deutschland (der Berliner ist der Ansicht, Berlin sei nur ein anderer Ausdruck für Deutschland), und am allerwenigsten bei den Ausländern, die ihn kennen gelernt haben. Voltaire nannte ihn den kondensierten Preußen, und Der kannte ihn. Da ferner vom Berliner behauptet wird, daß er auch in der Fremde immer Berliner bleibt, so lohnt es sich, zu untersuchen, wie Hammerstein es fertig brachte, eine so seltene Ausnahme zu bilden.

Es ist dazu nötig, daß ich mich ein wenig mit seinem Lebensgang beschäftige. Sein Vater in Berlin, ein Kaufmann in guten Verhältnissen, wünschte, daß der Sohn Oskar Geschäftsmann werde. Aber Oskar verspürte nicht die geringste Neigung dazu. Er hegte eine geradezu leidenschaftliche Liebe zur Musik und wollte daher Musiker werden. Zunächst schwebte ihm der Beruf eines Violin-Virtuosen vor. Violine zu spielen war die Wonne seiner Mußestunden. Der Vater (der richtige berlinisch-preußische Familienkorporal seiner Zeit, mit der unerbittlichen Familiendisziplin) wollte davon nichts wissen und versuchte des Sohnes musikalische Neigungen mit Gewalt zu unterdrücken. Aber Oskars Kopf war genau so hart wie der des Vaters. Als er sah, daß er beim Vater auf keine Nachgibigkeit rechnen konnte, brannte er mit seiner geliebten Violine nach Amerika durch. Die Ozeanreise legte er im Zwischendeck zurück. Mit ein paar lumpigen Groschen langte er in New York an. Der helle Berliner erkannte sehr rasch, daß er mit Violinspielen im Dollarlande nicht weiter kam. Im Dollarlande hieß es Dollars „machen". Und er machte sie — als Zigarrenarbeiter in einer Zigarrenfabrik. Und nun geschah das völlig Ueberraschende, das für seine spätere künstlerische Betätigung von ausschlaggebender Bedeutung wurde: der junge Musikschwärmer, der das Zigarrenmachen als trostlose Entwürdigung empfand, entpuppte sich als praktisches Erfindergenie. Er erfand Verbesserungen an Maschinen für Tabakverarbeitung, die er sich patentieren ließ. Die Verbesserungen waren so vorzüglich, daß sie ihm mit der Zeit ein Vermögen einbrachten. Dieses Vermögen legte er in Grundeigentum im nördlichen New York an, das damals noch wenig bebaut war. Auch diese Unternehmung erwies sich wieder als überaus glücklich. Genug — Hammerstein war eines Tages ein schwer reicher Mann. Nun kehrte er zu seiner ersten Liebe zurück, der Kunst — freilich nicht als ausübender Künstler, sondern in mehr indirekter Weise, indem er in dem aufblühenden Stadtteil Theater baute, darunter ein Opernhaus. In der unteren Stadt erbaute er ein Vaudeville-Theater von modernster Großartigkeit, wie es New York bisher nicht gesehen hatte. Ueberhaupt — auch in seinen Theatern brachte er vielfache Verbesserungen an, technisch und baulich, die einen gewaltigen Fortschritt bedeuteten.

New York wurde auf ihn aufmerksam. Hier war über Nacht eine ganz neue Figur im Theaterleben erschienen, die nicht nur durch ihre waghalsige Unternehmungslust verblüffte, sondern auch durch ihren eigenartigen Werdegang und die noch eigenartigere Persönlichkeit. Zigarrenmacher, Erfinder, Grundeigentumspekulant, Theaterbauer, Theaterdirektor. Der reine Kaiser Wilhelm! sagte eine Zeitung. Und die bekannte Frage wurde laut: What next? Er beantwortete sie zunächst damit, daß er sich als Operettenkomponist vorstellte. Mit Gustav Kerker, der damals im „Casino" Erfolge errang, hatte er gewettet, er könne eine Operette an einem Tage und in einer Nacht komponieren — Das sei eben garnichts. Man sperrte ihn in ein Hotelzimmer am Broadway ein und ließ ihn komponieren. Tag und Nacht mußte ein Leierkastenmann vor seinem Fenster den Leierkasten drehen, den Gustav Kerker bestellt hatte, um Hammerstein möglichst am Arbeiten zu hindern. Aber Hammerstein gewann die Wette und führte die Operette in seinem Vaudeville-Theater auf, wo keine Stecknadel zur Erde konnte. Er gab den Gesprächstoff für ganz New-York ab und war das Entzücken der Reporter. „Ein drolliger Kauz, dieser Hammerstein!" hieß es.

Wer ihn kennen lernte, hatte ihn gern. Immer vergnügt, immer gefällig, namentlich mit Freibillets, immer witzig, auch auf seine eigenen Kosten. Der untersetzte behäbige Herr mit den für New York unerhört roten Backen, dem van Dyck-Bart und dem seltsamen flachkrämpigen französischen Zylinder auf dem Lockenhaupt war plötzlich eine stadtbekannte Persönlichkeit geworden. Und dieses Original kam aus Berlin, hatte sich selber einen „Berliner-American" genannt, was noch weit über den „German-American" ging, wie er humorvoll meinte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Hammerstein in seinem ganzen Wesen wirklich waschechter Spree-Athener war bis an sein Lebensende. Mit Spree-Athener will ich nicht den durchschnittlichen Berliner der ärmeren Klassen bezeichnen, der gewöhnlich als der typische Berliner gilt, sondern den Berliner aus besserem Hause, den feineren oder, wie Moskowski, der Schriftsteller, ihn nannte: den geschliffenen. Wobei es nichts ausmacht, daß Hammerstein den Schliff in New York erhalten hatte. Wenn er mit engeren Landsleuten zusammen war oder nach Berlin kam, liebte er es, in der Unterhaltung zu „berlinern". Sogar seine Waghalsigkeit in geschäftlichen Unternehmungen kann schließlich ebenso berlinisch genannt werden, wie newyorkisch. Berlins Aehnlichkeit mit New York in geschäftlicher Beziehung ist auch von Amerikanern festgestellt worden.

Und dann kam als letzte Ueberraschung für New York seine Wandlung zum Operndirektor großen Stils, der ein Opernhaus baute, das schöner war, als das „Metropolitan Opera House", und dort Opern aufführte, die in nichts hinter denen im älteren Hause zurückstanden, ja, sie oft genug tief in den Schatten stellten. Denn er bot nicht bloß eine glänzende Starparade, sondern auch künstlerisch abgerundete und bis ins Kleinste vollwertige Opernaufführungen. Er, dem es versagt geblieben war, ein großer Geiger zu werden, war nun (wenn man so sagen darf) ein Opern-Virtuose geworden. Sein Instrument war die Oper mit allen ihren unendlichen Feinheiten der gesungenen und gespielten Musik im Verein mit den unendlichen Feinheiten der Ausstattung. Sein Jugendtraum hatte eine viel großartigere Erfüllung gefunden, als er es je hatte ahnen können. Daß er dieses gewaltige Instrument beherrschte, hat ihm die strengste Kritik uneingeschränkt zugestanden. Dazu befähigte ihn, im Gegensatz zu andern amerikanischen Opernunternehmern, seine ungewöhnliche musikalische und künstlerische Begabung. Daher war es geradezu die Tragik seines Lebens, daß ihm ein dauernder Erfolg seines Unternehmens nicht beschieden war — um so mehr, als er einen durchaus idealen Zweck damit verband. Im Gegensatz zu der „Milionärsoper" sollte seine Oper eine „Volksoper" werden. Aber die Opern-Alliierten errangen nach fürchterlichen Verlusten, die fast zu ihrer Niederlage führten, kraft ihrer finanziellen Ueberlegenheit und der gegen Hammerstein durchgeführten „Star-Blockade" zuletzt den Sieg. Der tapfere Hammerstein mußte die Waffen strecken und in einem schimpflichen Frieden sich verpflichten, 10 Jahre lang keine Oper in New York zu gründen. Die 10 Jahre waren jetzt vorüber. Mit jener unverwüstlichen Spannkraft, die Hammerstein sich bewahrt hatte, trotzdem er an einer ernsten chronischen Krankheit litt, schickte er sich an, den lang geplanten Vergeltungskrieg gegen die Opern-Alliierten zu beginnen. Die Vorbereitungen dazu hatte er aufs sorgfältigste getroffen. Im ganzen Lande hatte er sich Theater gesichert, wo seine Oper spielen sollte. Das waren gewissermaßen seine Festungen, die ihm als Stützpunkte dienen sollten. Aber ehe es zur Eröffnung der Feindseligkeiten kam, bezwang ihn der Tod, der Einzige, der Hammerstein unterkriegen konnte. Auch dieser Abschluß eines so tatenfrohen Lebens hat etwas Tragisches. Was ihm die Lebenskrone erschien, nach der er Jahre lang in heißen Kämpfen gerungen hatte, vermochte er nicht, sich aufs Haupt zu setzen. Wie Moses sah er sein gelobtes Land nur aus der Ferne; hinein ist er nicht gekommen. Aber Großes gewollt zu haben, ist bekanntlich auch schon verdienstlich.

Interessant waren die Nachrufe, die dem hervorragenden Spree-Athener in der Presse zu teil wurden. Vor diesem sympathischen „Preußen" machte alle politische Animosität Halt und behielt ihre Stinkbomben in der Tasche. Man zollte ihm die höchste Anerkennung für sein ehrliches und schönes Wollen, man pries seine ausgezeichneten Leistungen, man betonte seinen lauteren Charakter und den eigenartigen Reiz seiner nicht alltäglichen Persönlichkeit.

Nie zuvor sind einem Berliner außerhalb Berlins solche Lobeshymnen gesungen worden.

H. F. Urban.

Leset die „Sonntagpost".

Ungarische Wühlarbeit in Wien.

Wien, 14. Juli.

Der „Neue Tag" veröffentlicht eine Note der Polizeidirektion Wien vom 11. Juli betr. die Einflußnahme der ungarischen Gesandtschaft auf die Gestaltung der innerpolitischen Situation in Deutschösterreich. Darin heißt es unter anderem:

Die im März 1919 erfolgte Errichtung einer Räteregierung in Ungarn rief unter den Kommunisten Deutschösterreichs große Begeisterung hervor. Die kommunistische Parteileitung in Wien veranstaltete fast täglich große Versammlungen, in denen immer wieder die Notwendigkeit des Anschlusses an das Sowietungarn hervorgehoben und das deutschösterreichische Proletariat zur sofortigen Herbeiführung der sozialen Revolution aufgefordert wurde. Zunächst trat in Wien ein Vollzugsausschuß des revolutionären ungarischen Proletariats ins Leben, der eine Werbeaktion für die ungarische rote Armee einleitete. Die Polizeidirektion sah sich von allem Anfange an genötigt, sich mit diesen Erscheinungen zu befassen und insbesondere den Vorgängen in der ungarischen Gesandtschaft ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Es wurde festgestellt, daß zwischen der Gesandtschaft und den deutsch-österreichischen Kommunisten ein reger Kontakt besteht. So konnte unter anderem festgestellt werden, daß Rotziegel, Dr. Wertheim, der dem Volkswehrbataillon Nr. 41 angehörte, endlich auch der Kassier der kommunistischen Partei Deutschösterreichs Leopold Forster recte Feigelstock oft in der ungarischen Gesandtschaft ein- und ausgingen und die Sekretärin des Gesandten Bolgar an den Versammlungen des revolutionären ung. Komitees teilnahm und Feigelstock namhafte Summen übermittelt hat. Sie wurde daraufhin aus Wien abgeschafft, erhielt jedoch später über Einschreiten des ungarischen Gesandten wiederum eine Aufenthaltsbewilligung.

Die Polizeidirektion macht dann weiter Mitteilung von ähnlichen Umtrieben anderer ungarischer Kommunisten und Rotgardisten, die Flugblätter verteilten und zum sofortigen Losschlagen aufforderten. Zwei von ihnen wurden angehalten und gestanden, von einem Mitgliede des Direktoriums in Oedenburg beauftragt worden zu sein und die Zusage erhalten zu haben, für den Fall der erfolgreichen Durchführung ihrer Aufgabe einen Betrag von je 10,000 Kronen zu erhalten. Sie waren auch im Besitze einer Vollmacht des Volkskommissärs für Stadt und Komitat Oedenburg.

Am 17. April kam es dann zu den bekannten bedauerlichen Vorfällen vor dem Parlamente. Unter den Rednern, die damals das Volk aufreizten, befand sich auch das Mitglied der Wiener kommunistischen Parteileitung Hermann, der von seiner Partei in den Vollzugsausschuß des ungarischen revolutionären Proletariats entsendet worden war. Nach Mitteilungen von Augenzeugen haben an den Vorgängen am 17. April auch ungarische Rotgardisten teilgenommen.

Die ungarische Gesandtschaft stand mit beiden Wiener kommunistischen Gruppen und auch mit den Arbeitslosen in Fühlung. Die Anordnungen der Vorstandsmitglieder der kommunistischen Partei Deutschösterreichs gingen von den offiziellen Kreisen Ungarns aus, die die kommunistischen Bestrebungen in Wien auch materiell förderten. Diese gelliche Unterstützung der Wiener Bewegung ist einwandfrei festgestellt worden. Ermittelt wurde unter anderem, daß ein Mitglied der ungarischen revolutionären Armee, angeblich in direktem Auftrag Bela Kuns, an das Vorstandsmitglied der Wiener kommunistischen Partei Toman gesandt wurde mit dem Auftrage, den Anschluß Deutschösterreichs an die Sowietrepublik Ungarn durch entsprechende Propaganda zu betreiben. Mehrere solcher Agenten wurden polizeilich angehalten, darunter der ungarische Fliegerhauptmann Kozma, der von seinen Auftraggebern 2 Millionen Kronen zur Uebermittlung nach Wien erhalten hatte, aus welchem Fonds Propagandagelder ausbezahlt wurden. Bezeichnend ist, daß gelegentlich der Verhaftung Kozmas der ungar. Gesandte Fenyö in dessen Wohnung angetroffen wurde. Unter den mit ungarischen Propagandagelder beteilten Personen erschienen zwei Wiener Soldatenräte.

Im April wurde ein neues Flugblatt, das zum gewaltsamen Umsturz in Deutschösterreich aufforderte, nach Wien eingeschmuggelt. Hervorgehoben muß werden, daß bei einem der mit der Flugblätterverteilung betrauten Agitatoren ein Brief des ungarischen Regierungskommissärs in Oedenburg an den Wiener Kommunistenführer Toman gefunden wurde. In den letzten Tagen des April wurden ein Offiziersstellvertreter und drei andere Piloten des Flugfeldes Wiener-Neustadt verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, daß sie kommunistische Propagandagelder nach Deutschösterreich gebracht und in Flugzeugen deutschösterreichische Kommunisten nach Ungarn und ungarische nach Deutschösterreich befördert haben. Einer derselben hatte 100,000 Kronen und einen Brief an Toman nach Wien gebracht. Man fand bei ihm auch eine Quittung über 200,000 Kronen für drei Wiener Kommunisten. Ferner wurden bei Wiener Kommunisten eine ganze Reihe von Quittungen, über Beträge bis 250,000 Kronen, die sie aus Ungarn erhalten hatten, gefunden. Die Höhe der Beträge, die seitens der ungarischen Räteregierung für Propagandazwecke in Deutschösterreich verwendet wurden, zeigte eine Nachschau in dem Kassabuch der ungar. Gesandtschaft.

Nach den Aufzeichnungen der Gesandtschaft wurden im Monat April allein 60 Millionen Kronen aus dem sogenannten Außenhandelsfond, der in Wirklichkeit ein Dispositionsfond ist, verausgabt. Die polizeiliche Note zählt dann eine Reihe Wiener Kommunisten namentlich auf, die von der ungarischen Gesandtschaft Geld erhalten haben, so Toman, der einmal 2500 Kronen und einmal 100,000 Kronen ausbezahlt erhielt.

Im Mai hatte die Parteileitung der Kommunisten in Deutschösterreich gegen starke oppositionelle Strömungen im eigenen Lager zu kämpfen, weil ein Teil der Anhänger die Haltung des Parteivorstandes als schmählich bezeichnete. In derselben Zeit erfolgte die Abberufung des ungarischen Gesandten Bolgar, weil man ihn für das Mißlingen des Putschversuches am 17. April verantwortlich machte. Gleich nach der Bestellung des neuen Gesandten wurde der Polizei bekannt, daß die kommunistische Partei einen neuen Putsch plane, der am 15. Juni in die Tat umgesetzt werden sollte. Nach den Eintragungen in der Gesandtschaft war der Wiener Gesandtschaft ein gewisser Betteilheim zugeteilt, der mit 500,000 Kronen Propagandagelder ausgestattet worden war. Ein Helfershelfer Betteilheims erhielt 37,2000 Kronen zu Propagandazwecken.

Von der offiziellen kommunistischen Parteileitung in Deutschösterreich abgesehen, ist noch das revolutionäre Soldatenkomite, das in der Volkswehrkaserne des Volkswehrbataillons No. 41 seinen Sitz hat und dem sich die kommunistischen Arbeitslosen angeschlossen haben, sowie der kommunistische Matrosenrat zu nennen. Daß die Mitglieder des Wiener Volkswehrbataillons No. 41 mit der ungarischen Gesandtschaft in enger Verbindung stehen, ist einwandfrei erwiesen. Am 30. Juni stattete dem genannten Bataillon der ungarische Militärbevollmächtigte in Wien einen Besuch ab, desgleichen den kommunistischen Matrosen. Bei zwei wegen Hausfriedensbruch verhafteten Führern der kommunistischen Arbeitslosen wurde ein wichtiges Schriftstück gefunden, aus dem hervorgeht, daß sie dem ungarischen Gesandten Czobel Schriftstücke verschafft haben, auf Grund deren zirka 50 Gegner der Räteregierung in Budapest verhaftet wurden. Der Bericht erwähnt weiter den Anschlag zweier Angestellter der ungarischen Gesandtschaft im Hotel „Eblacherhof", die die Kellner veranlassen wollen, ungarischen Magnaten Chloroform unter die Speisen zu mischen. Um dieselbe Zeit wurde von der gegenwärtigen ungarischen Gesandtschaft der Versuch unternommen, mit Beamten der Polizeidirektion in Verbindung zu treten und sie gegen hohe Entlohnung für die kommunistische Sache zu gewinnen. Ein von der Polizei angehaltener ungarischer Detektiv machte die Aussage, daß sich die ungarische Gesandtschaft im Besitze von Plänen der Wiener Kanäle befinde, aus denen festgestellt wurde, daß man aus den Kellern der ungarischen Gesandtschaft in die Kellerräume der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gelangen könnte. Auch bei einem verhafteten Kommunisten fand man den Kanalplan der inneren Stadt.

Die vorerwähnten Umstände, so schließt der Bericht, dürften wohl zur Genüge Anhaltspunkte dafür bieten, daß die ungarische Regierung bezw. ihre Vertretung in Wien seit längerer Zeit unentwegt die subversiven Kräfte zu stärken bemüht ist und auf einen gewaltsamen Umsturz in Deutschösterreich und die Errichtung einer Räteregierung hinarbeitet.

Deutsch-amerikanische Post.

Briefe, die über drei Jahre in England festgehalten wurden, abgeliefert.

Berlin, 9. August. Die erste direkte, nicht zensierte Post aus Amerika nach Deutschland ist jetzt eingetroffen. Sie besteht aus Geschäftsbriefen, die Wochen, Monate, selbst Jahre von den Engländern zurückgehalten wurden, bis zu drei bis fünf Wochen alten Briefen. Eine Zuschrift an eine Bank war vor über drei Jahren vom britischen Zensor abgestempelt worden; die neueren Briefe waren unberührt. Mitte August wird in Kopenhagen eine weitere Post von nahezu achtzehnhundert Säcken erwartet.

Die deutsche Mark.

Berlin, 9. August. Der Wert der deutschen Mark, welcher unlängst in benachbarten neutralen Ländern beständig gesunken ist, ist gestern in der Schweiz auf seinen niedrigsten Preis herabgegangen, 33 Centimes statt 125 vor dem Kriege. Deutsche Finanzfachverständige führen das Fallen des Markkurses auf den von ihnen zumeist bekämpften Plan des Finanzministers Erzberger zurück, alle Umlaufsmittel zu stempeln und die Regelung fremder Wechselraten auszuschalten. Nebenbei gaben sie auch den Ausständen und der Unrast in Deutschland die Schuld.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Anton Scheitler

am 8. August 1919 im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 12. Aug., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1629 N. Kedvale Ave., nach der St. Philippina-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Scheitler, geb. Antesberger, Gattin. **Marie und Anton Scheitler**, Eltern. **Edmund und Joseph**, Brüder. Mitglied des Lafayette Council Nr. 361, K. of C., Phillipina Branch Nr. 12, C. O. of A., und der Holy Name Society. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emma Schwarzer

am 8. August 1919 im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 11. August, 2 Uhr nachm., vom Hause ihres Sohnes, 1122 Nord Lawndale Ave., nach Elmwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Schwarzer, Gatte. **Alfred, Fred, Paul jr., Walter** und **Frau George Mueller**, Kinder. safon

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M. Den Brüdern zur Nachricht, daß unser lieber Bruder

Alt-Meister Henry Tupke

am Donnerstag, den 7. August, nach dem Ewigen Osten eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. August, nachm. 2 Uhr, vom Tempel, Monroe und Paulina, nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr in unserem Tempel, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John B. Maier, Mstr. v. St.
Henry Rause, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Henry William Tupke,

Vater des verstorb. Paul Tupke, Schwiegervater des verstorb. Frank Namnicky, am 7. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2253 S. Dallich Ave., nach dem Temple of the West Temple, Monroe und Paulina Str., von da mit Autos nach Waldheim. — Mitglied der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., des Friendship Court Nr. 61, Tribe of Ben Hur, des New Hamburger Fritz Reuter Verein. — Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Mary Tupke, geb. Jones, Gattin. **Ida Augstein** und **Agnes Namnicky**, Töchter. **Charles Augerstein**, Schwiegersohn. **Bernice Augerstein** und **Henry Namnicky**, Enkelkinder. **Ida Haack** und **Mathilde Kindt**, Schwestern. frkason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Wilhelm Wagner,

Sohn des verstorb. Carl Wagner, Bruder der verstorb. Fred und August, im Alter von 35 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. August, nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2430 W. 21. Place, nach der evang.-luth. St. Mathias-Kirche, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Wagner, Mutter. **Minnie, Bertha, Anna** und **Marie**, Schwestern. **Louis Gierbahn, Otto Wandrey, Fred Stoop** und **Chas. Topel**, Schwäger. **Bertha Wagner**, Schwägerin; nebst Neffen und Nichten.
Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margaretha Hensel, geb. Blase,

am 7. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3144 Diversey Ave., nach dem Mount Olive-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Hensel, Gatte. **Lillian und Walter**, Kinder. **Hans Blase und Katie Runge**, Geschwister. frka

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer geliebten Gattin und Mutter

Katherine Sommer.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlmann für seine trostreichen Worte, sowie dem Frauenverein der Evang. Friedensgemeinde für ihren schönen Gesang und dem Hessen-Darmstädter Verein. Nochmals unseren innigsten Dank.

Peter Sommer, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Christ W. Schaflein,

Co. M, 59th Inf.,
der am 9. August 1918 bei Chateau Thierry gefallen ist.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab;
Du ruhst nun aus und schläfst in Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab.
Doch so es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von:
Herr und Frau Val. Schaflein u. Familie.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin

Lillian Woller,

welche heute vor einem Jahre, am 9. August 1918, von mir geschieden ist.

Ich kann es bis heut' noch nicht verstehen,
Daß du hast müssen von mir gehen,
D'rum ruhe sanft, ob ich auch weine,
Und tiefe Trauer mein Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
William J. Woller.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Private William Wegner,

welcher heute vor einem Jahre, am 9. August 1918, den Heldentod in Frankreich erlitten hat.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Schwester **Lydia Ammerpohl**, Schwager **Henry Ammerpohl**, **Stella und Fred Ammerpohl**, Nichte und Neffe, 3307 No. Irving Ave.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Carl Rabe,

welcher heute vor zwei Jahren, am 9. August 1917, gestorben ist.

Ach, wie schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen geh'n,
Nur ein Trost ist uns geblieben:
Einmal gibt's ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deiner lieben
Gattin und Kindern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1455 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2905

Grabsteine
zu[r] ... Preis. Erstklassige Arbeit garantiert. Wenn gewünscht, Teilzahlung.
Deutsches Grabstein-Geschäft
Western Monument Works
1202 W. Madison Str. Tel. Monroe 3404.
Abends offen bis 8, Sonntags von 10 bis 4 Uhr nachm. jl17dosafonimt

Angebliche Brandstifter.

Werden beschuldigt, die Häuser verschiedener Neger angesteckt zu haben.

Der städtische Brandinspektor John N. McCabe ließ gestern den 19jährigen John Francis Gallagher, Nr. 1333 W. 72. Place, den 16jährigen Emmet Darcy, Nr. 6919 S. May Str., Owen McCabe, Nr. 1304 West 73. Str. und Henry Rachman, Nr. 6720 S. Elizabeth Str., unter dem Verdacht, die Urheber einer ganzen Anzahl Brände im S. Englewood Bezirk gewesen zu sein, in Haft nehmen. Sie sollen auch die Führer einer Horde von Brandstiftern, die während der Rassenkämpfe Häuser von Farbigen in Brand setzten, gewesen sein. Gallagher wurde angeblich bereits von dem Farbigen William Dennis, Nr. 1218 W. 69. Str., als der Mann, der einen Brand in seinem Haus anlegte, identifiziert. Die Burschen sollen bei ihren Brandstiftungen alte Feuerlöschapparate, die sie mit Gasolin auffüllten, gebraucht haben. Darcy soll bereits zugegeben haben, daß er die alten Apparate kaufte, bestreitet aber, daß er mit den Brandstiftungen selber etwas zu tun hatte.

Edelweiß-Cafe.

Einen ganz besonders feinen Tropfen, so fein, wie es ihn seit dem berüchtigten 1. Juli nicht gegeben hat, setzt Herr D. L. Frank im Edelweiß Cafe, 835 W. North Ave., zur Zeit seinen Gästen vor, heurigen Most. Der edle Saft ist, wie es nun einmal nicht anders sein kann, selbstverständlich ungegohren, schmeckt aber trotzdem prächtig. Die Küche giebt nach wie vor die so beliebten ungarischen Gerichte in bester Zubereitung her, und für musikalische Genüsse sorgt die treffliche Zigeunerkapelle.

Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw.
per Fracht oder Postpaket nach
Deutschland, Oesterreich, Polen, Galizien etc.
Prompte, zuverlässige Verschiffung garantiert.
Transatlantic Packet Co.
154 West Randolph Str., Zimmer 90.
Telephon: Franklin 4034. agosafoubido*

Am Sonntag, den 10. August, hält die
Plattdeutsche Gross-Gilde
ihr diesjähriges
VOLKS-FEST
ab im Riverview Park Picknick-Grove.
Alle untergeordneten Gilden von Chicago und Umgegend werden sich daran beteiligen. Großartige Vorbereitungen sind getroffen, um alle Anwesenden zufriedenzustellen. — Tickets von Mitgliedern 35c, 3c Kriegssteuer extra, an der Gate 50c, Kriegssteuer eingerechnet. Anfang 2 Uhr nachm. jl16ag9

Schwäbisch-Badischer Damenverein
Jährliches Picknick
in Turners Grove, Ende der Grand Ave. Car-Linie, am Donnerstag, den 14. August 1919. Anfang 10 Uhr vorm. — Jedes Mitglied erhält freies Mittagessen. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Fremde den vollen Betrag. — Eintritt frei.

Picknick und Preiskegeln
veranstaltet vom
Welcome Frauen-Verein
am Dienstag, den 12. August 1919, im Eureka Park, Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Tickets 15c die Person. Anfang 1 Uhr nachm.

Sommerfest und Picknick
veranstaltet vom
Oesterreichischen Kranken-Unterstützungsverein
„STOCK IM EISEN"
am Sonntag, den 10. August 1919, in Harms Park, Berteau und Western Aves.—Eintrittskarten 30c, einschl. Kriegssteuer, die Person. Anfang 10 Uhr vorm. — Gute Musik, Preiskegeln, Volksbelustigungen aller Art.

Eröffnung der Saison des
NORTH CHICAGO BOWLING CLUB
(Privatkegelbahnen und Klubzimmer) am 1. September 1919.
Bestellungen für Kegelbahnen und Klubzimmer werden schon jetzt entgegengenommen.
CARL STICHT
639 Webster Avenue. Telephon Lincoln 4813.
Wohnung:
854 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 614. frsason

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
713—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Ump. Knackwürst zu verkaufen beim Pfund. fy2,famodo*

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Str.
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Offen auch an Sonntagen.
ma10fasonmi3mt

Deutscher Sommerplatz
kühlster Platz in Wisconsin; 2 Stunden mit der Soo Line; Hotel direct am Lake. Deutsche Küche, gutes Essen. Preis per Woche $12 und aufw. Platz für 200 Gäste. Schreib. od. telephon. an:
OAK PARK RESORT
Browns Lake — — — Burlington, Wis.
Mrs. Francis Reinhofer, Proprietor.
aug5—15*X

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel.: Div. 5411.
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frank, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.
Gute Getränke und Zigarren.

Echter Ankola Kaffee
bekannt als Old Government **JAVA**
10 Pfd. grün für . . $5.00
10 Pfd. frisch geröstet, $6.00
Bei Post frei ins Haus geliefert in Chicago und Umgegend innerhalb 150 Meilen.
Für nur $6.42 schicken wir 10 Pfund von diesem feinsten aller Kaffees per Post nach Deutschland.
Frank & Company
1013 N. Wells Str., Chicago
jason

Leset die „Sonntagpost".

Hat seinem Herzen Luft gemacht

Auf Raubüberfall in Humboldt Savings Bank bezügliches Geständnis abgelegt.

Die Polizei glaubt, den Banditen auf der Spur zu sein, welche am 3. Juni der Humboldt Savings Bank, Nr. 2722 West North Ave., einen Besuch abstatteten und Freiheitsbonds im Werte von $10,000 erbeuteten, jedoch $45,000 in bar in ihrer Hast übersahen. Kurz nach Ausführung der Tat war der Nr. 1756 West Madison Straße wohnhafte Kraftdroschkenlenker William Welcome, dessen Gefährt die Banditen bei Ausführung ihres Raubzuges benutzten, in Haft genommen worden. Bisher war wenig oder garnichts aus ihm heraus ubekommen, aber gestern brach er zusammen und legte Polizeihauptmann Harding von der Shakespeare Ave.-Wache ein Geständnis ab. Danach erhielt er seinerzeit für die Benutzung seines Gefährtes $5 und weitere $100 wurden ihm in Aussicht gestellt. In seinem Geständnis nannte Welcome als einen Teilnehmer der Bande, welche den Raubüberfall ausführte, William White, einen unter dem Namen „Whitey" der Polizei sattsam bekannten Burschen. Dieser wurde aufgestöbert und in Haft genommen. Auf seine Spießgesellen fahndet die Behörde.

42. Cannstatter Volksfest.

Es wird am 24. und 25. August in Brands Park abgehalten werden.

Wie schon wiederholt erwähnt, wird in diesem Jahre wieder ein Cannstatter Volksfest stattfinden, und zwar am Sonntag und Montag, den 24. und 25. August, in Brands Park, an Elston Ave., nördlich von Belmont Ave. Dieses Fest, das sogenannte große Schwabenpiknik, mußte leider im Vorjahre, wie so manche andere hervorragende Vereinsfestlichkeiten, der Kriegslage wegen ausfallen. Die Zeitverhältnisse sind auch heute solchen Unternehmungen nicht gerade günstig, aber weil vorerst wenigstens die Luft und das Wasser und ein mehr oder weniger würziger „Ersatz" noch nicht ganz verboten oder monopolisiert worden sind, so scheinen die Aussichten für einen Erfolg der obigen zwei Festtage doch insofern gesichert, als nach altem Herkommen der „Schwabenverein" seinen Gästen das Beste bietet, das für Geld und gute Worte zu haben ist. Trotzdem der „Schwabenwein" dem Bann unserer fluchwürdigen Fanatiker und ihrer Söldlinge zum Opfer gefallen ist, so wird an der Stätte des „Hofkellers" doch ein erfrischender Quell sprudeln und vielleicht langsamer, aber um so sicherer Stimmung schaffen für den Genuß der vielerlei sonstigen Gaben, die der Festausschuß in Vorbereitung hat. Außer den üblichen Volksbelustigungen am Nachmittag gibts einen großen Kinder-Umzug im Park in schwäbischer Tracht, und am Abend werden „Lebende Bilder" aus der Vergangenheit der alten Heimat auf der Bühne veranschaulicht werden. Demnach ist reichliche Gelegenheit für Erhebung von Geist und Gemüt aus den versumpfenden Strömungen der Zeit geboten. Da der Vorstand in weiser Voraussicht die Tage des Vollmondes für das Fest gewählt hat weil der Wettergott wenigstens sich noch als unbestechlich erwiesen, wollen auch wir „Gut Wetter" wünschen zum löblichen Tun.

Die Mitglieder sind gebeten, ihre Kinder im Alter von sechs bis 15 Jahren zu den Proben zu entsenden, die Samstags nachmittags 2 Uhr im Schmidtschen Geschäftsplatz, 920 N. Clark Str., stattfinden.

Aus Vereinskreisen.

Der **Kettenring** hält am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 West North Ave., seine mit Beamteneinführung verbundene regelmäßige Versammlung ab. Da wichtige Geschäfte auf der Tagesordnung stehen, werden die Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich einzufinden und möglichst viele Gäste mitzubringen. Denn denjenigen, die noch keine Rebekkaschwestern sind, wird Gelegenheit gegeben werden, als Chartermitglieder dem Verein beizutreten. Erwähnt sei noch, daß Sterbe- und Krankengeld gezahlt wird. Nach der Versammlung Kaffeekränzchen und Musik.

Das Piknik des **Pfälzer Frauenvereins**, das auf den 31. Juli angesetzt war und wegen des Straßenbahnstreiks verschoben werden mußte, findet am kommenden Donnerstag im selben Grove statt. Alle verkauften Eintrittskarten sind giltig. Für Speisen, Getränke und Belustigungen ist bestens gesorgt.

Beim Wurz'nsepp.

Den Weg zum Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., finden zahllose Chicagoer, viele von ihnen als Stammgäste täglich, andere in kleineren oder größeren Zwischenräumen, aber wiederkommen muß jeder, der einmal dort war. Dem anheimelnden, behaglichen Einfluß dieser mit deutscher Gemütlichkeit durchtränkten Atmosphäre kann eben keiner sich entziehen, es lockt ihn immer wieder hin. Innerhalb der traulichen Wände wird selbst dem Fremdling alles schnell vertraut, die gemütlichen Sitzplätze, das kongeniale Publikum, die Klänge des Wolfgangschen Orchesters und „last but not least" die bekannte Gestalt des Wurz'nsepps selbst; alles paßt in harmonischer Eigenart zusammen und übt einen unwiderstehlichen Reiz aus. Im Einklang hiermit steht auch das Materielle, die Speisen aus des Wurz'nsepps Küche sind mit Recht berühmt, und sein Keller ist mit allen erdenklichen Getränken, welche die Prohibition gestattet, reich versehen.

Wilsons Teuerungsbotschaft.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Kontrolle des Weizenverkaufs.

Was wir tun können, müssen und sollen wir sofort tun. Viel können wir, für den Augenblick wenigstens, tun. Der Versandt von Weizen und die Kredite, um den Ankauf unseres Weizens zu erleichtern, können und werden in einer Weise begrenzt und kontrolliert werden, daß der Mehlpreis hier nicht steigt, sondern vielmehr fällt. Die Regierung hat die Macht, das in gewissem Umfang zu regeln.

Wir können fremden Völkern, die ihn unbedingt brauchen, Weizen nicht verweigern, wollen dies auch nicht tun. Die Weizenernte ist, obwohl sie nicht so reich ist, wie erwartet wurde, doch hinreichend, wenn sie sorgfältig gehandhabt wird. Der Weizenpreis ist in den Vereinigten Staaten niedriger als in Europa und kann bei richtigem Vorgehen so bleiben.

Verkauf von Vorräten.

Zu unmittelbarer Abhilfe werden überflüssige Vorräte an Nahrungsmitteln und Kleidern von der Regierung verkauft werden, selbstverständlich ohne Gewinn. Zu einer dauernden Korrektur der Preise werden überschüssige Vorräte in Privathänden aus den Speichern gezogen und auf den Markt geworfen werden.

Zum Glück kann auf Grund des Nahrungsmittelkontroll-Gesetzes die Aufspeicherung von Nahrungsmitteln aufgehalten und verhütet werden, und das wird mit der größten Energie geschehen.

Viel zur Anhäufung von Vorräten beigetragen hat ohne Zweifel die Art der Spekulation, welche stets eine Folge der Unsicherheit ist. Große Lager wurden aufgespeichert, weil sich nicht voraussehen ließ, wie der Markt sich gestalten würde, und die Händler auf alles gerüstet sein und auch steigende Preise sich zunutze machen wollten. Jetzt werden sie den Nachteil und die Gefahr erkennen, die in der Zurückhaltung liegen.

Die Tatsachen, welche das Ackerbau- und das Arbeitsdepartement, sowie die Gewerbekommission über die vorhandenen Vorräte und die trotz Ueberflusses hohen Preise ermittelt haben, rechtfertigen es zu sagen, daß bei sehr vielen notwendigen Bedarfsartikeln wirksame Mittel zur Verhinderung der normalen Funktion des Gesetzes von Angebot und Nachfrage gefunden worden sind.

Abgesehen von den Vorräten im Besitz der Regierung, befand sich am 1. Juni dieses Jahres eine größere Menge von Lebensmitteln im Lande als am selben Tage des Vorjahres.

Trotzdem sind die Preise gestiegen. Der Vorrat an frischen Eiern z. B. im Juni war um fast 10 Prozent größer als der Vorrat im letzten Jahre, und trotzdem betrug der Preis im Großhandel 40 Cts. das Dutzend gegen 30 Cts. im Vorjahre.

Preise und Vorräte.

Die Vorräte an gefrorenen Hühnern sind um mehr als 298 Prozent gestiegen, und trotzdem ist auch der Preis von 34½ auf 37½ Cts. das Pfund in die Höhe gegangen. Der Buttervorrat ist um 129 Prozent, der Butterpreis von 41 auf 53 Cts. das Pfund gestiegen. Die Zunahme an Salzfleisch war 3 Prozent, der Preis stieg von $34 auf $36 das Faß, Büchsenmais vermehrte sich fast um 92 Prozent, aber der Preis blieb unverändert.

Bei einigen Nahrungsmitteln sind die Preise zurückgegangen, aber bei weitem nicht im richtigen Verhältnis zur Vermehrung der Vorräte. Z. B. im Falle von Büchsentomaten, deren Menge um 102 Prozent zunahm während der Preis für das Dutzend Büchsen nur um 25 Cts. fiel.

Preistreiberei.

Der Generalanwalt ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß unter der Anregung und Verführung außerordentlicher Verhältnisse Vereinigungen von Produzenten und Händlern sich zur Kontrolle der Vorräte und der Preise gebildet haben, welche tärlich gegen die Handelsfreiheit verstoßen. Gegen diese Vereinigungen wird unverweilt Strafverfolgung eingeleitet und energisch betrieben werden, was aller Wahrscheinlichkeit nach sofort einen bessernden Einfluß ausüben wird.

Man darf annehmen, daß die Preise von Leder, Kohle, Holz und Webstoffen in solcher Weise beeinflußt worden sind, und daß es möglich sein wird, hier und auch bei anderen notwendigen Bedarfsartikeln Abhilfe zu schaffen.

Keine Mühe wird gespart werden, um diesen Zweck zu erreichen. Ich bin überzeugt, daß es nicht in vielen Fällen nötig sein wird, zur Anklage zu schreiten, zweifellos werden viele, die vielleicht unbewußt gesetzwidriger Praktiken sich bedienten, diese von selbst aufgeben. Der Druck der öffentlichen Meinung kann viel tun.

Kleinhändler mitschuldig.

Ohne Zweifel sind Kleinhändler mitschuldig an den zu hohen Preisen und die Regierung kann sehr wohl das Publikum über die Preise unterrichten, zu denen die Kleinhändler einkaufen, und über die Transportkosten, die sie zahlen, damit die Höhe ihres Geschäftsgewinns bekannt wird. Das kann aber nur geschehen, wenn der Kongreß die nötigen Geldmittel bewilligt.

Bislang hat der Bewilligungsausschuß des Hauses nicht immer den vollen Wert der Untersuchungen eingesehen, und die Regierung ist daher in ihrem Handeln eingeschränkt gewesen. Um Ihnen ans Herz zu legen, daß schleunige Bewilligung genügender Gelder zu diesem Zweck eines der Mittel ist zu bedeutender Verbesserung der üblen Zustände, bin ich hierher gekommen.

Verlängerung des Kontrollgesetzes.

Lassen Sie mich als Erster darauf bringen, daß das gegenwärtige Nahrungsmittelgesetz sowohl hinsichtlich seiner Dauer wie der darunter fallenden Artikel ausgedehnt wird. Die Bestimmungen gegen das Hamstern sollen nicht nur auf Nahrungsmittel, sondern auch auf die Rohstoffe dafür, auf Heizstoffe und auf viele andere Bedarfsartikel, die zum Leben notwendig sind, anwendbar gemacht werden.

Gegenwärtig gilt es nur für die Kriegszeit und tritt mit der formellen Friedensproklamation außer Kraft. Meiner Ansicht nach hat aber der Kongreß verfassungsgemäß die Befugnis, ähnliche dauernde Verfügungen und Bedingungen bezüglich aller für den zwischenstaatlichen Handel bestimmten Waren zu treffen und sie von diesem Handel auszuschließen, falls das Gesetz nicht befolgt wird.

Derartige Bestimmungen sind absolut notwendig. Die Mißstände, die durch die Preismanipulierungen von Nahrungsstoffen und anderen notwendigen Bedarfsartikeln entstanden sind, können auf andere Weise nicht beseitigt werden.

Darf ich nicht Ihre Aufmerksamkeit auch darauf lenken, daß, wenngleich das jetzige Gesetz Profithascherei verbietet, das Verbot von keiner Strafandrohung begleitet ist? Es liegt offenbar im öffentlichen Interesse, daß eine abschreckende Strafe festgesetzt wird.

Die Kühlspeicher.

An zweiter Stelle empfehle ich bringend die Annahme eines Gesetzes zur Regelung der Kühlspeicher, ähnlich den in New Jersey bestehenden Gesetzen, in denen die Zeitdauer der Lagerung, die Methode für die Beseitigung der zu lange gelagerten Waren bestimmt ist, sowie ferner, daß alle aus den Speichern herausgenommene Waren das Datum ihrer Einlieferung tragen sollen.

Die Wirksamkeit des Gesetzes würde auch durch eine Bestimmung erhöht werden, daß alle für den Zwischenhandel den Speichern entnommenen Waren auf jeder Verpackung deutlich den Verkaufs- oder Marktpreis zurzeit ihrer Lagerung tragen sollen. Auf diese Weise würde der Käufer immer wissen, welcher Profit zwischen ihm und dem Produzenten oder Großhändler steht.

Angabe des ersten Preises.

Ich möchte auch empfehlen, zu bestimmen, daß alle für den Zwischenhandel bestimmte Waren, soweit angängig, mit dem Preis zu versehen sind, den der Produzent erhalten hat.

Wie mir es scheint, können wir uns aber nicht auf derartige Einzelbestimmungen beschränken, wenn es tatsächlich unsere Absicht ist, eine nationale Kontrolle über die Warenverteilung zu übernehmen. Ich nehme es für zugegeben an, daß dies unsere Absicht und unsere Pflicht ist. Nichts Geringeres als dies wird Hilfe bringen. Wir brauchen keine Bedenken zu tragen, eine nationale Frage in nationaler Weise zu lösen.

Bundeslizensen.

Wir müssen über die angeregten Maßnahmen hinausgehen. Wir müssen ein Gesetz machen, das eine Bundeslizens für alle am Zwischenhandel beteiligten Korporationen vorschreibt und in dieser Bestimmungen festsetzt, durch welche der freie Wettbewerb sichergestellt und ungerechtfertigte Profite durch die Vertriebsmethoden verhindert werden.

Ein derartiges Gesetz würde die willkommene Gelegenheit bieten, andere sehr benötigte Reformen für die zwischenstaatlichen Verschiffungen und die daran beteiligten Korporationen einzuführen. Für den Augenblick beschränke ich aber meine Empfehlungen auf das uns zunächst vorliegende Ziel, die Herabsetzung der Kosten auf Lebensführung.

Dem Kongreß liegt eine Bill vor, welche viel zur Verhinderung der Spekulation und betrügerischen Treibens tun würde, die vom Capital Issues Komite empfohlene Bill zur Kontrolle von Wertpapieren.

Die Weltkrise.

Wir haben es mit sehr kritischen und sehr schwierigen Dingen zu tun. Wir sollten auf dem als recht erkannten Wege mit Vertrauen fortschreiten, aber auch versuchen, die ganze Szene zu begreifen, in deren Mitte wir handeln. Zu düsteren Vorahnungen liegt kein Grund vor, aber der Zustand der Welt ist zweifellos sehr ernst, und wir müssen ihm mit Verständnis entgegentreten.

Die Lage unseres Landes ist ausnahmsweise günstig. Unter allen Völkern können wir ruhiges Blut bewahren und mit Maß und Verstand vorgehen.

Die Welt muß für die schreckliche Verwüstung des großen Krieges zahlen, und wir sind ein Teil der Welt. Auch wir müssen unser Teil zahlen. Seit fünf Jahren ist die Industrie von ganz Europa lahm gelegt und verwirrt. Ernten und Fabrikwaren sind nicht in normalem Maße erzeugt worden. Erst wenn dies wieder geschieht, werden in Europa die früheren Zustände wiederkehren, und auf diesen, nicht auf den gegenwärtigen, waren unsere ökonomischen Beziehungen zu Europa aufgebaut.

Hilfe für Europa.

Wenn wir Europa nicht helfen, wird ein Chaos entstehen, das sich mit Notwendigkeit auch diesem Lande mitteilen muß. Wir müssen jetzt unsere Produktion schneller, nicht langsamer betreiben. Wir fast allein halten die Welt im Gleichgewicht, von unserer Festigkeit und Fassung hängen alle anderen Völker ab.

Amerika hat Europa mit den Waffen gerettet, jetzt muß es Europa auch im Frieden retten und damit sich selber.

Europa ist unser größter Kunde. Wir müssen es im Gang halten, sonst müssen tausende unserer Werkstätten und Minen schließen. Europas Verderben wäre unser Verderben.

Unter diesen Umständen muß die Leidenschaft schweigen. Es darf keine Drohungen geben, nur einsichtsvollen Rat. Alle Willkür und aller Zwang muß über Bord geworfen werden, wer sie anwendet, arbeitet auf seine eigene Zerstörung hin.

Wir können und wollen die Vorgänge unseres revolutionären Lebens nicht hastig und über Nacht umwälzen. Unsere Zeit ist voller Leidenschaften, doch sie sind nur an der Oberfläche. Wer die schweigenden Massen unseres Volkes kennt, der weiß, daß die alte Kraft und Selbstbeherrschung noch vorhanden sind und sich fest gegen Gewalttat und leidenschaftliche Handlungen, die alles in Verwirrung stürzen würden, stemmen.

Ein Appell.

Ich appelliere mit vollem Vertrauen an unsere Produzenten, Kommissionäre und Kaufleute, das Publikum ehrlich zu behandeln. Sie haben jetzt Gelegenheit zu zeigen, daß sie es ehrlich meinen. Ich zweifle auch nicht, daß alle Käufer eine größere Wachsamkeit ausüben und sich einer wohlbedachten Sparsamkeit befleißigen werden.

Arbeiterforderungen.

Ich glaube auch, daß die mehr radikalen Arbeiterführer die Sachlage bedenken und wie wahre Amerikaner handeln werden. Daß sie einsehen werden, daß Streiks in dieser kritischen Zeit die Lage nicht verbessern, sondern für alle verschlimmern. — Das Schlimmste, was jetzt getan werden kann, ist die Produktion oder die Verteilung von Waren aufzuhalten. Wir alle leiden unter den hohen Lebenskosten und müssen uns vereinen, nicht entzweien, um das Uebel zu beseitigen.

Vieles in den Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit bedarf der Verbesserung, inbezug auf Löhne, Arbeitsbedingungen und anderes, und ich bin bereit, darüber zu beraten mit irgend einer Gruppe meiner Landsleute, die wissen, von was sie reden und willens sind, die bestehenden Zustände lieber durch freie Aussprache als durch gewaltsamen Kampf zu verbessern.

Solange die Leidenschaft regiert, kann es keine Heilung geben, die das allgemeine Beste zum Motiv hat. Industrie und Leben unseres Volkes werden unheilbar leiden, wenn Arbeitgeber und Arbeiter einander beständig bekämpfen. Sie müssen, so oder so, wirksam Hand in Hand gehen.

Haben wir nicht Selbstbeherrschung, Festigkeit und Geschäftssinn genug, um dieses Ziel zu erreichen? Gewiß, und wir werden es erreichen. Inzwischen lassen Sie uns mehr und mehr zu freier und vertrauensvoller Beratung schreiten und eine große und triumphierende Nation werden, indem wir uns zu einer geeinten Macht im Leben der Welt machen. Ich werde dann nicht vergebens die Führerschaft für uns angestrebt haben.

Riverview Park.

Die Vorführung des Feuerwerks seitens der Thearle-Duffield Co. schließt am 22. August. Am nächsten Tage wird der Mardi Gras mit seinen allabendlichen Umzügen mit einer großen Parade eingeleitet. Als Thema des Umzugs hat Hilfsgeneralleiter A. R. Hodge diesmal „Lieder aus alten Zeiten" gewählt, und jeder der 20 Schauwagen wird ein solches Lied, wie „Swanee River", „Nelly Bly", „Old Black Joe", „Tramp, tramp, tramp" u. s. w. veranschaulichen. Die Vorkehrungen dazu sind in vollem Gange.

Richard Strauß und das ausgezeichnete Orchester, das jahrelang die Besucher des Columbiatheaters erfreut hat, sitzen jetzt im Orchesterraum des Parks, und Emile de Recats musikalische Revue „The League of Nations" hat durch ihre musikalische Mitwirkung viel gewonnen. Das Orchester nimmt den Platz des Cookschen Negerorchesters ein.

Nur noch wenige Wochen lang bietet sich Gelegenheit, den Wundermann mit zwei Körpern, Jean Libbera, zu sehen. Er wird nach Schluß der Parksaison nach Mailand gehen, um dort den kleineren Körper von seinem größeren abtrennen zu lassen.

Morgen halten die Plattdeutschen Gilden in beiden Picknickhainen ihr Sommerfest ab, auf welches am Montag, Dienstag und Mittwoch der Konvent der Großgilde folgt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Im Ashland Grove, Ashland Avenue und Addison Str., wird der bekannte **Schuhplattlerverein Edelweiß** am heutigen Samstag ein großes Piknik abhalten. Für Unterhaltung wird durch Preiskegeln, Tanz, Preisbockstechen und andere Belustigungen gesorgt sein; selbstverständlich werden auch Vereinsmitglieder die schönsten Schuhplattlertänze aufführen. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags, bei ungünstiger Witterung wird es im Saale abgehalten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30, an der Kasse 10 Cents.

Nachdem der fast fünfjährige Bann des Krieges gehoben ist, haben sich auch die **Plattdeutschen Gilden** entschlossen, wieder ihre Volksfeste zu veranstalten. Wer schon ein solches Fest mitgemacht, wird es nicht versäumen, am morgigen Sonntag der Völkerwanderung nach dem Piknikhain des Riverview Park sich anzuschließen. Große Vorkehrungen zu dem Fest werden betrieben, es wird für allerlei Vergnügen gesorgt, und auch die vielbegehrten Aale und ausgezeichnete Würste werden nicht fehlen. Die Herzen der Kinder werden durch Geschenke erfreut werden, gute Tanzmusik und die berühmte Kapelle im Bauernkrug werden gleichfalls zum Erfolg des Festes beitragen. An diesem werden sich über 50 Gilden beteiligen. Das Fest beginnt um 2 Uhr, Eintrittskarten werden von Mitgliedern zu 35 Cents und 3 Cents Kriegssteuer verkauft, an der Kasse kosten sie 50 Cents, wobei die Kriegssteuer eingerechnet ist.

Der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein **Stock im Eisen** wird am morgigen Sonntag ein mit Sommerfest verbundenes Piknik in Harms' Park an Western und Berteau Ave. abhalten. Der Festausschuß hat die größten Anstrengungen gemacht, um allen Gästen, jung und alt, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es werden Volksbelustigungen aller Art, Spiele und allerlei Ueberraschungen geplant. Auch für zündende Tanzmusik und leckere Speisen und erfrischende Getränke ist gesorgt worden. Anfang 10 Uhr. Eintritt 30 Cents.

Der **Nordica-Frauenverein** veranstaltet am kommenden Dienstag im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str. ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Das unter der Leitung der rührigen Präsidentin, Frau Stamm, stehende Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Es hat für erstklassige Tanzmusik, schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke gesorgt; auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung gelangen. Eintritt 15 Cents.

Ein Piknik mit Preiskegeln kündigt der **Welcome Frauenverein** für den kommenden Dienstag an. Das Fest wird im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., abgehalten, beginnt um 1 Uhr nachmittags, und der Eintritt kostet nur 15 Cents. Ein fleißiger Vorkehrungsausschuß bemüht sich, allen Besuchern möglichst vergnügungsreiche Stunden zu bereiten.

Der **Humboldt Frauenverein** hält am kommenden Mittwoch sein jährliches Piknik und Preiskegeln in Harms' Park an Western und Berteau Ave. ab. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß ist an der Arbeit, um den Besuchern, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für wertvolle Preise ist ein namhafter Betrag ausgeworfen und für gute Tanzmusik und schmackhafte Speisen und Getränke bestens gesorgt. Eintritt 25 Cents. Anfang 1 Uhr.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der **Palm Social Club** am Sonntag, dem 31. August, einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Knuths Park, Edgebrook, Ill. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenhausa, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gayer, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, E. E. Miller und Frank Sorge mit ihren Stäben und mit Unterstützung von Damen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, wie Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Unionbahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healy, Grayland und Mayfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:48, 7:19 und 10:29 abends.

Sparanlagen und Auszahlungen
für ganz Deutschland
durch Deutsche Bank, Dresdner Bank und Filialen. Kleine und große Beträge. Der deutsche Kurs steigt. Bereiten Sie sich, ehe es zu spät ist.
Für Deutsch-Oesterreich
durch Wiener Bankverein, Union Bank und Filialen. Direkte Verbindungen mit Prag und Preßburg für Böhmen und die Slowakei (Tschechoslowakei), mit Agram, Temesvar und Arad für Kroatien, Slavonien und den Banat von Süd-Ungarn (Arad, Temesd, Torontal, Krasso-Szoreny und Bacs-Bodrog).
Schnell — Garantiert und zum Tageskurs
SCHIFFSKARTEN
über alle Linien. Die günstigste Zeit Plätze für die nächsten drei Monate zu reservieren.
BANKNOTEN
Mark, Kronen, Rubel usw.
JOSEPH ASCHKAR
755 W. North Ave.
Telephone Lincoln 6161. Offen bis 8 Uhr abends.
Diese Anzeige wird nicht jeden Tag erscheinen, bewahren Sie sie auf für zukünftigen Gebrauch.

Lily Leitzel, Aerialist.

Sie sind da!

Der große Zirkus hat heute seinen Einzug gehalten.

„Der erste Ueberzirkus der Welt" ist heute in die Stadt gekommen, und während viele noch beim Frühstück saßen, schlugen hunderte von Arbeitern, mit moralischer Unterstützung von doppelt so vielen Kindern, die großen Zelte für Ringling Brothers und Barnum und Bailey im Grant Park gegenüber der Van Buren Str. auf. Die erste Vorstellung findet heute nachmittag statt.

Der große Zirkus kam in vielen Zügen auf der Lake Shore Bahn an und verließ die Bahn an Clark und 18. Str. Die Züge brachten die Menagerie und die anderen Tiere, das Sägemehl und die Kostüme, die Küchen und alle die tausend Dinge und Wunder dieses größten aller in Zelten untergebrachten Unternehmen. Sobald die Züge eintrafen, wurden sie ausgeladen und ihr Inhalt wurde nach dem Zirkusplatz geschafft. Die Menagerie enthält acht Giraffen und fast alle abgerichteten Elefanten nin Amerika. Nach der Vereinigung der beiden Zirkusse ist das Menageriezelt allein so groß wie früher das Hauptzelt war.

Die Vorstellungen beginnen täglich um 2 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends, aber die Menagerie und das angrenzende Hauptzelt werden eine Stunde früher geöffnet. Der Zirkus bleibt neun Tage und gibt auch am Sonntag Vorstellungen. Auf das Promenadenkonzert folgt ein glänzender Umzug mit hunderten von kostümierten Personen und ganzen Regimentern von Pferden, der viele den Kinderherzen so teueren Märchengestalten veranschaulicht. Das Zirkusprogramm bringt die besten und sensationellsten Vorführungen aus den beiden größten amerikanischen Zirkussen, ergänzt durch viele andere aus dem Auslande. Jede einzelne Nummer ist in sich selbst eine Haupt- und Glanznummer. Unter den Reitern befinden sich die berühmte Australierin May Wirth und ihre Familie, sowie die Familie Hanneford mit dem brillanten Reiter „Poodles" Hanneford, der Clown McPherson, Hochlandreiter, denen der italienische Reiterzwerg Bagonghi sich anschließt, und andere. Der große Hillary wird auf seinem Kopf vom Zeltdach bis zur Erde gleiten.

Zwei berühmte Damen sind Frl. Leitzel, die größte aller weiblichen Gymnastiker, und Frl. Bird Millman, die kleine Drahtseilkönigin. Beide sind die größten Künstlerinnen ihres Faches. Sehenswert sind auch die australischen Holzfäller in ihrem Wettbewerb im Fällen größerer Bäume.

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was."
Colonial. — „Angel Face."
Cort. — „Tappy Ricks."
Garrick. — „Scandal."
La Salle. — „Honeymoon Town."
Palace. — „Passing Show of 1918."
Studebaker. — „Sunshine."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzausepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Der General Manager der Sunny South Dev. Co., Foley, Alabama, ist täglich im Zimmer 728, Reaper Block, 82 W. Washington Str., zu sprechen, Telephon Majestic 7979, und nimmt Applikationen von tüchtigen Agenten entgegen. Die einzige Landgesellschaft, die im Süden fahrbare Straßen baut und den Ansiedlern vollen Wert für ihr Geld gibt. Wir haben bekommen für: Kartoffeln $5.40 per Hundert, Gurken $2.10 per Bushel, Süßkartoffeln $3.15 per Bushel, Korn $2.10 per Bushel, Wassermelonen 20c per Stück, Cantaloupes $2.80 per Box, Hafer 90c per Bushel, Tomaten 10c per Pfund, Weintrauben 12c per Pfund, Orangen und Grapefruits reifen nächsten Monat, Bäume sind voll beladen. Album mit Photographien liegen zur Ansicht aus. Wir brauchen nicht unter den Streiks oder Riots zu leiden und ziehen alles, was auf den Tisch kommt, selbst. Schreibt oder telephoniert an obige Adresse. frsason

Verlangt: Lediger Janitor für Concordia Teacher College. Permanente Stellung und gutes Heim für rechten Mann. Anzufragen bei Direktor W. C. Kohn, 124 Augusta Str., River Forest, Ill. sason

Verlangt: Lining Basters, stetige Arbeit das ganze Jahr, $32.50 per Woche zum Anfang, kurze Stunden, tagesheller Arbeitsraum, ebenfalls Canvas Basters.
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., Top Floor. 9ag1wX

Verlangt: Sofort, vier gute Cabinetmakers zum Bau von Hearse- und Ambulanz-Bodies. Können $30 und mehr die Woche verdienen. Stetige Arbeit das ganze Jahr in heller, gut ventilierter Backstein-Fabrik. Antworten erbeten in Englisch oder Deutsch an die Streator Hearse & Body Co., Streator, Ill. Kommt Sonntag nach 2026 Sedgwick Str., Chicago, und fragt nach Albert Haszlotto. frsaso

Verlangt: Kräftiger junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten, einer der auch Boiler besorgen kann. American Metal Ware Co., Ecke von Huron und Sedgwick Str. sason

Verlangt: Saloon-Porter. 3700 N. Halsted Str. sason

Verlangt: Erfahrener Pastry Cook für Service Counter. Nachzufragen im Hotel Sherman, Randolph und Clark Straße. sason

Verlangt: Cabinetmakers, stetige Arbeit. Architectural Decorating Co., 1600 S. Jefferson Str. sason

Verlangt: Junger Mann für Arbeit in Candyfabrik. Kranz, 19 W. Randolph Straße frsa

Verlangt: Guter Bartender: muß gute Empfehlungen haben; guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Sofort, Bürstenmacher; guter Lohn. American Brush & Broom Mfts., 1330 N. Western Ave. 7ag1wX

Verlangt: Erfahrener Feuermann. Hoher Lohn. Kurze Arbeitszeit. 1872 Clybourn Ave. do—sa

Verlangt: Millstone Dresser. Kaestner & Hecht Co., 500 S. Throop Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Lunchman für Saloon, kein Kochen. 501 Nord Clark Str.

Verlangt: Holzdrechsler; stetige Arbeit und guter Lohn. Zu erfragen: Hartmann-Sanders Co., Elston und Webster Ave. sason

Verlangt: Junge an Brot, Tagarbeit. 3039 Irving Park Blvd.

Verlangt: Porter. 1167 N. Wells Straße, Icecream Parlor.

Verlangt: Mann als Hausmann in Hotel zu arbeiten. 601 S. Wabash Ave. saso

Verlangt: Presser oder Schneider in erstklassigem Cleaning und Dyeing Shop. Gute Bezahlung, stetige Arbeit. S. Levin & Co., 2963 Cottage Grove Ave. sasomo

Verlangt: Nachtwächter in Möbel-Fabrik. 1919 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 835 North Avenue. sason

Verlangt: Butcher, erster Klasse Steak- und Chop-Cutter; muß gründlich erfahren sein. Nachzufragen: J. Raklios, 125 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein guter Mann, bewandert in Geflügelzucht und mit etwas Kenntnis in Maschinerie und Automobil. Gutes Salär und gutes Heim. Adr.: L 695 Abendpost. sasomo

Verlangt: Junger Mann, um Feuerversicherungen zu erlangen, Nordseite; Erfahrung nicht nötig; gute Stellung, dauernd. Adr.: H 297 Abendpost. 9ag1wX

Verlangt: Bench-Hand, an Nordseite Wohnender bevorzugt. Gebt Referenzen und erwarteten Lohn an. Adr.: H 923 Abendpost. frsason

Verlangt: Tischler, Phonograph-Kästen zu machen. 3019 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Schneider, Bushelman. 310 So. Clark Str. frsason

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit im Saloon; guter Platz, Kost und Zimmer, $10. Hinten vorzusprechen. 3829 So. Morgan Str. frsa

Verlangt: Zwei tüchtige Männer für Grünhausarbeit. 4326 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Maschinenhände; Unionshop. Imperial Cabinet Work, 1619 Washtenaw Ave. frsason

Verlangt: Sawyer, Stock; Union-Shop. — Imperial Cabinet Work, 1619 N. Washtenaw Avenue. frsason

Verlangt: Mehrere Männer für Gartenarbeit. Nachzufragen 1405 Central Straße, Evanston. frsaso

Verlangt: Lunchkoch. 545 South Dearborn Straße. frsason

Verlangt: Feeder für Universal oder Colts Armory Preß. Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Str. frsason

Verlangt: Mann, geschickt mit Werkzeugen, der das Tischlerhandwerk erlernen will. Kann $5 den Tag verdienen, wenn arbeitswillig. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 5ag1wX

Verlangt: Sofort, ein guter Porter für Saloonarbeit. Winona Gardens, 5120 Broadway.

Verlangt: Ein Schuhmacher, der selbständig einen Repair-Shop übernehmen will; Maschinerie steht zur Verfügung. 2538-40 W. Madison Str., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider. 2609 Leland Ave. do—son

Verlangt: Anständiger deutscher Mann als Saloonporter. 2536 Roscoe Str., nahe Western Ave. dofrsa

Verlangt: Wächter, guter, zuverlässiger, nüchterner, mitteljähriger Mann; auch ein Mann für Sonntags. Vorzusprechen zwischen 1 und 4. 709 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann als Chauffeur, der willens ist, auch andere Arbeit zu tun. Nachzufragen: 204 W. Van Buren Straße. 5ag1wX

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 820 S. Franklin Str., 6. Floor. 1n28X*

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Roos Manufacturing Co., 1051 W. 16. Str., 3 Blocks westlich von Halsted Str. 3jl1wX

Verlangt: Starker junger Mann, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Forse & Son, 4754 Cottage Grove Ave. 4ag1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Piano Polierer- und Rubbers; stetige Stellung zu höchsten Löhnen. Beste Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen Samstag abend oder Sonntag. Wipel Piano Co., 3051 Lincoln Avenue. sason

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für einige Stunden Arbeit; freie Wohnung und Lohn. 2437 Vereau Avenue.

„Cast" für „Old Maids and Young Hearts" ist vollständig. Verlangt: Types, beide Geschlechter für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2739 Wabash Ave., an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann, 24, sucht Stelle als Chauffeur, hat 7 Jahre Erfahrung. Frank Schreier, 1839 Sedgwick Str. Telephon Diversey 2234. frsason

Gesucht: Junger Oesterreicher, Schreiner, auch Kontraktor, macht alle Hausreparaturen, sucht irgend eine Arbeit. Frank Morth, 1817 W. Grand Ave., 2. Floor. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Geschirrwäscherinnen;
kurze Stunden. Nachzufragen im Employees' Lunchroom, 10. Stockwerk.
Marshall Field & Co.,
Retail.

dofrsa

Mehrere Mädchen,
um Carpet zu nähen. Nachzufragen im Carpet-Arbeitssaal. 616 Fulton Straße.
Marshall Field & Co.

dofrsa

Verlangt: Mädchen, um das Arbeiten an Röcken, Westen und Hosen zu erlernen unter Leitung eines guten Lehrmeisters: guter Lohn während der Lehrzeit; Beförderung je nach Eurer Fähigkeit.
The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.

frsason

Verlangt: Taschenmacherinnen an Hosen.
The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.

frsason

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen an Seide und Baumwolle sowie Braid Maschinen. Helle und gesunde Arbeitsräume, stetige Arbeit bei gutem Lohn für fleißige Personen.
C. F. Baum Co.,
Frontier Ave. und Blackhawk Straße, nahe North Ave. und Larrabee Str. 9—17ag

Verlangt: Canvas und Lining Basters, Hand-Knopfloch-Macherinnen und Finishers, stetige Arbeit das ganze Jahr garantiert, höchster Lohn bezahlt, kurze Stunden, tagesheller Arbeitsraum.
C. B. Shane Co.,
325 W. Madison Str., Top Floor. 9ag1wX

Verlangt: Frauen, um in der Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen beim Elevator-Mann. 216 N. Clinton Str., nahe Lake Str. sason

Verlangt: Mädchen als Nähmaschinen-Operators an Sweather Coats. Ebenso Handfinishers. Erfahrung vorgezogen, jedoch nicht unbedingt notwendig. Stetige Arbeit. Gute Löhne. Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. fr—son

Verlangt: Mädchen für Thompsons taghelle Laundry: moderne, neueste Bequemlichkeiten, hell und sauber; guter Lohn; 5½ Tage die Woche. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor. Mr. Miller. 5ag1wX

Verlangt: Drapery-Näherinnen, 15 Maschinen- und Hand-Näherinnen; guter Lohn und dauernde Stellung; angenehme Arbeitsverhältnisse. Sam K. Nance Co., Zimmer 33, 183 N. Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen, an Lampenschirmen zu arbeiten: ebenfalls Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 5ag1wX

Verlangt: Zwei gute Waitresses. 2002 Lincoln Ave. do—sa

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen; Lohn $12; keine Sonntagsarbeit. 1302 Sedgwick Str. sasonmo

Verlangt: Verkäuferin für Stationery und Office Supplies; stetige Stellung; gute Stunden. Severinghaus & Weiler, 774 Milwaukee Avenue. sason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 3122 N. California Avenue. sasonmo

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, mit guter Handschrift und freundlicher Erscheinung; dauernde Stellung. 4759 Broadway, Zimmer 10. sasomo

Verlangt: Stenographistin und Typewriter für Mail Order House. Offerten mit Gehaltsansprüchen erwünscht an K 528 Abendpost. frsason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, um Knöpfe zu beziehen; leichte Arbeit und dauernde Beschäftigung das ganze Jahr; guter Lohn. 4759 Broadway, Zimmer 10. sasomo

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, in Delikatessen und Bäckerei zu arbeiten; keine Erfahrung nötig. 5310 Lake Park Ave. Tel. Hyde Park 3659. fr—mo

Verlangt: Mädchen, im Nähen erfahren, in Wholesale Millinery Haus zu arbeiten. 2147 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau als Verkäuferin in Delikatessen; guter Lohn für richtige Person. Nachzufragen: 2914 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 3704 N. Halsted Straße. 5ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin in ungarischem Restaurant, eine die backen kann, guter Lohn. 1568 S. Kedzie Ave., Tel. Rockwell 612. sason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß auch etwas Kochen verstehen. $15 per Woche. 5430 Michigan Ave. 9ag1wX

Verlangt: Köchin für Restaurant. 1952 N. Clark Str., obere Seite vom Lincoln Park. frsa

Verlangt: Zweite Köchin, die gut backen kann, in Restaurant; guter Lohn. 4618 Broadway. frsa

Verlangt: Mitteljährige Frau ohne Anhang für allgemeine Hausarbeit in Apartment; guter Lohn und gutes Heim für zuverlässige Person. Anzufragen: 4947 Lake Park Avenue, 2. Apartment. 9ag1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen für allgemeine Arbeit oder Geschirrwaschen in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. sasomo

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 1206 Diversey Parkway. Tel. Wellington 1322. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Apartment; kein waschen; höchster Lohn. 444 Ost 48. Str. saso

Verlangt: Haushälterin für Witwers Heim mit zwei Kindern, 6 und 10 Jahre alt; gutes Heim. 1048 N. Lawndale Ave., 1. Flat. sason

Verlangt: Waschfrau. Anzufragen: M. Eckmann, 1928 Humboldt Blvd., 1. Flat. saso

Verlangt: Nachtköchin. 300 W. North Ave.

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau, zwei Knaben, 6 und 9 Jahre alt, zu versorgen, 5-Zimmer-Haus. 1214 W. 73. Str. sason

Verlangt: Frau zum Aufräumen einen Tag wöchentlich; $3.10 Lohn. Tel. Armitage 3534.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 3657 Southport Ave.

Verlangt: Deutschungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1528 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; Person, die gutes Heim liebt; kein waschen; drei in der Familie. E. Sandberg, 4911 N. Bernard Str. 'Phone: Monticello 8654.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch in Saloon und Restaurant. 531 W. Jackson Blvd. frsason

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Eine Köchin bei Privatfamilie. — 4518 Drexel Blvd. Telephon Oakland 15. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. E. C. Erickson, 3041 Logan Blvd., 2. Apt. frsa

Verlangt: Krankenpflegerin ohne Examination, 20 bis $25 die Woche; keine Häuser. — Winthrop Registry, 6206 Winthrop Avenue. 5ag1wX

Verlangt: Starke junge Frau für Waschen und Reinmachen. 2009 Washington Blvd. frsason

Verlangt: Alleinstehender Geschäftsmann sucht ein älteres Mädchen oder Frau mittleren Alters ohne Anhang als Haushälterin. Adr.: T 319 Abendpost. dosason

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene. 2101 W. North Avenue. frsa

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 438 St. James Place. Teleph. Lincoln 1526. frsason

Verlangt: Frauen zum Reinmachen. Kommt fertig zur Arbeit. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Ave. frsaso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit im Hause auf kleiner Farm, 45 Minuten von Downtown; moderne Arbeitserleichterungen; angenehmes Heim; guter Lohn. Nachzufragen Wochentags bis 5:30 Uhr abends, 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor. Telephon: Calumet 5730. 6ag1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen, das etwas kochen kann. Guter Lohn, gutes Heim. 1456 Barry Ave. 5ag1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5526 Indiana Ave., 2. Apt. do—son

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Ave. dofrsa

Verlangt: Gute deutsche Frau für Hausarbeit und Kochen, kein Waschen; eine, die abds. heimgeht, bevorzugt. Adr.: 1244 Independence Blvd. Tel. Lawndale 4704. dofrsa

Verlangt: Gute selbständige Köchin; kurze Stunden, guter Lohn. Turnerhalle, 820 No. Clark Str. do—son

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Lohn $12. E. Burnham, 138 No. State Str. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Keller, 1229 So. Halsted Str. Tel. Canal 3320. 7ag1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Küchen- oder Hausarbeit. 649 Willow Str., 2. Flat.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 1315 Barry Ave.

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Haushälterin in Witwersheim; kann ein Kind da sein — Golden, 2313 Carver Str. sason

Gesucht: Alleinstehende Witwe in mittleren Jahren, wünscht Stelle als Haushälterin in erwachsener Witwerfamilie. Adr.: W 810 Abendpost. sason

Gesucht: Frau sucht Waschplatz für Montag oder Donnerstag. 3408 W. North Ave., hinten.

Suche Waschplätze für Dienstags und Mittwochs. M. G., 1931 Sheffield Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1444 Lill Ave., 3. Floor.

Gesucht: Eine zuverlässige, alleinstehende Frau sucht Stelle zur Selbstführung eines kleinen Haushalts von Erwachsenen. 2009 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Frau sucht irgend welche Arbeit von 9 bis 2 Uhr. $10.50 die Woche. Telephoniert Lincoln 4790. frsa

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Verlangt: Waschfrauen, $3.20 den Tag, Essen 8 Stunden, Bezahlung täglich. Kommt 7:30 morgens zur Arbeit. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car bis Nr. 6200. 2ag1wX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Werdet eine Krankenpflegerin, verdient $35 die Woche; 2-Jahr-Kurs in vom Staat anerkannter Schule. Washington Park Hospital, 60. und Vernon Ave., Chicago, Ill. 9,16,23,30ag

Zither- Mandolin- Guitar-Unterricht erteilt: Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 26,27jl2,9ag

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Aelterer, ansehnlicher, charaktervoller Mann in guten Verhältnissen sucht eine gute, ehrenvolle, alleinstehende Frau ohne Anhang, 50 bis 65 Jahre alt, zwecks Heirat; etwas Vermögen erwünscht. Adr.: K 530 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwe, 38 Jahre alt, möchte gern Bekanntschaft machen mit einem Siebenbürger Sachsen mit Ersparnissen, zwecks Heirat. Habe zwei erwachsene Kinder, die sich ihr Leben selber machen. Habe meine eigenen Möbel; bin selber Siebenbürgerin. Schwindler verbeten. Adr.: T A 15 Abendpost.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Eine gute Ecke für Saloon wegen Geschäftsangelegenheiten. 2600 Lawrence Ave. sason

Zu vermieten: Store, sehr gute Lage für Butchershop. 2558 Lawrence Ave. sason

Vermiete helle 4 und 5 Zimmer Flats. 1439 North Park Ave., nahe North Ave. sason

Zu vermieten: Store, 2204 Kenilworth, Rogers Park; Bäckerei, Schneider, Barbier usw.; Miete $25.50 und Zimmer. W. H. McKillip, 72 W. Washington Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Toilet, sehr billig. 740 Blackhawk Str. sasomo

Zu vermieten: 4 helle Zimmer und Alkoven, Bad, elektr. Licht, hintere Porch, Ofenheizung, 3. Flat, 3736 Rokeby Str., nahe Grace Str. „L" und Broadway Straßenbahn. Telephon: Wellington 1091.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $18. 1907 Orchard Straße. sason

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Toilet, Flatgebäude, 1901 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 2 Basement-Frontzimmer. $5 den Monat. 1926 Dayton Str. frsason

Zu vermieten: 3- und 4-Zimmer Flats an anständige deutsche Leute, $8 und $12. L. Klomp, 546 Webber Str. dofrsa

Zu vermieten: Zwei 4-Zimmer Flats, jedes $9.00 den Monat. Nachzufragen 2622 Ward Straße. disason

Zu vermieten: 2-, 3- und 4-Zimmer-Flats, Dampfheizung, Gasranges, $12, $20 und $27. Janitor, 2237 12. Straße. 5ag1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schöne, reine Zimmer an bessere Arbeitsmänner; $2.50 wöchentlich und aufwärts, auch etliche Zimmer für mehrere Freunde zusammen; alle Bequemlichkeiten, direkt am Park. 1800 Lincoln Ave., Ecke No. Clark Str. dofrsa

Zu vermieten: Reines, schönes, möbliertes Zimmer, nicht weit vom Park und Cars. 2116 Cleveland Ave. sasomo

Zu vermieten: Zimmer mit Kost. 2613 Princeton Ave. sason

Witwe mit zwei erwachsenen Töchtern sucht Boarder mit Wäsche; Bad und Telephon, Südseite. 6043 S. Halsted Str., 2. Floor, nach 6 Uhr. Bitte um Referenzen. sason

Boarding-Heim für alte Leute und Konvaleszenten zu mäßigem Preis. 1943 Lawrence Ave. Tel. Ravenswood 2802. sason

Vermiete helles, sauberes Zimmer, $1.50. 307 North Ave.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer mit Board bei Witwe. 5212 S. Loomis Str. sason

Zu vermieten: Gut möbliertes Zimmer, Bad, Telephon. 1744 Hudson Ave., Topfloor.

Zu vermieten: Anständiger Mann findet gutes Heim, 1342 Wolfram Str., nahe Southport Ave., oben. Finke.

Zu vermieten: Anständiger Roomer, Mann oder Frau, findet gutes Heim bei ruhigen Leuten. 1724 Dayton Str.

Zu vermieten: Anständiger Boarder findet gutes Heim, 1651 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Zimmer, bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Schönes, helles, möbliertes Zimmer an einen Herrn; nahe Hochbahn; Preis $2.25. 2124 Fremont Str. sason

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer, 434 Center Straße. saso

Zu vermieten: Zimmer, mit Board. 1911 Barry Avenue.

Zu vermieten: Zwei schöne, möblierte Zimmer, 1314 Barry Ave.

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, separater Eingang. — 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front. frsa

Schön möbliertes Zimmer, 1 oder 2 Betten, mit guter Board, zu vermieten; alle Bequemlichkeiten; nahe Lincoln Park. 2317 Orchard Straße. midosa

Vermiete schönes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 2524 N. Campbell Ave., nahe Logan Blvd. Dreßler. frsa

Verlangt: Roomers und Boarders; großes Frontzimmer, passend für Zwei. Beste Car-Verbindung. 1631 N. Halsted Str. frsa

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, separater Eingang, Bad, elektr. Licht und Telephon, $2.50. 836 Altgeld Str., zwischen Halsted u. Lincoln, 2. Floor. frsason

Vermiete Haushaltungs- oder Schlafzimmer. 1707 N. Halsted Str., Bitzmann. frsa

Zu vermieten: 2 Schlafzimmer, schön, hell und luftig, mit Bad für Roomers bei deutsch-ungarischen kinderlosen Leuten. 1910 Cleveland Ave. frsa

Ein anständiger Mann findet ein gutes Heim. 1930 Mowak Str., 2. Flat. dofrsa

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5ag1mtX

Schöne, saubere Zimmer stets an Hand. — 811 West North Ave. 15jl1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Gut situierte ältere Frau und Tochter suchen charaktervollen Herrn, mit ihnen zu wohnen oder mit ihm zu wohnen. Dampfgeheiztes Flat, elektr. Licht, Gas, Telephon. Briefe bis Mittwoch an Adr.: T 322 Abendpost.

Junges Mädchen von 17 Jahren wünscht Zimmer und Kost, nicht über $5. Bitte brieflich zu antworten, Martha Alienfort, 3802 N. Hermitage Avenue.

Anständiger Mann sucht Zimmer und Board bei einfacher Frau; bezahle guten Preis. Adr. H 921 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Wohnung, 5 helle Zimmer, Nordseite, Familie von 3, $16—$18. Fehns, 949 Center Str. Tel. Diversey 9553. sason

Mann in stetiger Stellung sucht Zimmer, nahe Larrabee und North Ave. bevorzugt. Adr. W 804 Abendpost. sason

5-Zimmerwohnung, modern, in bevorzugter Lage, Flat oder Bungalow. T. Lange, 543 Wellington Ave. Tel. Lake View 7141. frsason

Zu mieten gesucht: Vier moderne Zimmer, mit Bad, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: E. K. 144, Abendpost. sason

Feiner, junger Mann wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie, nahe Irving Park Boulevard und Lincoln. 4009 N. Robey Str. sason

Deutscher Mann sucht Zimmer und Board bei Witwe oder deutschen Leuten. Adr.: L 16 Abendpost. 6ag1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn,3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu leichten Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave 20ok*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich. Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 2958. 27jun*X

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparaturen-Werkstätte. 444 W. 29. Str. sason

Ausgezeichnetes Schneidergeschäft für Cleaning, alte und neue Arbeit, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Es gibt kein besseres Geschäft an der Nordseite für einen guten Schneider, welcher auch neue Arbeit machen kann. Eine kleine Goldgrube. Adr.: L 17 Abendpost. frsason

Elektrische Schuhreparatur - Werkstätte sofort billig zu verkaufen wegen Abreise. Gute Lage an N. Clark Str. Hohes Einkommen. Adr.: 7226 Merton Ave., Rogers Park. saso

Zu verkaufen: Gute Store-Trade Bäckerei, Arbeiter-Nachbarschaft, Nordseite. Adr.: T 321 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, sehr preiswert. 1860 Elston Ave., Ecke Cortland Str.

Warum nicht ein wachsendes, gewinnbringendes Geschäft anfangen, indem Ihr registrierte Vollblut-Hasen züchtet? Besucht unsere moderne Hasenzuchtanstalt und überzeugt Euch. Illinois Registered Rabbitry, 2439 N. Washtenaw Ave. sason

Guter Plumbing Shop mit Property, 2536 N. Halsted Str., ist wegen Wegzug sofort spottbillig zu verkaufen oder zu vertauschen. saso

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, mit Roominghaus, wegen anderem Geschäft. — Adr.: K 531 Abendpost.

Zu verkaufen: 28-Zimmer Roominghaus, beste Lage. 508 Rush Str. sason

Bäckerei, vollständig, zu verkaufen oder vermieten. 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. sasomo

Zu kaufen gesucht: Restaurant, Südseite, zwischen 45. und 56. Str., nahe Lake Michigan oder N. Clark Str., nördlich von Belmont. Nur Eigentümer sollen schreiben. Keine Agenten. Adr.: T A 809 Abendpost.

Gutgehender Grocery-Store billig, $2,750; Einnahmen $125 den Tag; viel Stock an Hand. N. Schmidt, 2925 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei wegen Familienangelegenheit. Muß schnell verkauft werden. 3456 W. 63. Straße. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: Geschäftsecke, Saloon und Tanzhalle, 10 möblierte Zimmer, alle fein eingerichtet. 1557 Clybourn Ave. 19jl-sasonmi1mt

Verkaufe Barbierladen mit $40 wöchentlich Reingewinn; Miete $15 monatlich. Anzufragen: Groß, 1746 Larrabee Str. misa

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery; $3500 bar. 2459 N. Halsted Str. sondidosa

Garage Auto-Geschäft. $1500 bar, Rest auf Zeit kaufen aktiven oder stillen Anteil; guter Lohn dem richtigen Mann und Geld vollständig sichergestellt. Adr.: W 802 Abendpost. midosason

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft, gutes Geschäft. Eigentümer will sich zurückziehen. 1020 Roscoe Str. frsason

Restaurant zu verkaufen; beste Lage, gutes Geschäft, billig; es ist wert anzusehen. 3126 Lincoln Ave. 1ag1wX

Zu verkaufen: Ein gutes Kohlen-, Holz- und Moving-Geschäft, Teaming und Motor Service, 5 Pferde, 2 Trucks, 10 Wagen, gutes Geschirr, mit Arbeit von Fabrik; gehe auf die Farm. Adr.: K 187 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei an Nordseite; Arbeit für zwei Mann. Adr.: A 115 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, $600 Einnahmen die Woche; guter Platz für einen Deutschböhmen. 3058 W. Grenshaw Str. 6ag1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erfahrener Geschäftsmann wünscht sich mit etwa 1000 an einem gewinnbringenden Unternehmen zu beteiligen. Adr.: K 529 Abendpost. sasomo

Suche einen Partner mit $350 oder mehr; muß Autofach kennen; will Geschäft vergrößern. Adr.: H 906 Abendpost. 5ag1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. sodidosa

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zur Beachtung!
In der Kirche Nr. 1340 Otto Str. nahe Southport Ave., und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave., wird Sonntag morgens 9:30 Uhr, in der Reihenfolge, eine Anzahl Lehrpredigten über die Offenbarung resp. die Zukunft gehalten werden. — An Sonntag und Donnerstag Abenden 7:30 Uhr werden andere Predigten sein. Für Kranke wird es überaus nützlich sein, zu erfahren, wie Gesundheit zu erlangen ist. Jedermann willkommen! Sitze frei! Tel.: Lake View 2563. ag9,16,23,30

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Der erste deutsche Spiritualisten-Verein versammelt sich jeden Sonntag um 3 Uhr nachm. 1618 W. Madison Str. Alle willkommen. 26jl9ag

Zöpfe werden aus Kammhaaren verfertigt. Verkaufe echte Haare, alle Farben. Sophia Luedke, 2248 N. Halsted Str. 9,16,23,30ag

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Wer leiht einem Handwerker in stetiger Stellung $200 auf ein Jahr gegen monatliche Rückzahlung. Adr.: K 189 Abendpost. frsa

Ordentlicher Mann möchte sich einem Württemberger aus der Gegend von Stuttgart oder Oberamt Calw als Freund anschließen, um gleich nach Friedensschluß nach Deutschland zu fahren. Adr.: A 122 Abendpost. frsason

Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die von irgend einer Person außer mir gemacht werden. Frank Steickert, 2325 W. 42. Str., Chicago, Ill. dofrsa

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John M. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hemorrhoidal-Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00 — Sulfid Krampf-Salbe gegen Aderneweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Flusor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, drei für $2.50.— Extrabo, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger. 2253 W. 12. Straße. 1sp.tadido*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke. 1654 Larrabee Straße. 4dez,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Tricycle für Knaben. 927 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gute Weinpresse. 3500 Robey Str., Ecke Cornelia. sason

25 frische, starke Erdbeerpflanzen mit Paketpost nach Empfang von $1 frei ins Haus. Diese Pflanzen tragen sehr viele, große Beeren nächstes Frühjahr, müssen aber im August gepflanzt werden. L. Braun, 3930 Janssen Ave., Chicago, Ill. 9,10,16,17ag

Suche gebrauchte Schreibmaschine in gutem Zustande billig zu kaufen. Offerten mit Preis an T 329 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, Meatmarket Fixtures, Eisbox, 2 Counters, 3 Blocks, Corned Beef Tray, 2 Wallracks, 2 Wagen, 1 Wanduhr, Cashiers Office, alles so gut wie neu. 2318 Lincoln Ave. frsason

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel zu verkaufen wegen Abreise. 1315 Barry Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Victrola, billig wegen Abreise. 4050 N. Whipple Straße. sason

Zu verkaufen: Eine sanitäre Couch, Porzellanschrank, Parlortisch und Waschmaschine; auch Zither. 1342 Newport Ave. sasomo

Zu verkaufen: Weißes Baby-Bett, Babystuhl und geflochtener Sitzwagen billig. 3535 Reta Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Möbel, 6-Zimmer-Flat, billig; auch Piano; verkaufe separat. 5247 Glenwood Ave., 2. Flat. Tel.: Sunnyside 7459. sason

Zu verkaufen: Stühle, Laundryofen. 611 Willow Straße.

Zu verkaufen: Kinderwagen, sowie auch $200 Phonograph, billig. 1710 Vine Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Velour Loose Cushions, Rohr-Rücklehne; ebenfalls Eichen Leder Suite und Rugs. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. sason

Zu verkaufen, billig: Parlor-Set, Bett und Dresser. 662 Buckingham Place. Hoefiner. frsason

Zu verkaufen: Zwei overstuffed Mulberry Velour Stühle billig. 4104 N. Maplewood Ave., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Teppiche, Rugs, Tische, Stühle, Rockers, Messingbetten, Box Spring, Floorlampe, Dressers. 3220 Evergreen Ave., nahe Kedzie, Basement. frsason

Zu verkaufen: Parlor Ofen, Combination Kohlen- und Gasofen, Dresser, Bett mit Kinderbett. Zu sehen nach 5 Uhr. 1740 Sedgwick Str., hinten. dofrsa

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. Telephon Lincoln 1482. do—mo

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 2ag1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bargain: Zwei neue Victrolas, 1X. Style, $60; Phonographen für $14 bar. Nachzufragen abends und Sonntag nachmittag. 2444 W. Erie Str., 2. Floor. sason

Zu verkaufen: Nur $80 für schönes Hallet & Davis Piano. 3835 N. Paulina Str. saso

Zu verkaufen: Groß & Son Piano, und ein gutes Player Piano, nur wenig gebraucht, sehr billig. 1061 N. Halsted Str. 5ag1wX

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

$65, verkaufe $300 Size Concert Phonographen, mit Anzahl Records. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 3ag1wX

Nur $95 für ein schönes Mahagoni Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 2ag2wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Jährlicher Räumungs-Verkauf von Anzügen für Männer und junge Männer! Dieser Verkauf erfordert schnelles Handeln, denn die Werte sind außergewöhnlich — $21.50, $27.50, $32.50. Euer Kredit ist gut. Bezahlt $1.00 wöchentlich.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 18jul*X

Männ.-Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 1jn*X

Zahle höchste Preise für eure alten Kleider. Telephoniert Haymarket 8859, oder schreibt an Markowitz, 1532 W. 12. Str. 23jl,1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Habe meine Arbeit verloren. $165 kaufen gutes, gesundes 2600 Pfd. schweres Gespann Stuten, Doppelgeschirre; ferner gutes 1200 Pfd. schweres Ablieferungspferd, billig. Anzufragen: Grocery House, 1451 W. Lake Str. 'Phone: Haymarket 1948. 4ag1wX

Zu verkaufen: Kleines Pferd, schneller Läufer; auch Acorn Combination Range billig. 8952 Aberdeen Str. sason

Zu verkaufen: Pferde billig. 2814 Warsaw Avenue.

Dreißig Pferde, Mähren, Maulesel und Geschirre billig. 2762 Archer Ave. Citizens Brewery Barn, Ecke Throop. 6ag1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 5-Passagiere Touring Car, in gutem Zustand, billig. 1108 Cleveland Ave., 2. Flat, hinten. sason

Zu verkaufen: Stoddard Dayton Automobil, 7 Sitze, Limousine Body; in gutem Zustand; läuft gut, billig. 810 N. Racine Avenue. frsason

Suche Automobil für Equity in erster Klasse Lotten, $350 bis $850. Lorenz, 1617 Nord Maplewood Ave.

Wollen Sie Ihr altes Automobil oder Truck vertauschen oder verkaufen? Leichte Abzahlungen. Sie können in 24 Stunden eine neue Maschine haben. Reiner, Telephon Lincoln 2139. 8ag,2wX

Zu verkaufen: Billig, leichter Automobilwagen in feinem Zustand, $115. Zu sehen 2135 Lincoln Ave. mi—son

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Junger Scotch Collie Wachthund billig. 2212 S. Trumbull Ave.

Zu verkaufen: Junge und Legehühner, 719 Blackhawk Straße. samo

Zu verkaufen: Käfige. 1649 Mohawk Str.

Verkaufe echte Dachshunde, 3 Monate alt, billig. 1711 Sedgwick Str., 1. Flat

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, alle Zimmer auf einem Floor, durchweg neu angestrichen und dekoriert. Doppelte Garage, große Attic und Basement. Preis $3450; $500 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 9—15ag

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. 9—15ag

Zu verkaufen: Großer Bargain, $4,950, 2stöck. und Basement Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modernes Flatgebäude, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, Hochbahn und Eisenbahn. $700 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 9—15ag

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, $15 monatlich, kaufen schöne Cottage innerhalb 2 Blocks von Straßenbahn, Hochbahn und Eisenbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9—15ag

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 9—15ag

Zu verkaufen: Modernes 21-Apt.-Gebäude, nahe Belmont Ave. Hochbahnstation; Miete $9,000, Hypothek $24,000; nehme 5- oder 6-Flat, Nord- oder Nordwestseite, und Bargeld. Fred Anderson, 3213 Wilton Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, Miete $1750 das Jahr; nehme auch kleineres Haus in Tausch; muß $2000 Geld haben. 4115 N. Oakley Ave. Sitter. 9ag1mtX

Zu verkaufen: Nordseite, 2-Flat Brick, elektr. Licht, Miete $1000 jährlich; um schnell zu verkaufen zu $6,500. Tel. Lincoln 5861.

Verkaufe mein 2stöck. Gebäude, Nordseite, nahe Lincoln Park, vier 4-Zimmer-Wohnungen, Grundstück 31½x125, wert $4,500. Vertausche auch für gute Farm in Wisconsin oder Michigan. Nur Farmeigentümer oder Käufer sollen schreiben. Keine Agenten. Adr.: L 21 Abdpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 12-Apartment, Miete $6000, Preis $32,000, Mortgage $22,000, fällig 1926, an Barry Ave. A. Bloch, 756 Bittersweet Place. Tel. Lake View 6036.

7-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, 50 bei 176. Adr.: H 926 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Modernes 6- und 7-Zimmer-Haus, Steinfront, nahe Hoch- und Straßenbahn, gute Nachbarschaft. Eigentümer, 1910 Patterson Ave., 2. Flat. 9,12,14,16ag

Muß mein 2stöck. Framehaus billig verkaufen; Miete $27, Preis $1700. 1839 Bissell Str., Eigentümer. sason

Großer Bargain! Haus zu verkaufen! 2600 kaufen ein 2-Flat Haus, 4 Zimmer jedes und Bad. Muß verkaufen. Nachzufragen 2938 Herndon Str. sason

Zu verkaufen: Bargain! $2,500 Anzahlung kaufen $9,600 5-Flatgebäude; Miete $1,104 jährlich. 1028 Oakdale Ave. sasomo

Zu verkaufen: Drei Häuser auf 2 Lotten; Miete $102, Preis $7000. Lorenz, 1716 N. Maplewood Ave. sason

Zu verkaufen: 2837 Fletcher Str; $500 Anzahlung, Rest leicht, kaufen gute 4-Zimmer Cottage, hohes Basement, große Yard. Hühnerhaus, 3 Carlinien. Preis nur $1800. Eigentümer, 4720 No. St. Louis Ave. sason

Nur 4500, hübsches 8 Flatgebäude, nahe Ashland Ave. und Addison Str. Bad und Gas, Miete $52 per Monat. Nehme $500 Anzahlung, Rest wie Sie es wünschen.
John Heim, 3123 N. Ashland Ave. do—son

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer Flats; preiswert; gutes Einkommen, gute Lage. 1940 Dayton Str. didosaso

Bargain: $1000 bar kaufen 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht und Brick-Cottage; Miete $660, Preis $5400. Keine Agenten. — 3253 Clifton Ave., nahe Belmont. Telephon: Graceland 5647. 5ag,didosamomi

Zu verkaufen: 6-Flat, Dampfheizung, nahe Wilson, billig. A. Bloch, 756 Bittersweet Pl. Telephon Lake View 6036. dosa

Verkaufe billig, gehe auf Farm: 2147-49 Burling Str., nahe Webster Ave. Preis $4800, Miete $540. Tel. Ravenswood 7316. dosa

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, Bad, Gas, in bestem Zustand, mit Garage für 3 Maschinen, nahe Lincoln Ave. und Addison, $3000; Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave. dosa

Zu verkaufen: Brickgebäude, vier 5-Zimmer-Flats, große Lot. 2060 Aubert Ave. frsa

Muß verkaufen: Haus mit 4 Wohnungen und Stall, Lot 37½x125, $2,800; viele andere Bargains in dieser Gegend. Nik. Schmidt, 2925 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Mein Geschäfts-Property, Clark Str., nahe Waveland Ave., 2 Stores, 2 Flats, 2 Garages, Lot 50X125. Nehme Cottage als Teilzahlung. Telephon Graceland 7704. frsason

Zu verkaufen: Bargain! 3-Flat Frame-Gebäude, Nordostecke Greenview und Grace Str., Ofenheizung, Konkretfundament, Miete $816, kann erhöht werden; Mortgage $2000, Preis $6,500. Sofortige Besitznahme.
A. J. Brockman, 3949 N. Ashland Ave. Tel. Lake View 58. frsaso

Bargain: 4-Flat Brickgebäude, Nordwestecke von Waveland Ave. und Leavitt Str., Ofenheizung, zwei 4- und zwei 5-Zimmerflats; sofortige Besitznahme. Preis $13,500. Eigentümer verläßt Stadt. A. J. Brockman, 3949 N. Ashland Ave Tel. Lake View 58. frsason

Zu verkaufen: Frame-Cottage, Brick-Fundament, Ofenheizung, elektrisches Licht, Lot 30 bei 120, großer Garten. $3750. Abzahlung. 3011 Carol Ave. Tel.: Graceland 7017. frsason

Zu verkaufen: 2½stöck. Brick, Steinfundament, großes Basement und Stall, zwei 5-Zimmerflats und Bad, $4,250. 2244 Southport Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, wie neu, hohe Attic und Basement und großer Brickstall, nah Fullerton und Southport Ave., nur $2700, Teil Bar, Rest Abzahlungegn. Telephon Ravenswood 4021. dofrsa

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft oder verkauft, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str. 5ap,sason*

Zu verkaufen: Modernes Brick-Bungalow, 30 Fuß Lot; feine Verkehrsverbindung; nur $5700. Kann sofort bezogen werden. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ag3—31,sonfrsa

Zu verkaufen: 927 Wrightwood Ave., nahe Hochbahn und Lincoln Ave., 6-Zimmer Cottage, modern, auf 50 F. Gartenlot, alle Verbesserungen bezahlt; leichte Bedingungen; Preis nur $3750. Besitzergreifung 1. Oktober. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Erbschaft, kein Tausch. 3-Flat Brick- und 2-Flat Framegebäude, in gutem Zustande, Eugenie Str., nahe Park; Miete $80, Hypothek $3000 zu 5½ Prozent; Preis $7200. Näheres: John Albrecht, 441 Webster Avenue. didosa

Großer Bargain: 4-Flat Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Miete $1200 jährlich, große Front-Porch, 50 Fuß Lot, Greenview Ave., nahe Irving Park Blvd., Bar oder Abzahlungen. Preis $10,000; tausche auch. Beck, 3930 N. Robey Straße. mi—son

Verkaufe modernes 2—5 Brick, elektrisches Licht, Monticello Ave., Preis $6,500. — Auebel, 602 North Ave. 6ag1wX

$1000 Anzahlung kaufen 2—6 Zimmer, Basement Brick, Preis $6100, Rest Zeit. — Auebel, 602 North Ave. 6ag1wX

Verkaufe 3—6 Zimmer, Basement Brick, Miete $80, Preis $7,500, $2000 Bar, Rest Zeit. Auebel, 602 North Ave. 6ag1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, vier 4-Zimmer Wohnungen, nahe 4 Car-Linien und N. W. R. R. Station. Nur $3000. 2144 Fletcher Str. di—sa

Zu verkaufen: 6-Flat Brick mit 2-Flat Frame, Ofen- und Furnace-Heizung, billig. Eigentümer, 1629 Burling Str., 3. Flat, Front. 5ag1mtX

Großer Schleuderverkauf: 3330 N. Leavitt Str., 2—4 Zimmer Haus, Toilet, Bad, Gas, in bestem Zustand; Miete $34; Preis $3100. Eigentümer verläßt Stadt. Adr.: H 907 Abendpost. do—son

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten: Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division 2ap*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 6-Flat Gebäude auf 37½ Fuß Lot, nahe Belmont Ave. Hochbahnstation; Ofenheizung, Miete $1236 das Jahr, Preis $11,000. Nehme $1500 Anzahlung, Rest nach Belieben; vertausche auch für 2-Flat Gebäude. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage an Clifton Ave., nahe Waveland Ave.; Preis $2800. 6-Zimmer Cottage, Ofenheizung, elektr. Licht, Bosworth Ave., nahe Addison Str.; Preis $3600; nehme $1000 Anzahlung an beiden, Rest Abzahlungen nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Ofenheiz., Gaslicht, Claremont Ave., nahe Cornelia; Preis $2700. 8-Zimmer Residenz an Cuyler Ave., in gutem Zustand, Preis $3750; nehme $800 Anzahlung, Rest Abzahlungen nach Belieben. John Heim, 2123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude an Melrose Str., mit schöner 4-Zimmer Cottage hinten; Preis $3600. 3-Flat Gebäude, Bad und Gas, nahe Belmont und Southport Ave.; Preis $3600; nehme $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmemr, Heißwasserheizung, elektr. Licht, mit schönem 4-Zimmerflat im Basement, an Melrose Str. Preis $3800; nehme $1000 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 2123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage an Melrose Str., mit schönem, großem Stall; Preis $1850; nehme $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: Howe Str., nahe Center, 2-Flat Frame und Brick Gebäude, 4-Zimmerflats, Preis nur $3000. — 4039 N. Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd., 2-Flat Framegebäude, 4-Zim.-Flats, Bad, Elektr. usw. Preis nur $2,750; leichte Abzahlungen. — Sunnyside Ave., nahe Lincoln, feines 2-Flat Frame-Gebäude, Brick-Basement, 6 Zimmer jedes, elektr. Licht, feine Lot, viel Licht, Preis $6,250. — Marianna Str., nahe Lincoln, 12-Zimmerhaus, Heißwasserheizung, Miete $45 den Monat, Preis nur $3750. George J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. sason

Zu verkaufen: Modernes 5—6 Zimmer Brickgebäude, vorn und hinten Porches, Bad, Gas, elektrisches Licht, ein Block nördlich von deutscher katholischer Kirche, billig. 5040 Nord Claremont Ave. und Winnemac, Eigentümer.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer und Bad, nahe Addison Hochbahnstat. Furnaceheizung. 3817 No. Paulina Str. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, Nordseite, muß verkaufen, $2000. 1525 Montana Str.

Zu verkaufen: 2-Flat, Rogers Park, Besitznahme Sept., 7212 Sirgree: Furnace, 5 Zimmer; Miete $600, Hypothek $4000; Abzahlungen: Preis $5,800. W. H. McKillip, 72 W. Washington Str.

Zu verkaufen: 4-Flat Brick, 5 Zimmer, Heißwasserheizung. Eigentümer, 1440 Winona Str. sason

$500 Anzahlung kaufen 3-Flat Brick, 4 Zimmer, Hinterhaus, 2-Flat Frame, überall Toilet; Miete $648 jährlich; an Fremont Str. gelegen. Adr.: W 803 Abendpost. sason

Verkaufe meine 2-Flat Cottage, 4 und 3 Zimmer, Bad, nur $3000; nahe St. Alphonsus-Kirche; Anzahlung $1500. Adr.: W 805 Abendpost. sason

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, elektrisches Licht, Furnaceheizung. 2218 Foster Avenue.

Verkaufe 1337 Fletcher Str., nahe Southport, 2stöck. Frame, 4-Zimmerflats, nur $2275; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe billig: 1416 School Str., nahe Southport, modernes 3-Flat Frame, 5 Zimmer, Brick-Basement, nur $4650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Seminary Ave., 2stöck. Brick und Basement, 6-Zimmerflats, Miete $33, Preis $3200. — Rauschert, 835 Center Str. sasomo

Modernes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, an Wrightwood, nahe Halsted, $4000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave.

Modernes 2stöck. 5- und 6-Zimmer Brick Flatgebäude nahe Barry und Clark, $4,700. Torpe, 2358 Lincoln Ave.

Bargain: Modernes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, 2629 Burling Str., $4500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasondi

Bargain: 1021 Altgeld Str., modernes Flatgebäude, zwei 6-Zimmer, $4,500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. sasondi

Modernes 3-stöck. Steinfrontgebäude, drei 6-Zimmer-Flats, große Lot, nahe Wilson und Winchester, $9,750. Torpe, 2358 Lincoln Ave.

Nahe Lawrence und Kedzie Ave., 3-Flat Brickgebäude, Sun Porches, Dampfheizung, Preis $13,500, Mortgage $8000; tausche für 2-Flat-Gebäude. Torpe, 2358 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer und Cottage, Roscoe, nahe Lincoln Ave.; $500 Anzahlung; Miete $568; Preis $3750. Aug. Torpe, 820 North Ave. sado

Zu verkaufen: 2129 Herndon Str., zwei 4-Zimmer und Toilet. $300 Anzahlung; $1000. Aug. Torpe, 820 North Ave. sami

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer und Bad und Brick-Garage, Oakdale, nahe Racine, Lot 30X125. $1000 Anzahlung; Miete $720; Preis $5000. August Torpe, 820 North Avenue. sami

Zu verkaufen: Drei 6-Zimmer Brick und 2-stöck. Frame an Eugenie, nahe Lincoln Park. $2000 Anzahlung; Miete $960; Preis $7800. August Torpe, 820 North Ave. sadi

Zu verkaufen: Zwei 6- und ein 5-Zimmer, Bad, Miete $576; $800 Anzahlung. Preis $4500; 1714 Mohawk Str. August Torpe, 820 North Ave. samo

Gesucht: 2-Flat-Gebäude nahe Lawrence und Lincoln Ave. für Bar. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. samodi

Vertausche drei 6-Zimmer Steinflatgebäude, Maple Square Ave., Preis $11,500, für 8-Zimmer Residenz. Torpe, 2358 Lincoln Ave. samo

$2800 kaufen 2—5 Zimmer Framehaus, Bad und Gas. 1319 Wolfram Str. sason

Zu verkaufen auf monatliche Zahlungen, an Southport Ave., nahe Fullerton Ave., 4 Wohnungen vorne und Cottage hinten, große Lot. Nachzufragen: 508 Rush Str. sason

Zu verkaufen: Bargain, nahe Fullerton und Racine Ave., 2stöck. Framegebäude, vier 4-Zimmer Flats, Miete $480, Preis $3000; muß verkauft werden.
Quetschke & Co., 956 Webster Ave. sason

Zu verkaufen: Sechs-Flat Bargain, North Shore, 4- und 5-Zimmer Wohnungen, Dampfheizung, Miete $3000 jährlich, zum sofortigen Verkauf $18,500. Geo. Saunweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. saso

Zu verkaufen: Cottage, 4 große Zimmer, hohes Basement und großer Stall; Preis $1500. 1713 Altgeld Straße. sason

Zu verkaufen: 10 Zimmer Brickhaus, Furnaceheizung, in gutem Zustande, $3000. 1920 Bissell Straße. sason

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick- und Framegebäude, billig. 1909 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ecke, Store, 3 Flats und Garage, ein Block von Lincoln und Belmont Ave., Bargain; Abzahlungen. 1458 Belmont Ave. sason

Wegen Krankheit muß Eigentümer verkaufen: 3-stöckiges Basement Brickgebäude, 3—8 Zimmer Wohnungen, Bad, Hartholz Fußboden; Hinterhaus 4 Zimmer Brick Cottage; Miete wert $78 monatlich; nur $6800; nahe Clifton und Belden Ave. Adressiert: T 328 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Stores und 2 Flats, modernes Haus, gute Lage für Schneider und Schuhmacher, in bester Geschäftslage der Stadt; ein Bargain. Eigentümer Jacob Lang, 1236 Devon Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 2—6 Zimmer Flats. Nachzufragen: 3535 Nord Irving Avenue.

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2319 Altgeld Str., dampfgeheiztes Haus, Brick. Eigentümer daselbst.

Zu verkaufen: Zwei 4-Flats auf Zement-Basement, schöner Garten, billig; kleine Anzahlung. 3716 Cortland Str. sason

Zu verkaufen: 3stöck. Brickgebäude, Lot 25X125, an Whipple und Irving Park; elektrisches Licht. Adr.: A 118 Abendpost. sason

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und halber Acker Land, Pferd, Kuh, Schwein, Hühner, Harneß, Wagen. 6358 Giddings Str. 6ag1wX

Zu verkaufen: Gutes 2stöckiges Framehaus, 1810 No. Washtenaw Ave., Eigentümer.

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Großer Verkauf von Lotten in Grand View Park, Ecke Grand und Narragansett Ave. (früher 64. Ave.)

Als Kapitalanlage oder Eure künftige Heimstätte. Dies übertrifft Alles, was dem Grundeigentum kaufenden Publikum heute in Chicago geboten wird.

Dieses Grundeigentum ist einer Baulinie und Baubeschränkungen unterworfen und ist durch Wasser, Sewer, Seitenwege und Schattenbäume verbessert worden.

Die Bauteilen sind 30×125 Fuß groß, auf einem Hügel 82 Fuß über dem Seespiegel gelegen, das Euch sehr viel frische Luft und Sonnenschein sichert und als einer der gesündesten Flecken Chicagos gelten kann.

Innerhalb zweier Blocks von dieser Subdivision baut jetzt die All American Truck Company eine Fabrikanlage, die etwa $500,000 kosten wird, und die Cirius Motor Co. trifft ebenfalls Vorkehrungen, um in dieser Gegend eine große Fabrik zu errichten. Dies bedeutet einen "Boom" für unsere Subdivision und einen Wink für Euch jetzt diese Bauteilen zu dem gegenwärtigen niedrigen Preis von $325 und aufwärts zu kaufen. Halbe Acres so billig wie $650.

Bedingungen: $25 Anzahlung und $10 monatlich.

Man nehme Grand Ave. Car bis zu unserer Office, Ecke Narragansett (64. und Grand Ave.)

Charles Reuß & Co. sason

Großer Bargain! Zu verkaufen: 7-Zimmer-Haus, trockenes Konkret-Basement, Steinfundament, Furnace und Carbonic Gasanlage, tief in Stein gebohrter Brunnen, bestes Wasser, sanitärer Hühnerstall, Obst und Schattenbäume, Trauben und Beeren, Grund 75x125; auch 75x125 Ecke mit halbfertigem 2stöck. Bau, kann zu 2 Flats gemacht werden, Hühnerstall, Beeren, guter Garten, in bester Verfassung. 2612 N. 73. Ave., 2 Blocks vom End der Grand Ave.-Car, nördlich, 1 Meile von den jetzt im Bau begriffenen großen Auto-Fabriken. Verkaufsgrund: Alleinstehend. N. Theobald. nisa

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Brickgebäude mit Store u. 2 Flats, mit erster Klasse im Betrieb befindlicher Bäckerei, alles modern, an Crawford Ave., nahe Montrose Ave. Macht Offerten.

John Heim, 3123 N. Ashland Ave. do—son

Zu verkaufen: Schöne 5-Zimmer Cottage. Kleine Anzahlung, $25 monatlich. Telephoniert an Eigentümer, Newcastle 648. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, Heißwasserheizung, breite Lot, im schönen Irving Park; prachtvoll gelegen; preiswürdig. Nachzufragen 3715 No. Keeler Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Modernes 5-Zimmer Bungalow, Furnaceheizung, Seiteneingang, 2 Screen Porches. $4100. Tel. Kildare 770. 5043 Parry Avenue. sason

Verkaufe billig: Modernes 2-Flat, 6 und 6 Zimmer, Brick, Heißwasserheizung, elektr. Licht, gute Carverbindung. Lot 37½x125, sowie 2-Flat, 4 und 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Miete $32. Lot 25x125, vom Eigentümer. 1817 N. Crawford Ave. sason

Tausche zwei 5-Zimmer Brickhaus für Store oder kleine Farm. 2229 Milwaukee Ave., oben. sason

Billig zu verkaufen wegen Abreise: Neu erbautes 2stöckiges Framehaus, 4 Zimmer und Sonnenparlor, Lot 38x125. 5736 Addison Straße. 26jl,safolmt

Verkaufe oder vertausche für kleines Haus 4 Lotten; gebe Lumber zum Bauen. Anzufragen: 4823 Drummond Place, 1 Block südlich von Schubert Ave. sa—di

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 7-Zimmer-Haus, 2 Badezimmer, Furnaceheizung, 2 Familien, Garage, nahe 3 Carlinien. Bargain, wenn schnell gekauft. 4863 Homer Str. dofrsason

Bargain: 1119 N. Homan Ave., 2stöck. massives Brickgebäude, drei 5-, ein 2-Zimmerflat, alle hell, eine Extra-Lot; Miete $576, Preis $4,950; muß verkaufen. Tel. Columbus 3973. frsason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Lohes Basement, Lot 30x125, Ecke, Straße gepflastert, Preis $3000, Bar oder leichte Abzahlungen; nahe Lawrence und Milwaukee Ave. Carlinien. Hoppe, 5966 Nina Ave. Telephon New Castle 1933. frsa

Zu verkaufen: 2 Flats, 4 Zimmer jedes, große Attic und Porches, Zement-Seitenweg in Park, Straße gepflastert und bezahlt, Logan Square, $2300; Bar $1300, Mortgage $1000. Telephon Armitage 3240. frsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Bungalow, Heißwasserheizung, Screen- und Sturmfenster, hübsche Porch, Räucherhaus, nahe North Avenue. Preis $5500; $2200 bar. Telephon: Columbus 8782. frsa

Modernes 5-Zimmer Bungalow, Frame, Konkretblock-Fundament, 37½ Fuß Lot, zu verkaufen. 4126 N. Richmond Str. do—son

Zu verkaufen: Ein kleines Haus und ein Acker Land. 3632 Nottingham Ave. dofrsa

1½stöck. Cottage, Gas, Bad und heißes Wasser, Stall für 5 Pferde, $2,250. 1442 No. Claremont Ave. 7aglwX

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung, vom Eigentümer. 3435 N. Kedzie Ave. 3ag*X

Zu verkaufen: Framehaus, Ecke, gegenüber Schule, 3 Flats und Store, mit Postagentur; Einkommen $75 monatlich, Preis $6000; Abzahlungen. Merenefz, 2944 Armitage Ave. 4aglwX

Bargain: Neues 4-Flat Brick in Irving Park, ein 6-, zwei 7 und 3-Zimmer, Dampfheizung, Miete $1680 jährlich; zum sofortigen Verkauf $11,500; für Anteil $4000. Geo. Sannweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. sason

Zu verkaufen: Haus und Lot, ist als Candy-Store vermietet, Nr. 3828 N. Albany Ave., neben Schule. Nachzufragen: 1444 N. Rockwell Straße, 2. Floor. ag2—13X

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer Brick, Bad, Gas, Electric, nahe Humboldt Park "L"-Station, wert $4800, verkaufe für $4000. Nachzufragen 3551 Le Moyne Str. sason

Bargain in 2-Flat Brick, 6-Zimmer-Wohnungen, Gas, elektr. Licht, nahe 2 Carlinien, wert $6500, zu sofortigem Verkauf $5,650. Geo. Sannweber, 17 N. La Salle Str. Telephon Franklin 3985. sason

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, Rest monatlich, 6 Zimmer Cottage, großer Attic und Basement, nahe Transfer-Ecke, Cicero und Belmont Ave.; Lot 61×125, Bäume und Sträucher, eine Besichtigung wert. Anwesend Sonntag, 4816 Melrose Str. Henry Becker.

Zu verkaufen: 1½stöckiges Frame, ganz moderne Verbesserungen, $3700; Miete $41. — 1956 N. Kostner Ave., nahe Armitage Ave. sason

Südseite

Größter Bargain auf der Südseite, 2stöckiges Haus, Ecke 610 W. 43. Place, 7 und 7 Zimmer, Bad, Gas, teilweise Eichen Fußböden, große Attic, großer Stall; beide Straßen asphaltiert und bezahlt; Preis $2700. Foerster, 7000 Emerald Ave. sason

Verkaufe billig: Dreistöckiges Haus, Bad, Gas, Garage; Miete $528, Preis 3300. 5135 Lowe Ave. dofrsa

Südwestseite

— 22. Str. Bargain! —

Neue Geschäftsecke, Laden und fünf Flats, Dampfheizung; Mieten bringen $2,400 das Jahr. Dieses Property ist an 22. Str., gerade westlich von Crawford Ave., in guter deutscher Nachbarschaft und wird $5000 unter dem Wert verkauft. Wir nehmen so wenig wie $5,000 Anzahlung, Rest nach Belieben des Käufers. A. F. Stein, 5133 W. 22. Str. Cicero 336. 7aglmtX

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brickgebäude, extra Lot; Preis $7100. 5346 Süd Justine Str. Phone: Prospect 459.

Zu verkaufen: Billig, moderne 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht, Bad, Zementbasement, an Bishop Str. nahe Garfield Blvd., 5346 S. Justine Str. Phone: Prospect 459.

Zu verkaufen: 5 u. 5 Zimmer Haus, billig, wenn schnell gekauft. 6814 S. Marshfield Ave. sason

Vorstädte

Zu verkaufen: 2-Acker Vorstadtheim in Park Ridge, Ill., mit modernem 6-Zimmerhaus, an Rand Road, nahe Golfgrund; Preis $5750; nehme $1000 Anzahlung, Rest nach Belieben. Auch 6-Acker Platz in derselben Gegend, mit gutem 6-Zimmerhaus, alle modernen Verbesserungen. Preis $9000; nehme $1500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Cottage, Maywood, 6 Zimmer, Bad, Gas; gute Lage, nahe Cars und Northwestern Eisenbahn; Straße gepflastert, $1850 für sofortigen Verkauf. Adr.: H 931 Abendpost. sason

Verkaufe billig, modernes 2-Flat Gebäude und 1 Acre in Elmhurst. C. Sigritt, E. Freemont Straße. sasomo

Zu verkaufen: Billig, Vorstadt-Property, 1½ Acker, Haus und Stall; verkaufe auf Abzahlung. O. Jorgensen, Downers Grove, Ill.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

80 Acker Farm, La Porte Co., Indiana. Gutes Land mit guten Gebäuden, 10-Zimmer Haus auf diesen 40 Acker und 4-Zimmer-Haus auf den anderen 40 Acker. Beide Plätze mit großen Schattenbäumen. River fließt durch die Farm. 60 Meilen von Chicago an der Nickel Plate Bahn.

G. Holland, Hanna, Indiana. 2.9ag

Um eine gute Heimat zu erlangen, offere ich meine 80 Acker Farm in Marinette Co., Wisconsin: Preis $3400, Anzahlung $1000, den Rest nach Belieben; 30 Acker unter Pflug, 50 Acker Waldland, 7-Zimmer Framehaus, Stall, Hühnerhaus, Corn Crib, Smoke-Haus, Apfelgarten; 1¼ Meilen von Bahnstation. Theodore Schroeder, Eigentümer, 309 W. Schiller Str., Chicago, 2. Floor. Bin abends und Sonntags zu Hause. 9,10ag

Vertausche Lake Front Wisconsin Farm, zwei Meilen vom Town; nehme Grocery oder Property. Eigentümer, 2003 22. Str., Store. sason

Zu verkaufen: 80 Acker, nahe Racine, Wis.: gute Erde, alles gepflügt, gutes Haus, großer Stall, Silo, Sheds, Milchhaus, 9 Kühe, 6 Heifers, Bullen, 4 Pferde, Ernte, Maschinerie, $16,000, Mortgage $7800. Baumann, 5065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gut verbesserte Farm in Michigan, nahe Kalamazoo, Gebäude, Vieh und alle Geräte, alles unter Pflug, mit Lake; ein idealer Platz für Sommer-Resort; vertausche auch für 2- oder 3-Flat Gebäude oder anderes Chicago Property. E. Keller, 4607 N. Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Meine schuldenfreie 45 Acres Stock Farm in Clearwater Lake, Wis., sehr gute Gebäude, Silo, Stock, Ernten und Böte; Preis $5500. Näheres unter Adr.: A 126 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine große Liste von Obst-, Vieh- und Getreidefarmen in Süd-Michigan; einige mit $500 Anzahlung, einige zu vertauschen. Muenzer & Co., 155 N. Clark Str. und 3811 N. Crawford Ave. 9aglwX

Zu verkaufen: 120 Acres Farm mit Ernte und Stock, nahe Valparaiso, Ind., oder tausche für gutes Chicago Grundeigentum. Eigentümer 5346 S. Justine Str. Phone: Prospect 459.

Zu verkaufen: 22 oder 62 Acres, 8 Zimmer Haus, große Stallung, Vieh, Gerätschaften; alles angepflanzt; schöne Lage, guter Grund. Nehme auch Hypothek für Tausch. M. N. Stark, E. Saugatuck, Mich., Box 108.

Zu verkaufen: 120 Acres Land mit Getreide, Maschinerie und Vieh, für nur $4500, Bar nötig $1500 bis $2000; Rest auf leichte Zahlungen. Um Näheres schreibt oder kommt zu Martin Barth, R. R. 1, Adams, Wis. fasa

40 Acker Farm zu verkaufen, 20 Acker klar, $15 per Acker; gutes Land, 200 Meilen von Chicago, wegen Wegzug zu verkaufen. Anzufragen: Robert Kuehn, 20 N. May Str., hinten, Basement, abends 6 Uhr oder Sonntags. 9,10,16ag

Zu verkaufen: 40 Acker gutes Land, neues Framehaus, 3 Kühe, gutes Fischen und Jagen. Julius Birkholz, Glidden, Wisconsin.

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 3ag*X

— Hübsche Farmen —

1 bis 5 Acker Farmen an Boulevard, nahe Forest Reserve, reiche schwarze Erde, ideale Lage, gute Fahrgelegenheit, $450 und aufw. 20% Anzahlung, Rest Abzahlungen. Richard Goldman & Co., Zimmer 1501, 64 W. Randolph Str. frsason

Verkaufe oder vertausche 80 Acker gute Wisconsin Dairyfarm mit Ernte, Wohnhaus, Basement, Stall, 3 gute Pferde, 8 Milchkühe, 2 Schweine, 40 Hühner, Wagen und Maschinerie, 25 Tonnen Heu, Corn und Kartoffeln. Preis $7,500 oder nehme 3-Flat Brickgebäude. Farm Exchange Co., 1646 Larrabee Str. frsaso

Zu vertauschen: 80 Acker erstklassige Wisconsin Dairyfarm mit der Ernte, neue Gebäude, 3 gute Pferde, 7 Milchkühe, 6 Stück Jungvieh, 3 Schweine, 10 Gänse, 80 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Die Milcheinnahme garantiert $109 per Monat. Nehme 2-Flat Brickgebäude in Tausch. Stefan Trendler, 2131 N. Clark Str. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 199 Acker Getreidefarm, südliches Michigan. Wm. Wallace, 1419 Forres Ave., St. Joseph, Mich. 7—16ag

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Echt Nehf, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 24ma*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöck. Haus für Bar, Nordseite. A. Bloch, 756 Bittersweet Place. Tel. Lake View 6036. dosa

Kaufe 2-Flat Brickhaus, Nordseite, in gutem Zustande; Eigentümer kann auf Wunsch bis nächsten Mai wohnen bleiben. Adr.: A 120 Abendpost. sason

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Calsomining, frisches Anstreichen von Häusern, Porches und Fenstern, jetzt sehr billig. Kleine Carpenter-Reparaturen gratis. C. Thies, 2168 Fremont Str. Telephon Lincoln 4879. mi—son

Teppich-Weberei Kriebel, 2848 Fletcher Str. 26jl—6dg,sa

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, 2503 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 5485. 7aglwX

Neue Window Shades. Reinigung billig. Phone Diversey 4994. 22jul*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5lp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22in*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden angefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard N. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30d4*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kranke, verzagt nicht! Blut-, Nerven-, Magen- und Geschlechtsleidende werden wieder hergestellt; beginnende Tuberkulose, Haut- und rheumatische Krankheiten, selbst chronische und Schwächezustände geheilt. Genaue Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Blanchard, 854 Wrightwood Avenue. 9jllmtX

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 10ma*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Ogden Bldg. u. Randolph Str. Tel. Central 208 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 9. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.94	$1.90
Dezember	1.54⅛	1.51¼
Mai	1.50¾	1.48
Hafer—		
September	.75	.74
Dezember	.77⅝	.76¼
Mai	.81	.79⅝
Speck—		
September	47.00	46.00
Schmalz—		
September	31.55	31.15
Rippen—		
September	26.45	25.90

Septembermais wurde heute zu $1.94¾ verkauft, 4¾ Cents höher als gestern. Der gestern veröffentlichte Regierungsbericht treibt die Preise hinauf, und die gleiche Wirkung wird durch die Tatsache, daß in der Wilsonschen Botschaft nicht auf Getreidespekulationen hingewiesen ist, ausgeübt. Nur 15 Waggonladungen Mais traf heute in Chicago ein.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	8. Aug.	6. Aug.
London —		
Cables	432	431
Checks	431	430
Paris—		
Cables	778	756
Checks	780	758
Holland—		
Checks	37	37
Italien—		
Checks	8.99	8.80
Schweiz—		
Checks	5.62	5.60
Dänemark—		
Checks	21.90	21.90
Norwegen—		
Checks	23.60	23.55
Schweden—		
Checks	244.80	24.65
Spanien—		
Checks	18.85	19.03

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $6.50
Deutsch - Oesterreich	100 Kronen für $3.25
Tschecho - Slowakei	100 Kronen für $5.50
Jugoslawien	100 Kronen für $3.50
Siebenbürgen	100 Lei für $7.50
Polen	100 poln. Mark für $7.50

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Creamery", extra, das Pfd.		0.52
"Firsts", das Pfund	0.49	—0.50
"Seconds", das Pfund	0.47	—0.48½
Packware, das Pfund	0.41	—0.42
"Ladies", das Pfund	0.40	—0.40½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Extras", Car, per Dutzend	0.42½	—0.43
"Ordinary Firsts", das Dtz.	0.40	—0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.42½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

"Cheddars", das Pfund		0.31½
Rahmkäse, "Twins", das Pfd.		0.31½
"Daisies", das Pfund		0.32
"Long Horns", das Pfund		0.33
"Young American", das Pfd.		0.33
"Brick", das Pfund	0.33	—0.33½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½	—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.31
Hähne, das Pfund		0.20
"Broilers", das Pfund	0.32	—0.34
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, junge, das Pfund		0.27
do., alte, das Pfund		0.19
Enten, junge, das Pfund		0.28
do., alte, das Pfund		0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
"Squabs", lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—5.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.19
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26
110—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17	—0.19

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 17c
"Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
"Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c
"Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß		9.00
do., der Korb	1.50	—2.00
Kirschen, sauer, 16 Qts.	2.75	—3.25
do., süß	3.50	—4.00
Pflaumen, 16 Quarts	2.75	—3.00
Birnen, der Bushel	3.00	—3.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.75	—6.25
Zitronen, Florida, die Kiste	6.50	—7.25
Pfirsiche, Georgia, 6 Körbe	3.75	—4.00
do., Elbertas, der Bushel	3.00	—3.25
Tafeltrauben	3.00	—4.50
Tafelpflaumen	2.15	—2.40

Beeren.

Himbeeren, rot, 24 Pints	4.50	—5.00
do., schwarz, do.		3.50
Johannisbeeren, 16 Quarts		4.00
Brombeeren, 16 Quarts	3.00	—3.25
Blaubeeren 16 Quarts	3.00	—3.25

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	3.00	—3.25
do., kleinere (54)	2.00	—2.25
do., Case 12—15	1.25	—1.50
do., Illinois, der Korb	0.40	—0.65

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.25	—1.00
Eierpflanzen, Crate	1.75	—2.00
Erbsen, der Bushel		4.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtz.	0.50	—0.75
do., der Korb	0.10	—0.25
do., zum Einmachen, 1-5 Bu.		0.65
do., Dills		0.15
Karrotten 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund		0.35
Kohlrabi, 100 Bündel		2.00
Kraut, heimisches	2.00	—2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, heimische, Dtz. Bdl.		0.10
Pfeffer, hiesiger, Kiste		0.75
do., der Bushel		1.25
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.25
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.		1.50
Rhabarber, Kiste		0.50
Rüben, hiesige, 100 Bdl.		1.50
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.50	—2.25
Hiesiger, die Kiste		0.25
Blattsalat, große Kiste		0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50	—0.75
do., gelbe, heimische, Kiste	0.50	—0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.50	—0.75
Spinat, heimischer, Kiste	0.75	—0.90
Süßkorn, das Faß	2.50	—3.00
do., hiesiges, 5 Dutzend	0.60	—1.00
Tomaten, Tennessee, Case	2.00	—3.50
do., hiesige, 4 Körbe	0.50	—0.75
Turnips, Illinois, die Kiste		0.50
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf.	2.50	—2.75
do., Washington, Sack	4.50	—4.75
do., zum Einmachen		1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote	2.75	—3.00
Virginia, weiße, das Faß	7.50	—7.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26	—2.26¾
Nr. 2, do.	2.23	—2.23½
Nr. 3, do.	2.19	—2.20½
Nr. 4, do.	2.14	—2.17½
Nr. 1, hart	2.24	—2.26½
Nr. 2, do.	2.21	—2.24
Nr. 4, do.		2.19
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.28
Nr. 2, do.	2.21	—2.32
Nr. 3, do.	2.19	—2.27
Mais—		
Nr. 6, gemischt		1.97
Nr. 2, gelb		2.05
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.73	—0.76
Nr. 3, do.	0.71½	—0.75¾
Nr. 4, do.		0.73¾
Gerste—		
Malz	1.32	—1.40
Roggen—		
Nr. 2	1.48	—1.51
Flachs, Duluth	6.01	—6.06
Mehl—		
Frühjahr	13.00	—13.25
Winter	10.50	—10.75
Roggen, dunkel		6.50
do., hell		7.65
Mais		4.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Altes Timothy, Nr. 1	35.00	—42.00
do., Nr. 2		30.00
Kleeheu	17.00	25.00
Alfalfa	27.00	—33.00
Iowa und Minnesota	18.00	—23.00
Ill. und Wisconsin, Futter	16.00	—24.00
Packheu	10.00	—13.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.50
Hafer	10.00	—11.50
Weizen	8.50	—9.50
Timothysamen, Country Lots	9.00	—12.00
Kleesamen	30.00	—45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.75	—19.00
Gute bis ausgew. Ochsen	17.75	—18.60
Gewöhnl. bis gute Ochsen	14.00	—17.50
Jährlinge	14.25	—18.75
Fette Kühe und Rinder	7.60	—15.00
Kälber	14.00	—19.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.75	—22.50
Schwere Fleischerware	21.75	—22.50
Leichte Fleischerware	22.25	—22.50
Mittel-Gewicht	20.70	—21.40
Gemischte Packware	19.00	—20.50
Ferkel	16.50	—20.00
Schafe (beim 100 Pfund)—		
Lämmer	13.75	—16.90
do., Native	10.75	—16.50
Jährlinge	8.75	—12.25
Ewes	3.00	—8.75
Wethers	8.75	—11.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$	0.14
Red Crown Gasoline		0.21
Winteröl, schwarz		11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß		2.48
do., bis 9 Faß		2.28
do., mehr als 10 Faß		2.23
do., gereinigt, bis 4 Faß		2.55
do., bis 9 Faß		2.42
do., mehr als 10 Faß		2.30
Terpentin, im Faß, Gallone		1.78
Denatur. Alkohol, Gallone		0.53
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
do., 50 Pfund Faß		6.75
do., 25 Pfund Faß		3.45
do., 12½ Pfund Faß		1.80
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.50
Schellack, weiß, Gallone		6.50
do., orangefarben, do.		6.00

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	$	9.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr	Schluß
Amer. Radiator	40	318	310	310
Amer. Shipbuilding	10	120	120	120
do., Vorzugsaktien	20	88½	88	88
Armour, Vorzugsakt.	1120	100½	98⅛	98½
Booth Fisheries	575	20½	19	20¾
do., Vorzugsaktien	25	81	81	81
C C & C Rys. Vorz.	215	14	12	14
422cO3......l.i.	12345	—	—	98JNER R
Chic. El. Rys., Vorz.	200	8	8	8
Chic. Pneum. Tool	50	74	74	74
Cudahy Comp.	715	105	102	104⅞
Commonw. Edison	280	109	108	108¾
Continental Motor	5320	11½	10¾	11¼
Deere & Co., Vorz.	10	102	102	102
Diamond Match	45	115	115	115
Holland Sugar	200	17	16½	16½
Hartman Corp.	70	88⅞	88	88
Illinois Brick	10	71	71	71
Hupp Motor	140	12¼	12¼	12¼
Libby, McN. & L'b	6450	25	23	25
Lindsay Light	940	13	12	13
Mitchell Motors	110	45	45	45
Reo Motor	220	29¾	29¼	29¾
Sears-Roebuck	275	203	201	202
Stewart-Warner	2105	106	104	105
Stewart Mfg	10	49	49	49
Swift Internat'l	7475	57	54¾	57
Swift & Comp.	7350	121½	117½	121¼
Thompson Comp.	165	37¼	36	36½
Union Carbide	11,255	79⅜	77¼	79
Wilson Comp.	20	82½	82½	82½
do., Vorzugsaktien	10	99	99	99

Bonds.

$3000 C. C. Ry. 1st 5s	78½	78½	78½
1000 Chic. Rys. Ser A 5s	60	60	60
3000 Met El. Ry. 1st 4s	51	51	51
2000 Peo. Gas Refdg. 5s	69	69	69

Vom Regen in die Traufe.

Es ist immer gefährlich, in Gegenwart unbekannter Personen sich über einen Dritten abfällig zu äußern oder sich über Abwesende lustig zu machen. Nachfolgende Geschichte illustriert dies sehr deutlich. In Leipzig stiegen mehrere Damen in ein Koupe erster Klasse. Die Reisenden, Männchen und Weiblein, kannten sich nicht, und es dauerte eine geraume Weile, bis ein Gesprächsthema gefunden war. Natürlich kam die Sprache auf das Theater, und eine Dame, die kürzlich eine Aufführung der „Euryanthe" beigewohnte hatte, äußerte sich in sehr abfälliger Weise über Frau Sch., die erste Sängerin. „Finden Sie nicht," wendete sich die Dame mit dem losen Zünglein an einen ihr gegenübersitzenden Herrn, „daß Frau Sch. viel zu alt für die Rolle ist? Wenn sie zu singen anfängt, glaubt man wirklich das Schnarren einer verrosteten Schiffswinde zu hören." — „Sie würden besser tun, gnädige Frau," erwiderte der Angesprochene mit schneidender Kälte, „das Frau Sch. direkt zu sagen; sie sitzt ja neben Ihnen." Allgemeine Stille. Die Dame schweigt verwirrt und errötend. Doch erholt sie sich rasch und ruft, um den Fehler zu verbessern, der Sängierin zu: „Ich bitte vielmal um Entschuldigung. Daran trägt nur der Kritiker W. die Schuld, der meine selbstständige Urteilskraft verdorben hat. Er benützt jede Gelegenheit, um Ihr großes Talent und Ihr Können herabzusetzen, dieser unangenehme, pedantische Mensch!" — „Alles das können Sie Herrn W. wirklich selbst sagen," war die Antwort der Sängerin, „er sitzt neben mir." — Hierauf versuchte die Dame in höchster Bedrängnis, das Alarmsignal zu geben, um den Zug halten zu lassen, doch der Apparat war zum Glück wie gewöhnlich verdorben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Die Arbeiterwirren.

Bäder am Meer verlassen. — Zugverkehr immer mehr eingeschränkt.

New York, 9. August. In den vielen Strandbädern am Meer und den Vergnügungsplätzen wie Coney Island herrscht infolge des jetzt vier Tage dauernden Ausstandes der Hoch-, Straßen- und Tiefbahner öde Leere, da die Hunderttausende von Besuchern wegen Mangels an Verkehrsmitteln daheim bleiben müssen. Nur auf der Hochbahn liefen während der Nacht einige Züge — und sie waren schlecht besetzt.

Neun Theater im Broadwaytheaterkreise sind infolge des Ausstandes der Schauspieler geschlossen, sieben sind im Gange und in drei anderen werden verkürzte Vorstellungen gegeben. Die Proben zu dreißig neuen Stücken mußten aufgegeben werden.

Achttausend Anstreicher und Tapezierer werden am 15. August um einen Dollar Stundenlohn bei achtstündiger Tagesarbeit und fünftägiger Arbeitswoche streiken.

Boston, 9. August. Der Ausstand der Bahnhandwerker in Neuengland hat zu weiterer Einschränkung des Personenzug- und des Frachtzugverkehrs, sowie zu vollständiger Einstellung der Vorstadtzüge geführt. Nur Lebensmittel und Eis wird noch versandt. Die vielen Züge ins Gebirge und an die See sind eingestellt worden, insgesamt seit Donnerstag hier 200 Durchzüge. Der Andrang zu den Küstendampfern ist seitens der Ferienreisenden so ungeheuer geworden, daß viele überhaupt keinen Platz mehr finden konnten. Die ausständigen Bauhandwerker erörtern heute Präsident Wilsons Aufforderung zur Rückkehr zur Arbeit.

Springfield, Ill., 9. Aug. Neunzig vom Hundert der ausständigen Kohlengräber im Belleviller Bezirk arbeiten heute wieder und die anderen dürften morgen folgen. Bolschewistische Agitatoren in anderen Kohlengrubengegenden des Staates wurden übel aufgenommen.

Tulsa, Okl., 9. Aug. Anstelle der um höheren Lohn streikenden städtischen Polizisten haben fünfzig frühere Soldaten den Sicherheitsdienst übernommen.

Bakersfield, 9. Aug. Zwölftausend kalifornische Oelfeldarbeiter haben, nachdem ihre Mindestlohnforderung von fünf Dollars, vom 1. Juli an, bewilligt worden ist, nach einer Beratung in Santa Barbara mit von Präsident Wilson ernannten Vermittlern, heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Washington, 9. Aug. Infolge der Aufforderung des Präsidenten an die Handwerker in den Eisenbahnwerkstätten, die Arbeit wieder aufzunehmen als Vorbedingung seiner Erwägung ihrer Lohnforderungen werden, laut Depeschen des Eisenbahnzweiges des nationalen Gewerkschaftsverbandes, alle am Montag wieder an der Arbeit sein, und am nächsten Dienstag erwarten die Arbeiterführer mit Eisenbahndirektor Hines in Verhandlung zu treten. Die Handwerker verlangen 25 Prozent Zulage. Man erwartet, daß Hines eine Kommission ernennen wird, um festzustellen, ob die Lohnerhöhungen durch die Steigerung der Lebensmittelpreise gerechtfertigt werden und wie sich die Löhne der Eisenbahner zu denen in anderen Industrien verhalten.

Des Moines, 9. Aug. 900 ausständige Bahnwerkstättenarbeiter in Valley Junction haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Indianapolis, 9. Aug. 409 Bahnwerkstättenarbeiter der Mononbahn haben beschlossen, zur Arbeit zurückzukehren.

Port Huron, Mich., 9. Aug. Ueber 600 Werkstättenarbeiter der Grand Trunkbahn streiken, nur ein Dutzend Maschinisten bleibt bei der Arbeit.

London, 9. Aug. Zwischen den ausständigen Londoner Bäckern und den Bäckereibesitzern sind heute Verhandlungen im Gange; erstere dürften sofort die Arbeit wieder aufnehmen.

Britische Arbeiterführer fordern sofortiges Vorgehen der Regierung gegen die Profithaie, die, wie das Unterhausmitglied J. H. Thomas, ein Arbeiterführer, erklärt, ohne weiteres aufgehängt werden sollten.

Nächtliche Jagd.

Leiche eines dabei erschossenen Mannes heute gefunden.

Als heute morgen der in Diensten der Chicago Shipbuilding Co. stehende Nachtwächter Charles Erickson in der Ortschaft Hegewish an 102. Straße und der Avenue M. durch ein Gäßchen ging, stolperte er über die Leiche eines gutgekleideten Mannes. Er benachrichtigte die Polizei, die ermittelte, daß der Tote zwei Schußwunden im Kopf hatte. Soweit bisher ermittelt werden konnte, wurde der Mann von dem Speisewirt Harry C. Millis, 3501 S. 101. Straße, erschossen. Dieser erklärte im Laufe eines Verhörs, dem er in der Bezirkswache des Vorortes unterzogen wurde, daß er gegen Mitternacht, als er gerade habe zu Bett gehen wollen, seinen Hund bellen hörte. Er habe, mit einem Revolver bewaffnet, sich auf die hintere Veranda begeben und gesehen, wie sich ein Mann in verdächtiger Weise im Hinterhof herumtrieb. Da jener auf seine Anrufe, stehen zu bleiben, das Hasenpanier ergriff, habe er zwei Schüsse auf ihn abgefeuert und dann die Verfolgung aufgenommen. Die Jagd habe sich auf mehrere Straßengevierte erstreckt, bis der Mann in der Dunkelheit in einer Seitengasse verschwand. Während der Verfolgung habe er noch drei weitere Schüsse auf edn Fliehenden abgefeuert.

Die Behörde scheint überzeugt zu sein, daß Millis den Mann tötete. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1005 Ewing Ave. überführt. Im Rock des Toten fand man ein Arbeiterschild der Illinois Steel Co. Wie es scheint, ist der Tote der 30jährige Nr. 8954 Green Bay Avenue wohnhafte Mike Radacaz, doch konnte dies noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Reiche Beute.

Räuber knebeln den Juwelenhändler Truce und plündern Laden aus.

Reichte Beute machten zwei Banditen, die heute um die Mittagsstunde dem Geschäfte der Juwelenhändler Truce Bros., 906 W. Madison Str., einen Besuch abstatteten. Es fielen ihnen Diamanten u. Schmucksachen im Werte von $4000, sowie Bargeld im Betrage von $75 in die Hände.

Louis Truce, einer der Eigentümer, war allein zugegen, als die Türe geöffnet wurde und zwei Männer eintraten, die ihn über den Zweck ihres Kommens nicht lange im Zweifel ließen. Beide waren bis an die Zähne bewaffnet und geboten ihm, die Hände hochzuhalten. Truce gehorchte, er wurde an Händen und Füßen gebunden und in ein Hinterzimmer geschleppt, worauf die Kerle dann die Schaukästen, sowie den Geldschrank, der offen stand, ausplünderten und sich rasch wieder entfernten. Bisher fehlt leider jede Spur von ihnen.

Die geraubte Handtasche.

Besitzerin hatte vorsichtiger weise alle Wertsachen herausgenommen.

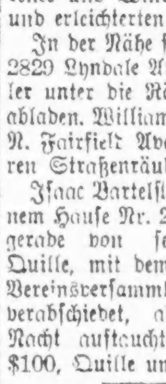
An Lawrence und Kenmore Ave. wurde gestern abend Frau Leon McGrain, Nr. 4812 Sheridan Road, von drei jugendlichen Banditen der Weg verlegt, die ihr die Handtasche entrissen und dann einen bereitstehenden Kraftwagen bestiegen, in dem sie eilends davonfuhren. Die Wegelagerer werden nicht wenig überrascht gewesen sein, als sie ihre Beute näher untersuchten und fanden, daß das Täschchen leer war, denn Frau McGrain war vorsichtig genug gewesen, ihr Geld und ihre Schmucksachen im Werte von mehreren hundert Dollars schnell an ihrer Person zu verstecken, als sie die drei verdächtigen Gestalten bemerkte.

Ein mit einem Revolver bewaffneter Kerl tauchte gegen Mitternacht in der an Western und Leavitt Str. belegenen Zweigstation der Standard Oil Co. auf und zwang den Verwalter Charles Schultz, das in der Kasse befindliche Geld, gegen $70, herauszurücken. Derselbe Gutedel suchte wenige Minuten später eine andere Zweigstelle der gleichen Firma an Western Ave. und Addison Str. heim. Dort betrug seine Beute annähernd hundert Dollars.

Vier junge Männer, von denen drei in Soldatenuniform steckten, verlegten dem Nr. 4829 Winthrop Avenue wohnhaften Charles Bolte an Lawrence und Winthrop Ave. den Weg und erleichterten ihn um $20.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2829 Lyndale Ave., fiel Erwin Müller unter die Räuber. Er mußte $9 abladen. William Schoeller, Nr. 2424 N. Fairfield Ave., bezahlte den Herren Straßenräubern $3 Zoll.

Isaac Bartelstein hatte sich vor seinem Hause Nr. 2050 Dayton Straße gerade von seinem Freunde J. Quille, mit dem er zusammen eine Vereinsversammlung besucht hatte, verabschiedet, als zwei Ritter der Nacht auftauchten. Jetzt ist er um $100, Quille um $20 erleichtert.



Schmeichler.

Sie: Ist die Aussicht von hier nicht großartig?

Er: Oh, ich weiß nicht, es wäre nicht soviel daran, wenn sie nicht auch Sie einschlösse.

Prompte Antwort.

Lehrerin: Tommy, sage mir 'mal einen Satz, in dem das Wort Denkmal vorkommt.

Tommy: Denk 'mal der vierzehn Punkte!

Zwei Seelen und ein Gedanke.

Juni ist mein Lieblingsmonat. Ich wünschte, er dauerte ewig.

Ich auch. Im Juli wird einer meiner Wechsel fällig.

Unsinn.

Der Kerl da ist gewiß ein verkleideter Bolschewist.

Unsinn! Bolschewisten verkleiden sich niemals. Sie machen Reklame.

— Zwei Züge der Friscobahn stießen heute in Chandler, Okla., zusammen; näheres unbekannt.

Die Nahrungsvorräte.

Bestellungen werden vom 18. Aug. ab von Postämtern angenommen.

Die Preisliste dafür.

Regierung plant Verkauf von Weizenmehl zu $10 das Faß.

Washington, 9. August. Das Kriegsdepartement gab gestern nachmittag die Preisliste für die zum Verkauf an die Bevölkerung bestimmten Nahrungsmittel bekannt. Vom 18. August ab können Bestellungen bei den Postämtern eingereicht werden. Die Preise verstehen sich alle für den Ort der Lagerung der Waren. Sie lauten:

Artikel	Kanne	Kiste
Milch, konden., gesüßt, 48 Nr. 1 Kannen zur Kiste	$0.13	$6.24
Milch, eingedampfte, 6 8-Pfund-Kannen zur Kiste	0.93	5.58
Mostrich, gemahlen, 24 Büchsen zur Kiste	0.17	4.08
Mostrich, zubereitet, 24 Büchsen zur Kiste	0.05	1.20
Muskatnuß, gemahlen, 48 4-Pfd.-Büchsen zur Kiste	0.11	5.28
Hafer, „rolled", 36 Nr. 2 Kartons zur Kiste	0.12	4.32
Hafer, „rolled", in 90 Pfund-Säcken		3.50
Pfeffer, schwarzer, 48 ¼-Pfund-Büchsen zur Kiste	0.09	4.32
Rosinen, mit Kernen, 26 Büchsen zur Kiste	0.10	3.60
Rosinen, kernlos, 36 Büchsen zur Kiste	0.08	2.88
Reis, in 100 Pfd.-Säcken		0.74
Sirup, 6 Nr. 10 Kannen z. Kiste	0.40	2.40
Tapioka, 48 1-Pfd.-Kartons zur Kiste	0.13	6.24
Wurst, Wiener, 24 Kannen in Kiste	0.52	12.48
Wurst, Schweinefleisch, 24 Kannen in Kiste	0.49	11.76
Erbsen, grüne, 24 Nr. 2 Büchsen zur Kiste	0.09	2.16
Suppe—		
Beef, 48 Nr. 1 Kannen	0.08	3.88
Hühner, 48 Nr. 1 Kannen	0.08	3.88
Hühner, 24 Quartkannen	0.33	7.92
Clamchowder, 48 Nr. 1 Kannen	0.08	3.88
Clamchowder, 24 Quartkannen zur Kiste	0.29	6.96
Mockturtle, 48 Nr. 1 Kannen	0.07	3.36
do., 24 Quartkannen	0.29	6.96
Ochsenschwanz, 48 Nr. 1 Kannen	0.07	3.36
do., 24 Quartkannen	0.26	6.24
Tomaten 48 Nr. 1 Kannen	0.08	3.84
do., 24 Quartkannen	0.26	6.24
do., 24 Nr. 2 Kannen	0.09	2.16
do., 24 Nr. 2½ Kannen	0.11	2.64
do., Nr. 3 Kannen	0.12	2.88
do., 24 Nr. 1 Kannen	0.37	4.44
Gemüse, 48 Nr. 1 Kannen	0.08	3.84
do., 24 Quartkannen	0.27	6.48
Beef, 24 Quartkannen	0.28	6.72

Die nachstehenden Waren sollen wegen ihrer leichten Verderblichkeit nicht mittels der Packetpost verkauft werden, doch können die Ortsverwaltungen sie ankaufen, müssen aber dann alle Verantwortung für ihre Ablieferung in gutem Zustande übernehmen:

Aepfel, gedörrte, 60 Pfd. zur Kiste	$ 6.44
Pfirsiche, gedörrte, 50 Pfd. zur Kiste	6.50
Pflaumen, gedörrte, 50 Pfd. zur Kiste	5.50
Speck, Seriennummer 3, 100 Pfund in Crate	33.00
Schinken, „sugar cured", ungefähr 100 Pfund in Crate	31.00

Verkauf von Weizenmehl.

Washington, 9. August. Julius H. Barnes, Weizendirektor der U. S. Grain Corporation, hat die Einzelheiten des Planes, Weizenmehl zu 10 Dollars für ein Faß zu verkaufen, bekannt gegeben. In den Bezirken westlich von der Illinois-Indiana-linie und westlich vom Mississippifluß von Cairo an bis zum mexikanischen Golf, mit Ausschluß der Küstengegend am Stillen Ozean, soll das Mehl in 140 Pfund-Säcken auf der Basis von 10 Dollars, in allen anderen Teilen des Landes von 10.25 Dollars verkauft werden.

Die Makler und Großhändler müssen Gewähr dafür leisten, daß sie den Kleinhändlern keinen höheren Zuschlag als 75 Cents berechnen werden, und letztere dürfen für Originalverpackungen nur 1.25 Doll. mehr, als der Großhandelspreis beträgt, und nicht über 7 Cts. für ein Pfund im Kleinverkauf verlangen.

Für den Chicagoer Bezirk liegt der Verkauf in Händen des 2. Vizepräsidenten der U. S. Grain Co., Howard B. Jackson, 226 S. La Salle Str., Chicago.

Washington, 9. August. Generalanwalt Palmer hat die sämtlichen Spezialagenten des Justizdepartements angewiesen, alle Sachen, außer den allerdringendsten, beiseite zu lassen und ihre ganze Aufmerksamkeit der Aufspürung von Profitgeiern zuzuwenden. Hunderte von Untersuchungsbeamten werden sich alsbald darauf beschränken, Verkäufer, die übermäßige Preise berechnen, ausfindig zu machen.

Brennender Asphalt.

Feuer richtete einen Schaden von etwa $150,000 an.

Einen Schaden von ungefähr $150,000 richtete ein großes Feuer an, welches heute früh die Anlagen der F. Becker Asphaltum Company heimsuchte, die an Winnebago Ave. und den Geleisen der St. Paulbahn fast ein ganzes Straßengeviert einnehmen. Drei Gebäude brannten fast vollständig nieder und große Vorräte wurden vernichtet. Verschiedene Explosionen fanden statt, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Selbstentzündung von Teer scheint den Brand verursacht zu haben.

Kurz nach Mitternacht brach im Sprechzimmer des Zahnarztes Dr. Fergus Connor, Nr. 801 N. Dearborn Str., Feuer aus, welches sich in kürzester Zeit dem von Charles Frost im selben Hause betriebenen Logierhause mitteilte. Eine größere Anzahl der Bewohner mußte über die Feuerleitern flüchten und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß niemand zu Schaden kam. Der angerichtete Schaden wird voraussichtlich $200 nicht übersteigen.

Abonnements auf „Abendpost" und „Sonntagpost" für Deutschland, Deutschösterreich, sowie alle übrigen Länder Europas, werden wieder entgegengenommen. Man wende sich an die Expedition der „Abendpost", 223—225 West Washington Str. *X

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Philadelphia 5, Chicago 4; Chicago 6, Philadelphia 2; Cleveland 5, Boston 4; New York 6, St. Louis 1; Detroit und Washington spielten nicht.

National League.

Chicago 3, New York 0; Pittsburg 3, Brooklyn 0; Cincinnati 4, Philadelphia 2; Boston 9, St. Louis 4.

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Washington, Detroit in Philadelphia, Cleveland in New York, St. Louis in Boston.

National League.

New York in Chicago, Brooklyn in Pittsburg, Philadelphia in Cincinnati, Boston in St. Louis.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	60	37	.619
Detroit	54	41	.568
New York	52	41	.559
Cleveland	53	42	.558
St. Louis	50	43	.538
Boston	43	50	.462
Washington	39	58	.402
Philadelphia	27	66	.290

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	64	30	.681
New York	58	31	.652
Chicago	50	42	.543
Brooklyn	45	47	.489
Pittsburg	44	49	.473
Boston	35	54	.393
Philadelphia	34	53	.391
St. Louis	33	57	.367

Zeppelinverkehr.

Von Berlin nach München in sieben Stunden für 300 Mark.

Berlin, 9. August. Laut der „Vossischen Zeitung" wird in Bälde regelmäßiger Luftschiffverkehr zwischen Berlin und München eingerichtet werden. Die Fahrt wird sieben Stunden dauern und 300 Mark kosten.

Kleider fingen Feuer.

Sechsundsiebzigjährige Frau hat schrecklichen Tod gefunden.

In ihrer Wohnung, Nr. 11830 Harvard Avenue, kam heute morgen die 76jährige Frau Marie Grimes der offenen Flamme des Gasherdes zu nahe und setzte ihre Kleider in Flammen. Ehe Nachbarn auf ihre Hilferufe hin zur Stelle kamen, hatte sie bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie wenige Minuten später starb.

Ostpreußischer Aberglaube.

Ist ein Kind am Donnerstag geboren, so darf es nicht Sonntags getauft werden, sonst sieht es Geister. Dem Neugeborenen muß, wenn es ein Knabe ist, der Vater den ersten Kuß geben, damit er einen ordentlichen Bart bekomme, der das Mädchen verunzieren würde. Dieses bekommt deshalb den ersten Kuß von der Mutter oder sonst einem weiblichen Wesen. Wird das Kind zur Taufe gebracht, so versäumt die sorgsame Großmutter nicht, demselben ein Geldstück, in ein mit „Gottes Wort" bedruckten Papier gewickelt, zuzustecken. Wehe aber dem kleinen Erdenbürger, wenn der Wagen durch irgend ein Hindernis auf dem Wege zur Taufe zum Stehen gebracht wird! Sein Weg durch's Leben ist dann mit vielen Hindernissen verbunden. Jungen Mädchen soll das Glück bringen, wenn sie zum ersten Male bei einem Knaben Gevatter stehen, besonders aber, wenn sie diesen über das Taufbecken halten. Das Kind darf vor der Taufe nicht beim Namen gerufen, auch nicht aus dem Hause getragen werden, ebenso darf die Mutter vor ihrem Kirchgange nicht Besuche machen, es würde sonst allerlei Unglück nicht ausbleiben. Auch bei Trauungen sind gewisse Gebräuche wohl zu beachten. Während des Ganges zur Kirche sowohl wie auch in dieser selbst darf von den Brautleuten keines sich umsehen, denn es sieht sich dann schon nach einem zweiten Gatten um, und der neben ihm stehende muß bald sterben. Die Braut tut wohl, sich in einen Schuh ein Stück Geld zu legen, damit sie im Wohlstande bleibe, resp. in denselben komme. Ein Stück Brod von der Hochzeitstafel, aufbewahrt beim Brautkranze, bewirkt, daß die Eheleute später ihr Brot haben. Die meisten abergläubigen Gebräuche gibt es bei Sterbefällen. Ist für den Schwerkranken ersichtlich der Augenblick des Sterbens gekommen, so wird schweigend ein Fenster oder die Türe geöffnet, damit die Seele einen Ausgang habe. Der Tod eines Familienmitgliedes, besonders aber des Hausherrn oder der Hausfrau, wird, selbst in der Nacht, allen Haustieren, auch dem Vieh und den Pferden im Stalle angezeigt. Sollte diese Anzeige unterbleiben, so würde sicher das Getier bald von Krankheit heimgesucht werden. So lange die Leiche im Zimmer steht, wird der Spiegel verhängt. Die Stühle oder Bänke, worauf der Sarg gestanden, müssen, sobald der Sarg emporgehoben ist, um hinausgetragen zu werden, sofort umgeworfen werden, wenn nicht bald wieder eine neue Leiche auf denselben stehen soll. Verlassen die Leidtragenden nach dem Begräbnis den Kirchhof, so deutet man aus der letzten Person, ob ein Kind oder ein Erwachsener zunächst sterben wird.

— Aus der höheren Schule. — Professor: „Worin bestanden die Qualen des Sisyphos?" — Sekundaner (Sohn eines Arztes): „In einem chronischen Steinleiden."

Seid Ihr wegen Eurer Gesundheit besorgt?

Ist dem so, dann leset nachstehenden Brief.

Geheilt nach 20-jährigem Leiden.

Doktor Whitney:— 6. Juli 1919.

Nachdem ich zwanzig Jahre gelitten hatte infolge von Zuständen, die durch meine eigene Unwissenheit verursacht waren, was dazu führte, daß ich sehr schwach wurde, körperlich wie geistig, und beinahe alles Geld, was ich damals verdiente, für Doktoren und Arzneien auszugeben hatte, ohne daß mir geholfen wurde, hörte ich eines Tages von Dr. Whitney. Nachdem ich alle Hoffnung aufgegeben hatte, je geheilt zu werden, beschloß ich, es mit Dr. Whitney's Behandlung zu versuchen, die mir von Anfang an half. Ich bin jetzt ein so gesunder Mann, wie nur je einer lebte und bin imstande, irgend eine Art von Arbeit zu tun, ohne müde oder erschlafft zu fühlen. Vor der Behandlung war ich morgens müde, ehe ich überhaupt zu arbeiten anfing. Ich war nachts so erschöpft daß ich nicht schlafen und nur sehr wenig essen konnte. Ich fing an zu glauben, daß es keinen Doktor gäbe, der meinen Fall verstehen könnte, aber Dr. Whitney tat es und er heilte mich und machte mich zu einem so gesunden Manne, wie nur je einer gelebt hat, geistig wie körperlich. Ich bin sehr zufrieden mit der Behandlung.

John Lawler, 1242 Wabash Ave., Cicero, Ill.

Das Original obigen Briefes kann jederzeit in meiner Office eingesehen werden. Dutzende von geheilten Patienten in Chicago und Umgegend sind bereit, persönlich Zeugnis abzulegen von den Erfolgen, die mit meiner Methode erzielt wurden.

Wenn Ihr an irgend einer neu entstandenen oder an einer alteingewurzelten komplizierten Krankheit leidet und der Dienste eines Spezialisten bedürft. **Kommt ohne Verzug zu mir, und was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun.**

→ Ich weise Erfolge auf ←

schnell, dauernd und mit geringen Kosten, ohne daß Ihr von Eurer Beschäftigung abgehalten werdet. Wenn es Euch nicht gelang, Hilfe für Euer Leiden zu erlangen und Ihr den Mut verlort und im Begriff standet, die Hoffnung aufzugeben, sprecht vor und laßt Euch gratis untersuchen und laßt mich sehen, was ich für Euch tun kann. Ich habe 24 Jahre beständig als Arzt und Chirurg im Staate Illinois meine Praxis ausgeübt in Behandlung chronischer, nervöser und komplizierter Krankheiten, und Ihr werdet den Nutzen aus dieser Erfahrung ziehen, da ich Euch jedesmal persönlich sehe, wenn Ihr vorsprecht. Ich werde Euch die beste moderne und wissenschaftliche Behandlung geben, die zu meiner Verfügung ist, sowohl elektrische, wie medizinische. Wenn ich Euch nach meiner Ansicht nicht helfen noch nutzen kann, werde ich es Euch so sagen. Wenn Ihr krank, schwach, nervös und erschöpft seid, fragt mich um Rat.

Wenn Ihr leidet an

nervösen Störungen, Schwindelgefühl, Schwäche, Blut- und Hautkrankheiten, schwimmenden Flecken vor den Augen, schlechtem Gedächtnis, schwachen oder unruhigen Nerven, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Genick und Kreuz, Rheumatismus oder steifen Gelenken, entzündetem Halse, Magen- oder Unterleibsleiden, neuralgischen Schmerzen, belegter Zunge und Verstopfung, konsultiert mich kostenfrei.

Elektrische Behandlung und Einspritzungen in das Blut von Impfstoffen und Serums, die ich anwende, versichern Euch guter Resultate.

Vernachlässigt Eure Gesundheit nicht und experimentiert nicht mit ihr. Niemals steht eine Krankheit still oder wird sie sich selbst heilen. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit klarem Hirn, starken Nerven und reinem Blut. Kommt und habt eine Unterredung mit mir. Mein Rat und meine Ansicht werden Euch nichts kosten.

Dr. WHITNEY, Spezialist,

422 S. State Str., nahe Van Buren Str. - - Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.; abends 6 bis 8 Uhr. Sonntags und Feiertags: nur von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Geldsendungen nach allen Teilen von ganz Europa.

Sie werden Geld ersparen, wenn Sie bei uns vorsprechen und sich ... über die Preise der Gelder erkundigen.

Geldsendungen werden jeden Tag zu Tageskursen besorgt, und für prompte Ablieferung wird garantiert.

Schiffskarten über alle Linien.

Liberty Bonds werden zu vollem Kurs gekauft.

Gawansky, Lepsa & Co.

Bankgeschäft und Schiffsagentur.

315 South La Salle Straße, Chicago, Illinois.

Offen: An Wochentagen von 8 bis 6 Uhr. Am Sonntag von 9—12.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slowakei, Rumänien, einschließlich Transsylvanien, Polen, einschließlich Galizien, und Jugo-Slavonien

zu den billigsten Tages-Raten.

FEKETE & SON

BANKIERS

1957 Grand Avenue, Chicago, Ill.

Zweig-Office:

Fekete & Kassay

9328 Cottage Grove Av. Chicago

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel

Liberty Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntag 9—12.

Geldsendungen

unter voller Garantie nach ganz Europa, so wie Bacs Bodrog, Torontal, Temes und Banat.

Frau Sophie Bühler aus Deutschland, welche ...

Schiffskarten über alle Linien.

WM. SCHOEFERNACKER,

Autorisierter Agent,

4156 Wentworth Avenue.

Schiffskarten über alle Linien.

Geldsendungen

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slowakei, Slavonien, Kroatien, Posen, Siebenbürgen.

Wir kaufen und verkaufen

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 5287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. ... Blvd. 6570.

Geldsendungen

unter voller Garantie.

Schiffskarten, Notariats-Kanzlei

Cash Kronen billig.

I. HERZOG & CO.

Nordseite: 534 North Avenue. Südseite: 4318 Wentworth Ave. Telephon: Diversey 5428.

Liberty Bonds

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Zimmer 503.

Geldsendungen

unter Garantie per Post und Kabel nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakia, Ungarn, Jugo-Slavia, Polen, Rumänien, Luxemburg, usw.

Checks und Wechsel

Schiffskarten

Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.

MARK, KRONEN, RUBEL, LEI, BanKnoten

J. S. LOWITZ

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams

Offen 9—5; Sonntags 10—12.

Liberty Bonds, Sparmarken, Geldsendungen, Schiffskarten

Transatlantic Transportation Co.

1640 Larrabee Str., nahe North Ave. Teleph. Diversey 2567. Offen täglich 9—8. Sonntags 10—1.

Geld zu verleihen

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon: Randolph 1191.

Schiffskarten, Geldsendungen

Billigste Preise nach Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Rumänien, befreites Ungarn und Polen.

Fischer, Novak & Co.

1371 W. Chicago Ave. Tel. Haymarket 1371.

Zum Wohle der Menschheit! Warnung!

MATH. J. SCHMITT,

202 Cottonwood Str. Emporia Kans.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Herne Ave.

Die sieben Schleier.

Salomes Tanz vor dem Richterstuhl der Forschung.

Unter den Bibelforschern hat sich eine Meinungsverschiedenheit darüber erhoben, ob der von Matthäus 14, 6 berichtete, später auch in Kunst und Dichtung berühmt gewordene Tanz der Tochter des Herodias vor den Gästen ihres Vaters, der Tanz der sieben Schleier, nach den damaligen Sitten als möglich oder wahrscheinlich anzusehen sei. Merx hat das mit Hinweis auf orientalische Solotänze für unglaubhaft erklärt; Windisch hat ihm gegenüber Beispiele aus dem Altertum angeführt, die dem widersprechen. Nun macht Professor G. Dalman im „Palästina-Jahrbuch" darauf aufmerksam, daß das Urteil von Merx über Tänze des Orients einer bedeutenden Einschränkung bedürfe. Merx hat wohl nur etwa an die bekannten geschmacklosen Bauchtänze in Kairo gedacht; aber es gibt im Orient auch Frauentänze von ganz anderer Art. Einen solchen sah Dalman zum erstenmal im Sommer 1899 auf einer jüdischen Hochzeit in Aleppo. Er wurde von zwei Frauen aus der Gesellschaft ausgeführt und bestand in einem graziösen Vorwärtsschreiten mit kleinen Schrittchen bei erhobenen Unterarmen, die sich ebenfalls rhytmisch bewegten, und bei sehr ernster Miene. Bewegungen und Gesichtsausdruck waren so gemessen, daß unser Tanz dagegen als sehr viel sinnlicher gelten müßte. In ländlicher Form sah dann Dalman dasselbe im Frühjahr 1900 auf einer christlichen Bauernhochzeit in der Landschaft Merdsch Ajun im nördlichen Palästina. Da kam die junge Tochter des Hauses, um zur Unterhaltung der Männer vor ihnen zur Topftrommel zu tanzen. Das geschah mit zu Boden gesenktem Blick und so gehaltenen Bewegungen der Füße und Arme, daß auch der Zuschauer kaum etwas anderes beachtete, als die Art der Bewegungen und die übrigens sehr bescheidene Kunst der Leistung. Bei Moslims ist solcher Frauentanz natürlich nur in Frauengesellschaft oder in engstem Familienkreise denkbar. Aber die Beduinen des Ostjordanlandes haben die Sitte des Schwerttanzes, dessen Sinn darin liegt, daß die Frau mit dem Schwerte sich gegen die Begehrlichkeit der Männer wehrt. Aber auch hier ist der Tanz der Frau im schleppenden Kleide der Beduinen an sich in keiner Weise eine Schaustellung ihrer Schönheit. So erscheint es als ganz denkbar, daß die Tochter des Herodias zum Tanze vor Männern aufgefordert wird und sich auch dazu hergibt. Den Anstand braucht sie dabei nicht zu verletzen. Daß ihr Tanz trotzdem in dieser Umgebung nicht etwas völlig Gewöhnliches war, setzt die Erzählung selbst voraus.

Feuersicheres Flugzeug.

Von einer Erfindung für das Flugzeug, die für den Krieg zu spät gekommen ist, nun aber auch für den Frieden wertvolle Dienste leisten soll, berichten englische Blätter. Es handelt sich um einen neuen Gasolinbehälter, der weder lecken noch Feuer fangen kann, auch wenn er von den Brandgeschossen direkt getroffen ist. Versuche haben nun aber gezeigt, daß auch bei schwerer Verletzung infolge einer verunglückten Ladung der Behälter das Gasolin nicht auslaufen läßt: viele Unglücksfälle, die bisher dadurch entstanden sind, daß das auslaufende Petroleum in solchem Falle Feuer fing, ehe der Führer sich in Sicherheit bringen konnte, sind also in Zukunft zu vermeiden. Man hat den Tank aus beträchtlicher Höhe herabfallen lassen, ohne daß er leck geworden wäre. Die englische Abteilung für aeronautische Erfindungen ist nach den Ergebnissen dieser Versuche überzeugt, daß die neue Erfindung viele Menschenleben retten wird.

Radikale Akademiker. Die Studentenschaft der Universität München hat in einer Versammlung des allgemeinen Studentenausschusses der Universität beschlossen, den bisherigen Senat als enthoben zu erklären und die Verwaltung usw. der Universität einem Studentenrat zu übertragen, dem ein Fachbeirat von Universitäts-Professoren beigegeben wird. Die Studenten-Ausschüsse der technischen Hochschule und der Handelshochschule in München, sowie der Universität Erlangen und Würzburg sind vom Zentralrat geistiger Arbeiter aufgefordert, in gleicher Weise vorzugehen.

Städtische Kinos. Bei den Voranschlagsberatungen im Stadtparlament Freiburg (Baden) wurde von sozialdemokratischer Seite die Anregung gegeben, die Kinos zu verstadtlichen. Der Vorschlag der Sozialisierungskommission dürfte, wenn er Rechtskraft bekommt, den Gemeinden eine solche Möglichkeit geben. Bei dem großen Zulauf, dessen sich die Kinos allerorts erfreuen, dürfte eine Verstadtlichung derselben zweifellos eine glänzende Einnahmequelle für die Gemeinden bilden.

— Altersversorgung. — Bekannter: „Sie haben doch zum Beispiel gegen den Beamtenstand mit seiner Pensionsberechtigung eine sehr unsichere Zukunft!" — Schriftsteller: „O nein; jetzt schreibe ich noch einen Roman, und dann gehe ich ins Irrenhaus!"

— Kritik. — Maler: „Meine Bilder zeichnen sich alle durch reine Natürlichkeit aus." — „Stimmt! Von Kunst ist nichts zu merken."

Für die Küche.

Wassermelonen-Eis. Man nimmt aus einer Wassermelone allen Samen heraus und schneidet das rote Fleisch in kleine Stückchen, die man durch ein Sieb preßt und mit der gleichen Quantität Zuckersirup vermischt, nebst 1 Teelöffel Vanilla-Extrakt und ½ Tasse Portwein; in eine Gefrierbüchse geben, umrühren und zu einer steifen Masse gefrieren lassen. — Zuckersirup. Für die beschriebenen Eisspeisen bereitet man man am besten einen Sirup aus 3 Tassen Zucker und 2 Tassen Wasser, die man 5 Minuten kochen läßt. Dieser Sirup wird nur kalt verwendet.

Schokoladenspeise. Zwei Eßlöffel geriebene Schokolade läßt man mit ½ Tasse Wasser und ¼ Tasse Zucker 5 Minuten kochen und fügt 1 Teelöffel Vanilla-Extrakt hinzu. Einen Eßlöffel Gelatine weicht man 10 Minuten in ½ Tasse kaltes Wasser ein, fügt zu der heißen Schokolade und läßt darin völlig zergehen, vom Feuer nehmen und kalt stellen. Sobald die Speise anfängt, sich zu verdicken, verrührt man damit ½ Pint Schlagrahm. In eine mit Oel ausgestrichene Form geben und auf Eis stellen. Diese Eisformen streicht man am besten mit Salatöl oder mit Mandelöl aus.

Ungeschälte Pflaumen in Zucker. Völlig reife Pflaumen wischt man ab, kernt sie aus und schüttet sie in einen dünnen Zuckersaft. Dazu rechnet man auf jedes Pfund Pflaumen ¼ Pfund Zucker, den man mit ganz wenig Wasser klärt. In diesem Saft läßt man die Pflaumen einige Minuten kochen, ohne darin zu rühren, hebt sie mit dem Schaumlöffel heraus und füllt sie in Gläser, läßt den Saft noch etwas einkochen und verteilt ihn gleichmäßig über die Pflaumen. Am anderen Tage verschließt man die Gläser und kocht sie im Wasserbade noch eine halbe Stunde.

Gefüllte Kalbsbrust. Von einer 4 bis 5 Pfund wiegenden Kalbsbrust läßt man alle Knochen entfernen, wäscht und trocknet das Fleisch gut ab und reibt es mit Salz und Pfeffer ein. Mit einer passenden Farce wird die Kalbsbrust gefüllt, die Oeffnung zugenäht, in eine Bratpfanne gelegt, mit geschmolzener Butter oder Fett begossen und in den Bratofen gestellt, wo man das Fleisch auf allen Seiten bräunen läßt. Darauf gießt man eine Tasse Wasser zu und läßt gar braten, wobei man 20 Minuten auf jedes Pfund rechnet. Sobald der Braten gar ist, nimmt man ihn heraus, legt ihn auf einen erwärmten Teller, entfettet die Sauce und verdickt sie mit einem Löffel Mehl, das man mit Wasser glatt gerührt hat. Die Sauce gießt man durch ein Sieb und reicht sie separat in einer Sauciere.

Porkchops mit Kraut und Semmelklöße. Die Porkchops werden in Ei getunkt und mit geriebener Semmel paniert und in Fett ausgebacken. — Die Semmelklöße werden wie folgt gemacht: Das Mehl kommt in eine Schüssel, etwas Salz und Wasser, ein Ei hinein, wird gut durchgetrieben, zuletzt kommen die Würfel von der Semmel hinein und alles zusammen wird gut durchgearbeitet und dann formt man 3 große Semmelknödel, welche in Salzwasser ¾ Stunden gekocht werden. Das Kraut wird fein zerschnitten und dann in eine Pfanne getan; etwas Fett, 1 Zwiebel, etwas braun gebraten, gebe man in das Kraut hinein und lasse es mit Essig, Zucker und etwas Salz ¾ Stunden langsam dämpfen. Zur Suppe nehme man ½ Pfund gelbe Erbsen, lasse sie weich kochen und passiere sie durch ein Sieb; gebe 3 Löffel Einbrenne und etwas Salz hinein und lasse gut durchkochen. Die Semmel wird in Würfel geschnitten und in Fett auf einer Pfanne geröstet.

Hamburger Fleischsalat. 2 Hähnchen und 1 Pfund Kalbfleisch legt man in einen mit Speck- und Wurzelscheiben bedeckten Topf, bräunt sie leicht, salzt sie und übergießt sie mit 2 Glas Weißwein und 1 Tasse Wasser. In dieser Brühe dämpft man sie langsam weich, läßt sie in ihr erkalten, löst die Hähnchen aus Haut und Knochen, zerlegt sie nebst dem Kalbfleisch in zierliche Stücke und gießt ihre Brühe durch ein Sieb. Man entfettet sie vorsichtig, vermischt 2 Eßlöffel von ihr mit 2 Eßlöffel Essig, 1 Eßlöffel Salatöl, 2 Eßlöffel dicker saurer Sahne, 1 Eßlöffel gewiegter Petersilie und 1 Teelöffel angerührtem Senf. Dann vermischt man die Sauce mit 2 hartgekochten, mit 3 rohen geschmeidig gerührten Eidottern und zieht das zerteilte Fleisch leicht durch die Sauce. Man richtet den Salat in einer Glasschale zierlich an, indem man ihn mit Eiervierteln, Salatherzen und geräucherter Ochsenzunge verziert.

Der Kinderwagen.

Skizze von Fritz Müller.

Fräulein Heumann arbeitete in der Frauenbewegung. Manchmal hielt sie Vorträge. Sie hatte einen klaren Geist und eine gute Rede.

Dem entsprach es, daß sie auch auf Ordnung hielt. Reinlichkeit im Geist und in den Dingen, die um einen stehen, liegen oder hängen. Für den Geist hielt sie sich selber fest im Zaume und für die Dinge hielt sie eine Putzfrau.

Es war eine mit einem „ledigen" Kind. Dieses Kind hatte sie von einer Näherin auf ihrem Hausgang „gegenüber" übernommen, als die im Wochenbett starb.

Fräulein Heumann hatte das erfahren. Gerade deshalb nahm sie diese Putzfrau unter allen, die sich meldeten.

„Wir von der Frauenbewegung müssen durch die Tat beweisen, was wir denken," sagte sie.

Nicht, daß sie einen Nachteil davon hatte. Im Gegenteil. Keine von den Putzfrauen in der Talstraße hätte ihre kleine, schmucke Villa auf der Höhe sauberer und schmucker machen können, Tag für Tag. Putzfrauen können dankbar sein. Und Fräulein Heumann stellte halb im Unbewußtsein fest, daß „Handeln wie man dachte" manchmal lohnt.

Aber einmal hätte die Rechnung beinahe einen Haken bekommen. Einen Haken, der sich krümmte und der schrie. Nämlich: die Putzfrau hatte das „kleine Wurm" mitgebracht. Der Kinderwagen stand in einer verschwiegenen Ecke des Gartens der schmucken Villa und rührte sich nicht. Aber dann kam die Sonne nach dem Morgendämmern und kitzelte durch den dünnen Fransenvorhang nach dem kleinen Wurm. Das nieste erst „Guten Morgen" und dann schrie es.

Fräulein Heumann war noch nicht auf. In ihren Morgentraum webte sich das ferne Kinderstimmchen ganz niedlich hinein, fast silbrig. Gute Gedanken kamen ihr dabei für eine Rede, die sie am Wochenende im Frauenverein zu halten hatte.

Als Fräulein Heumann aufstand und frühstückte, schrie das kleine Wurm nicht mehr. Die Putzfrau war zwischen zwei gewischten Zimmern schnell in die Gartenecke gelaufen und hatte es — sch. wsch. schwsch, du kleines Heulipeterle, du! — beruhigt.

Darauf arbeitete Fräulein Heumann im Verandazimmer an ihrem Vortrag. Jetzt war sie bei Punkt drei, der von sozialen Frauenrechten handelte. Mitten in diese Rede hinein plärrte das kleine Wurm am Gartenende. Fräulein Heumann hielt in ihrer Arbeit inne. Nebenan im Musikzimmer hörte sie die Putzfrau auch im Reinemachen innehalten.

„Frau Kröpke," sagte Fräulein Heumann, „die Justizrats in der Nachbarvilla scheinen wieder mal auf ihr Kleines gar nicht achtzugeben."

„Entschuldigen S', gnädiges Fräulein, aber es is das meinige."

„Das Ihrige?"

„Ich hab's halt in d' Arbeit mitgenommen, weil halt d' Frau Stadler an Gang geg'über doch net so darauf aufpassen kann, während ich fort bin."

Fräulein Heumanns Redemanuskript wellte sich leicht. Es gab eine Falte, welche Fräulein Heumann nicht glatt strich.

„Frau Kröpke," sagte sie so mild als möglich, „es geht mit dem besten Willen nicht, daß Sie das Kind in meinen Garten stellen — wo käme da denn meine Arbeit hin?"

Das sah Frau Köpke ein. Putzfrauen sehen leicht was ein, wenn sie verdienen müssen. Am nächsten Tage fuhr sie das Wurm im Kinderwagen nicht mehr in die Arbeit, auch nicht zu Frau Stadler auf dem Gange gegenüber, sondern zu Frau Schrettle in der Talgasse gegenüber. Die hatte halberwachsene Kinder und diese gaben schon ganz erträglich acht.

Dann war das Wochenende da und Fräulein Heumann hielt im Frauenverein ihren Vortrag. Nach jedem abgehandelten Punkte wurde er von Beifall unterbrochen. Das hob Fräulein Heumanns Schwingen, so daß ihr beim letzten Punkte noch ein Satz herausfuhr, der nicht im Manuskript stand.

„. . . Alle schönen Reden sind nun freilich nicht das, was wir brauchen!" rief sie voller Freimut in den Versammlungssaal. „Viel wichtiger als Reden sind Taten — sind nicht einmal die großen Taten, sondern die kleinen und kleinsten Taten, die allerdings recht häufig unbequem sein mögen, die jedoch addiert, den Sieg . . ."

Was nach dem „Sieg" kam, ging in Beifallssturm unter. Fräulein Heumann stand hochgemut hinter dem Rednerpult und sah auf die vielen klatschenden Hände. Es fiel ihr plötzlich auf, daß klatschende Hände rec,. verschieden aussehen können. Zum Beispiel die weißen Hände in der ersten Reihe züngelten wie feine, weiche Flammen, während da drüben auf der Seite bei den Stehplätzen jene zwei braunen und verknorpelten Hände — ei, die sollte sie doch kennen? — gerade solche Hände sah sie doch oft um Besenstiele festgeklammert, die täglich segnend durch ihre Villa fuhren . . .

Ja, das war wahrhaftig die Frau Kröcke in der Mauernische drüben! Frau Kröpkes Hände, die ihrer Dienstherrschaft begeistert Beifall klatschten. Frau Kröpkes breite Kleineleutestirn, die selig auf das Rednerpult heraufglänzte. „Ja, ja, Kinners, die da so wundervoll geredet hat, das ist das Fräulein, bei dem ich täglich reinemachen darf."

Fräulein Heumann aber war auf einmal zusammengefahren. In das Echo ihres letzten Satzes schien sich ihr ein fernes Kinderstimmchen einzuflechten, das hinter einem dünnen Vorhang aus der Gartenecke kam.

Frau Kröpke ging an diesem Abend inmitten einer ganzen Gruppe Putzfrauen aus der Talstraße heim. Sie war der Mittelpunkt. Sie focht beteuernd mit den Händen, als eine Putzfrau sagte: „Ach, geh mir weg, die Deinige wird auch nicht anders sein wie die anderen, die auf der Höhe in den Villen wohnen!"

Dieselbe Frau Köpke schob am anderen Morgen zur gewohnten Frühzeit ihren Kinderwagen aus dem Hause, um ihn zur Frau Schrettle gegenüber zu verbringen, ehe sie zum Reinemachen in die Heumann Villa hochstieg. Aber da erlebten die braunverknorpelten Hände, die fest um die Schiebestange des Kinderwagens geklammert waren, etwas Sonderbares. Sie fühlten sich mit einem Male von zwei weißen Händen sanft und doch entschieden abgedrängt, die dem Kinderwagen eine neue Richtung gaben, eine auf die Höhenstraße zu.

Und das war noch nicht alles, was die braunen Hände erlebten. Denn wie sie sich im Musikzimmer von dem langen Besenstiel lösen wollten, als vom Garten Kinderweinen kam, da waren es wieder diese weißen Hände, die dies nicht erlaubten. Und die dann wahrhaftig zwischen dem Kinderwagen draußen und dem neuen Manuskript im Verandazimmer an diesem Vormittag mehr als einmal hin und wieder gingen, ohne daß es dem Manuskript geschadet hätte.

Frau Kröpke, die dem nächsten Vortrag von Fräulein Heumann im Frauenverein abermals beiwohnte, kann es bezeugen. Sie kann es sogar eidlich auf sich nehmen, daß dieser Vortrag noch besser als der erste war. Ueber die Gründe darf man sie freilich nicht befragen. Die sind ihr nie recht klar geworden. Die wurzeln bei solchen braunen Hnäden genau so tief, als solcher Wurzeln Rosenkrone hoch steht, über welche weiße Hände sorgend gleiten.

Studiosus Petzold und sein Schneider.

Eine feuchtfröhliche Episode von Hugo Maro.

„Da, schau mal! — ist das nicht Kommilitone Petzold, der dort angetorkelt kommt?"

„Er ist's! Beim heiligen Gambrinus, hat der schwer geladen! Du der kommt nicht mehr weit! Da — haha! — da liegt er schon!"

Studiosus Petzold hatte sich, Halt und Stütze suchend, an die Mauer des nächsten Hauses gelehnt; aber dann waren ihm die Beine sozusagen unter dem Leibe weggerutscht; wie ein Taschenmesser war er zusammengeklappt. Als die Kommilitonen dicht herankamen, lag er schon fest schlafend auf dem Trottoir.

„Glücklich sind die Bierleichen, denn sie haben keinen Durst . . . He — Petzold, wach auf!"

Studiosus Linde schüttelte die „Bierleiche" energisch an der Schulter, aber die reagierte nur mit ein paar grunzenden Lauten und schlief ruhig weiter.

„Was fangen wir mit dem Menschen an? Wir können ihn hier doch nicht liegen lassen! — Linde, Deine Wohnung ist ja ganz in der Nähe; wir wollen ihn dorthin tragen."

Linde war von dem Vorschlag seines Kommilitonen Grenzig nicht sonderlich entzückt, ging aber schließlich darauf ein.

„Hoffentlich ist unser Petzold in diesem Stadium stubenrein," knurrte er. Dann packten die Studenten den Bezechten und trugen ihn auf das Zimmer Lindes.

„Wohin mit ihm — auf's Sofa?"

„Na, wir können ihn auch in mein Bett legen," sagte Linde großmütig. „Ich werde es diese Nacht ja doch nicht benutzen."

Linde und Grenzig hatten nämlich die Absicht, die Nacht „durchzusumpfen".

Zehn Minuten später befanden sie sich wieder auf der Straße.

„Holla, das geht ja gut heut: da liegt ja schon wieder eine Bierleiche!" rief Grenzig plötzlich.

„Laß sie liegen, es ist ein Philister; mit dem mögen die Polypen sich zu schaffen machen."

Doch plötzlich blieb Linde stehen. „Du, das ist ja Schneidermeister Bumske, der Lieferant und Gläubiger unseres lieben Petzold. Daß sich dieser alte Pantoffelheld so bekneipt hat!"

„Seine Frau wird verreist sein, und da hat Meister Bumske, wie ein losgelassener Kettenhund, sich austobend, die seltene Gelegenheit eben wahrgenommen, seinen Durst einmal gründlich zu löschen."

Aus den Augen Lindes lugte der Schalk.

„Du, Grenzig, das gäbe einen famosen Jux, wenn wir Bumske neben dem ihm so „teuren" Petzold ins Bett legten. Das Erwachen am andern Morgen!"

„M. w.! Selbstverständlich! Du, Linde, die Gelegenheit zu einem solchen Ulk wird nicht oft geboten, die muß ausgenutzt werden! Vorwärts, greif zu!"

Eine Viertelstunde später lag Meister Bumske neben Petzold, mit dem er wegen einiger nicht bezahlter Anzüge auf dem Kriegsfuße stand, friedlich schlummernd im Bette.

Erst in früher Vormittagsstunde kehrte Linde heim, begleitet von dem Gefährten seiner nächtlichen Fahrten.

„Ich berste vor Neugier, zu erfahren," sagte Grenzig, wie sich die Tragikomödie in Deinem Bett entwickelt hat."

Petzold, noch in den Federn liegend, schmunzelte die Eintretenden ganz vergnügt an, als sei ihm durchaus nichts Unangenehmes passiert.

„Morgen, Petzold!.... Na, wo ist denn Dein Bettgenosse geblieben?"

„Der ist vor wenigen Minuten nach Hause gegangen. — Kinder, Euer Streich war nicht schlecht!"

„Schieß los! Wie hat sich das Drama abgespielt?"

„Ich erwachte also heute früh — die Sonne schien schon hell durch's Fenster — mit einem Mordskater und einem kolossalen Brand in der Kehle. Das erste war, mich nach der Wasserflasche umzusehen. Da — was war das? — regte sich etwas neben mir im Bette. Ich wandte den Kopf: Barmherzigkeit! — Neben mir lag mein gleichzeitig erwachter Schneider! — Kinder, wie wir beide uns anglotzten! Zuerst glaubte ich überhaupt, ein toller Traum necke mich; aber bald sagte mir Meister Bumskes katerheisere Stimme, daß alles grausige Wirklichkeit sei. ‚Was soll das heißen?' knurrte mein Gläubiger. ‚Wie kommen Sie in mein Bett, Herr Petzold?' Der Mann glaubte in seinem Dusel, ich läge in seinem Bette. Inzwischen aber hatte mir eine prüfende Umschau gesagt, daß wir uns auf Lindes Bude befanden; na, da war es ja nicht allzu schwer, sich das Vorgefallene zusammenzureimen.

Nun hieß es, Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit zu zeigen. Rasch hatte ich meinen Kriegsplan entworfen. ‚Erlauben Sie, Herr Herr Bumske,' sagte ich, ‚ich bin nicht bei Ihnen zu Gaste.' — ‚Ja, ja,' stotterte mein Bettgenosse mit verstörter Miene, ‚jetzt sehe ich auch, daß ich nicht zu Hause bin .. Herr Petzold, wie bin ich hierher gekommen?'

‚Das sollen Sie gleich hören. Also, ein befreundeter Kommilitone, der diese Nacht anderwärts verbringen wollte, hatte mir den Vorschlag gemacht, in seiner nahe unserer Stammkneipe gelegenen Wohnung zu übernachten. Ich hatte das Anerbieten dankbar angenommen, um mir den weiten Weg bis zu meiner eigenen Behausung zu später Nachtstunde zu ersparen. Als ich nun in die Nähe dieses Hauses gekommen war — wen sah ich da auf dem Trottoir liegen? Sie, Herr Bumske! Und in welcher Verfassung!'

‚O Gott, o Gott!' stöhnte Bumske zerknirscht. ‚Na,' fuhr ich fort, ‚Sie taten mir leid. Vielleicht hätten Sie sich in der nächtlichen Kühle erkälten können, oder es hätten Sie Bekannte sehen können. Und da habe ich Sie brevi manu auf meinen Rücken gpackt und hierher getragen. War kein leichtes Stück Arbeit, Herr Bumske.'

‚Das war gut und edel von Ihnen, Herr Pezold,' sagte Bumske ganz gerührt. Wie soll ich Ihnen danken!'

‚Danken? Nun, ich meine, dazu hätten Sie gerade die schönste Gelegenheit, Meisterchen.'

‚Ja, ja, ich verstehe schon. Selbstverständlich werde ich Sie wegen Ihrer Kleiderschulden nach dem, was heute nacht vorgefallen, nicht wieder mahnen. Nein, Herr Doktor, da warte ich nun gern, bis Ihnen die Bezahlung später mal leicht wird. Und wenn Sie einen neuen Anzug brauchen, kommen Sie nur ruhig zu mir.'

‚Aber Meisterchen, was wird eigentlich Ihre Frau — —'

Bumske fuhr in die Höhe. ‚O Gott, o Gott, die darf von dem Geschehenen nie etwas erfahren. Augenblicklich droht ja keine Gefahr, sie ist nämlich verreist, Herr Doktor, ich darf wohl annehmen, daß Sie ihr nie eine Silbe — —'

‚Wie das Grab will ich schweigen, Meisterchen!' Da atmete er erleichtert auf, zog sich an und ging nach Hause, nachdem — —"

„Nachdem?"

„— — nachdem er mir noch 50 Kronen hatte pumpen müssen." — „Hahaha!!"

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Schwere Aufgabe. — Pfarrer: „Nun, Meister Brandl, ist das Kreuz am Kirchturm wieder gut befestigt?" — Meister: „Feit si' nir, Herr Pfarrer, schaun S' nur selber nach.

Bruch- und Stützbänder

jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Experte Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Außerordentlich billige Tagespreise!

Mark	Geldsendungen unter Garantie. Spareinlagen in Deutscher Bank. Bankchecks oder Drafts New Yorker Großbanken. Deutsche Banknoten und Coupons. Deutsche Wertpapiere, Aktien, Pfandbriefe und Bonds. Deutsche Reichsanleihen — Kriegsanleihen.
Kronen	Banknoten, österreichisch-ungarische — Geldeinlagen österreichische. Geldsendungen nach Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugo-Slawien, Bacska, Temes, Torontal, Kroatien, Slavonien, Bosnien, Herzegowina, Polen, Galizien, unter voller Garantie. Oesterr. Deutsche Wertpapiere und Bonds. Kriegsanleihen und Koupons. Dokumente, Konsularische Angelegenheiten.

Schiffskarten auf allen Linien.

Paßangelegenheiten

Rat und Auskunft frei

Die Geldpreise sind jeden Tag bei uns an der Mauer für Jedermann angeschlagen.

Ebenso alle Schiffsabfahrten und Briefpostage.

Beehren Sie uns mit Ihrem Besuche. Jedermann willkommen.

L. Kaufmann & Co.

Bank- und Schiffskartengeschäft.

28 S. Wells Strasse.

Telephon Franklin 5722.

Filiale So. Chicago, 9156 Exchange Ave., Tel. So. Chicago 2884.

Ueberaus günstiger Einkauf

ermöglicht es uns

heute und morgen

Money Orders

und

Bank Checks

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Böhmen, Mähren, Slowakei, Kroatien, Slawonien, Polen, Galizien, Siebenbürgen und Elsaß-Lothringen

zu allerniedrigsten Preisen zu verkaufen.

Weitere Auskunft erteilt das Foreign Exchange Dept. unter Leitung des Herr B. Müller.

State Commercial and Savings Bank

1935—37 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.

Offen täglich von 9 bis 6 Uhr. Montags und Samstags von 8:30 morgens bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags.

REVESZ & SZOEKE

Bank und Schiffskartengeschäft.

1445 Fullerton Ave.

Telephon Lincoln 6690.

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, unter voller Garantie.

Wir liefern die Original-Post und Bank-Bestätigungen sowie die Sparkasse-Büchlein.

Schiffskarten

über alle offenen Linien.

Ungarn können 1 ... und ...

Paßangelegenheiten

ohne Kosten erledigt.

Rat und Auskunft frei!

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser ein mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Offen ... und ... Dienstag, Donnerstag ... abends.

Leset die „Sonntagpost"